

Geschäftsberichte 2021

Konzern

Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G.

WGV-Versicherung AG

WGV-Lebensversicherung AG

WGV-Versicherungen auf einen Blick (EUR in TEUR)

	2021	2020	2019	2010	2000	1990
Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G.						
Bruttobeitragseinnahme	348.479	348.273	336.904	265.502	242.524	161.315
Nettobeitragseinnahme	276.180	276.392	265.448	199.640	183.318	128.765
Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle	230.563	183.515	198.279	177.373	157.115	96.656
Nettoaufwendungen für Beitragsrückerstattung	11.683	12.085	11.485	11.700	13.147	23.563
Eigenkapital zum 31.12.	589.544	580.201	562.867	467.522	264.771	68.387
Anzahl der Verträge	1.950.879	1.993.680	2.005.229	1.951.318	1.617.519	1.105.209
Anzahl der neu angemeldeten Schäden	102.401	88.427	105.017	123.240	117.911	86.480
WGV-Versicherung AG						
Bruttobeitragseinnahme	455.110	435.302	410.232	218.273	165.763	61.051
Nettobeitragseinnahme	405.487	382.505	360.004	183.403	126.150	38.993
Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle	329.057	291.197	279.635	152.097	103.091	27.313
Eigenkapital zum 31.12.	150.000	150.000	150.000	116.236	76.063	14.313
Anzahl der Verträge	3.811.734	3.598.441	3.296.130	1.980.697	1.246.214	426.654
Anzahl der neu angemeldeten Schäden	195.356	180.970	180.235	139.618	96.666	35.851
WGV-Lebensversicherung AG						
Bruttobeitragseinnahme	41.231	42.312	42.604	42.917	21.562	–
Anzahl der Verträge	52.491	53.575	54.676	55.833	30.773	–
Versicherungssummen	4.433.526	4.424.239	4.408.878	3.490.382	1.364.153	–

Geschäftsberichte 2021

Konzern

Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G.

WGV-Versicherung AG

WGV-Lebensversicherung AG

Inhaltsverzeichnis

Konzernbericht

Konzern-Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021	8
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021	20
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2021	22
Konzern-Anhang	25
Bestätigungsvermerk	37
Bericht des Aufsichtsrats.....	43

Bericht der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G.

Organe	46
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021.....	47
Bilanz zum 31. Dezember 2021	54
Gewinn- und Verlustrechnung 2021.....	56
Anhang.....	58
Bestätigungsvermerk	70
Bericht des Aufsichtsrats.....	75

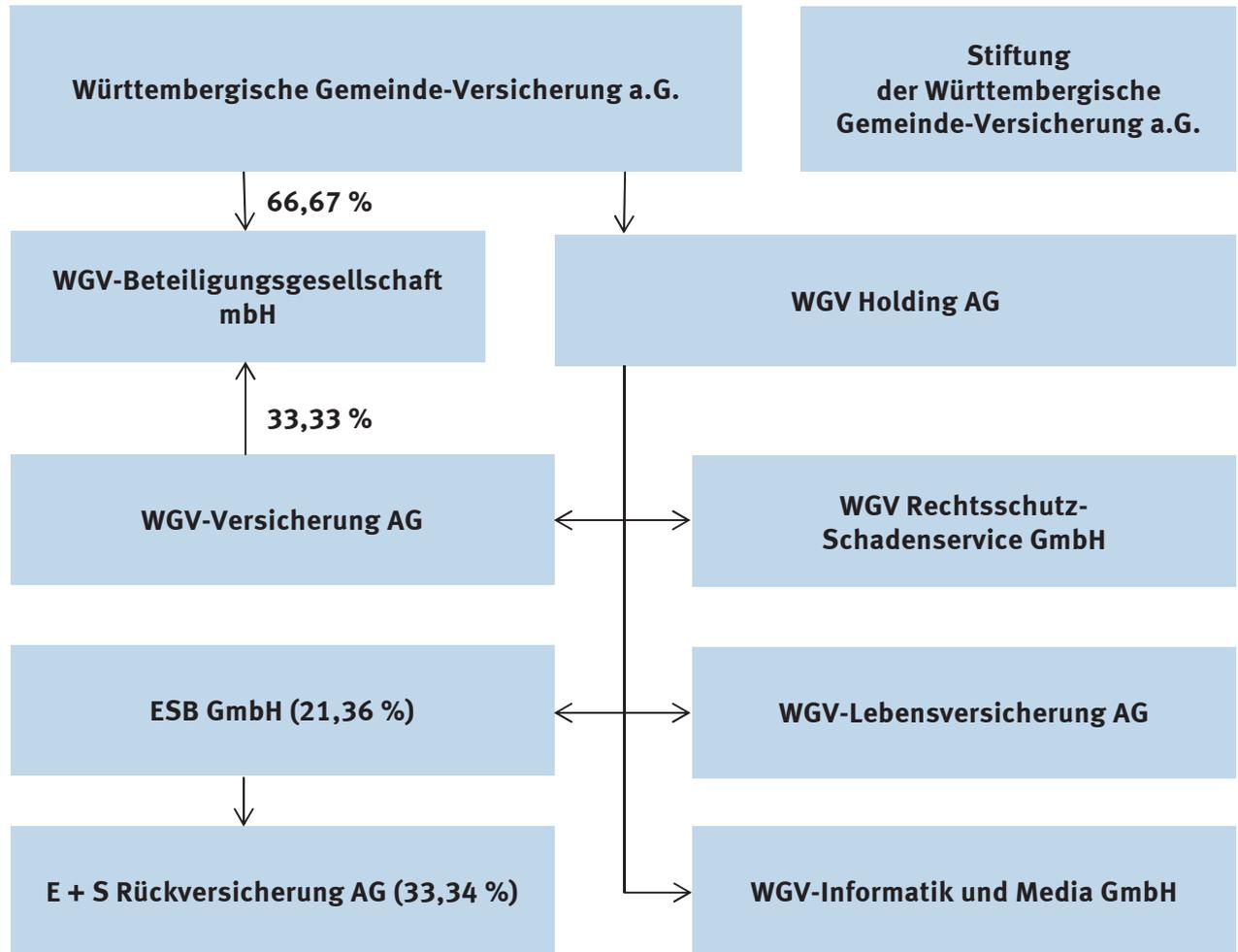
Bericht der WGV-Versicherung AG

Organe	78
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021.....	79
Bilanz zum 31. Dezember 2021	86
Gewinn- und Verlustrechnung 2021.....	88
Anhang.....	90
Bestätigungsvermerk	99
Bericht des Aufsichtsrats.....	103

Bericht der WGV-Lebensversicherung AG

Organe	106
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021.....	107
Bilanz zum 31. Dezember 2021	116
Gewinn- und Verlustrechnung 2021.....	118
Anhang.....	120
Bestätigungsvermerk	136
Bericht des Aufsichtsrats.....	140

WGJV Versicherungen



Konzernbericht 2021

Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G.

Tübinger Straße 55, 70178 Stuttgart

www.wgv.de

Konzern-Lagebericht

Geschäftsgebiet

Geschäftsgebiet ist die Bundesrepublik Deutschland.

Allgemeines

Die WGV Gruppe besteht aus den Unternehmen

Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G.,
WGV-Versicherung AG,
WGV-Lebensversicherung AG,
WGV Rechtsschutz-Schadenservice GmbH,
WGV-Informatik und Media GmbH,
WGV-Beteiligungsgesellschaft mbH,
alle mit Sitz in Stuttgart sowie
WGV Holding AG, Ravensburg

Sie bilden einen Konzern gemäß § 18 des Aktiengesetzes. Die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. hat als Obergesellschaft nach § 341 i Abs. 1 HGB einen Konzernabschluss und Konzernlagebericht zu erstellen, in den die genannten Unternehmen einbezogen sind.

Betriebene Versicherungszweige und -arten im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Lebensversicherung

Krankenversicherung

Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Rechtsschutzversicherung

Feuer- und Sachversicherung

Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Wohngebäudeversicherung
Sonstige Sachversicherung
Glasversicherung
Feuerversicherung
Sonstige Sachversicherung
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung
Leitungswasserversicherung
Technische Versicherungen
Sonstige Sachschadenversicherungen

Beistandsleistungsversicherung

Transportversicherung

Sonstige Versicherungen

Betriebene Versicherungszweige und -arten im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

Haftpflichtversicherung

Feuer- und Sachversicherung

Feuerversicherung
Leitungswasserversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Volkswirtschaft ist im Jahr 2021 um 2,7 % gewachsen, nachdem es durch die Corona-Krise im Jahr 2020 zu einem kräftigen Einbruch des Bruttoinlandsprodukts gekommen war. Die Industrie litt im Jahr 2021 unter gravierenden Lieferengpässen bei zentralen Vorprodukten und konnte ihre Produktion – trotz voller Auftragsbücher – nicht wieder richtig hochfahren. Der Arbeitsmarkt entwickelte sich trotz der Unsicherheiten durch die Corona-Pandemie weiterhin stabil. Im Jahresdurchschnitt 2021 waren rund 44,9 Millionen Personen mit Arbeitsort in Deutschland erwerbstätig. Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) lag die jahresdurchschnittliche Zahl der Erwerbstätigen im Jahr 2021 auf gleichem Niveau (+ 7000 Personen; 0,0 %) wie im Jahr 2020.

Der Zinssatz für 3-monatige Termingelder in Euro im Interbankengeschäft (3-Monats-Euribor) fiel im Jahresverlauf leicht von –0,55 % auf –0,57 %. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe stieg dagegen im Jahresverlauf von –0,55 % auf –0,18 % deutlich an. Auslöser für diese Entwicklung war in erster Linie die konjunkturelle Erholung durch die weltweite Entspannung der Corona-Pandemie, v.a. ausgelöst durch den Impffortschritt. Nicht zuletzt durch gestiegene Rohstoffpreise kamen aber zusätzlich Inflationssorgen auf. Die Aktienmärkte entwickelten sich dagegen im Jahr 2021, nach einem deutlichen Anstieg im ersten Quartal, sehr stabil. Der Eurostoxx50-Performance-Index stieg um 23,34 %, der Deutsche Aktien-Index DAX um 15,79 % an.

Die deutschen Schaden- und Unfallversicherer verzeichneten nach vorläufiger Rechnung im Geschäftsjahr 2021 ein negatives versicherungstechnisches Gesamtergebnis. Ursächlich hierfür war im Wesentlichen das Unwetterereignis Bernd, welches das voraussichtlich teuerste Elementarschadenereignis in der Geschichte der deutschen Schaden- und Unfallversicherer darstellt. Nach aktuellen Hochrechnungen stiegen die gebuchten Bruttobeiträge 2021 um 2,2 % auf 76,6 Mrd. €. Der Aufwand für Geschäftsjahresschäden stieg um 20,3 % auf 62,3 Mrd. €. Die Schaden-Kostenquote lag mit 102,0 % um 11,3 %-Punkte über dem Niveau des Vorjahres. In der Kraftfahrtversicherung wird für 2021 lediglich ein Beitragsanstieg von 0,4 % auf 29,0 Mrd. € erwartet. Die Schaden-Kosten-Quote in der Kraftfahrtversicherung stieg aufgrund der hohen Elementarschadenbelastung in der sonstigen Kraftfahrtversicherung deutlich an und wird bei ca. 95 % und damit 4,4 %-Punkte über dem Vorjahresniveau erwartet. In den Sachsparten insgesamt wird ein Anstieg der Schaden-Kosten-Quote auf 129 % erwartet. Insbesondere in der Sachversicherung wird das Bild geprägt durch die enormen Elementarschadenaufwendungen des Geschäftsjahres, die beispielsweise in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung voraussichtlich zu einem Anstieg der Schaden-Kosten-Quote um knapp 50 %-Punkte auf 143 % führen wird.

Für das laufende Geschäftsjahr wird weiterhin von einem geringen Beitragswachstum ausgegangen.

Nach Angaben des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) verringerten sich die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung um

1,7 % auf 98,25 Mrd. €. Versicherungen gegen Einmalbeitrag verzeichnen einen Rückgang um 5,7 % auf 35,15 Mrd. €. Die Beitragseinnahmen aus Versicherungen mit laufender Beitragszahlung erhöhten sich um 0,8 %. Für das Jahr 2022 wird für die Lebensversicherung mit einem leichten Anstieg der Beitragseinnahmen gerechnet.

Versicherungsgeschäft

Schaden- und Unfallversicherung insgesamt

Das Geschäftsjahr 2021 ist durch wachsende Bestände, steigende Beitragseinnahmen und schlechtere Brutto-Schadenverläufe gekennzeichnet. Die verdienten Nettobeiträge stiegen um 23.496 T€ (3,6 %) auf 681.711 T€, die Netto-Schadenaufwendungen stiegen um 84.909 T€ (17,9 %) auf 559.620 T€. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen die Unwetterereignisse Volker und Xero Ende Juni 2021, die Flutkatastrophe Bernd hingegen hatte ausschließlich im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft signifikante Auswirkungen auf die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft insgesamt

Die folgenden Angaben betreffen, sofern nicht anders angegeben, das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft brutto.

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft bestanden am Bilanzstichtag 5.762.613 Versicherungsverträge; dies waren 170.492 Verträge oder 3,0 % mehr als zum entsprechenden Vorjahreszeitpunkt. Die gebuchten Beiträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um 19.704 T€ oder 2,6 % auf 789.876 T€ erhöht. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um 24,8 % auf 679.568 T€. Während die Elementarschadenbelastung deutlich stieg, verbesserte sich das Abwicklungsergebnis im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 20.086 T€ auf 91.050 T€. Nach einer im Vorjahresvergleich um 17,6 %-Punkte höheren Geschäftsjahresschadenbelastung ergab sich im Saldo eine Zunahme der Schadenquote um 15,3 %-Punkte.

Die Aufwendungen des Versicherungsbetriebs für das selbst abgeschlossene Geschäft lagen bei 88.714 T€ (Vorjahr 89.227 T€). Die Kostenquote betrug 11,2 % (Vorjahr 11,6 %). Netto, das heißt nach Abzug der Rückversicherungsprovisionen, verblieb ein Kostensatz von 10,5 % (Vorjahr 10,8 %).

Aus dem im Geschäftsjahr 2021 erzielten versicherungstechnischen Überschuss konnten 11.521 T€ den Rückstellungen für die erfolgsabhängige Beitragsrück-erstattung zugeführt werden.

Versicherungsgeschäft im Einzelnen

	Bestandsentwicklung		gebuchte Bruttobeiträge		Schaden-Kostenquote	
	Anzahl Verträge	Veränderung zum VJ	T€	Veränderung zum VJ	%	Veränderung zum VJ in %-Pkt
Schaden- und Unfallversicherung						
Gesamtgeschäft	5.762.613	3,0 %	803.589	2,6 %	97,6 %	15,0
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	5.762.613	3,0 %	789.876	2,6 %	97,3 %	14,9
Unfall	310.701	10,7 %	21.716	14,6 %	59,1 %	14,7
Allgemeine Haftpflicht	702.648	1,5 %	65.766	1,3 %	64,5 %	-10,6
Kraftfahrt gesamt	3.063.422	2,9 %	484.376	1,4 %	106,9 %	16,2
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	1.822.026	2,9 %	279.968	0,9 %	90,2 %	-1,8
Sonstige Kraftfahrt	1.241.396	2,9 %	204.408	2,1 %	129,7 %	40,9
Feuer	1.062	-1,7 %	720	-1,8 %	10,7 %	2,6
Verbundene Hausrat	356.630	0,3 %	24.365	0,3 %	57,1 %	23,3
Verbundene Wohngebäude	194.530	2,1 %	56.259	7,2 %	112,0 %	71,9
Einbruchdiebstahl	357	-2,2 %	191	0,1 %	38,7 %	-128,1
Leitungswasser	1.357	-2,0 %	897	2,2 %	85,4 %	-282,0
Glas	149.055	3,7 %	5.900	4,2 %	77,5 %	3,4
Technische Versicherung	7.108	13,4 %	10.760	3,5 %	40,3 %	-14,7
Sonstige Schadenversicherung	14.498	59,8 %	2.322	24,9 %	34,1 %	5,9
Sonstige Versicherungen gesamt	85.895	0,4 %	58.056	4,1 %	99,0 %	25,3
Betriebsunterbrechung	536	-1,7 %	1.516	1,9 %	-33,2 %	-261,1
Inhaltsversicherung	2.419	1,7 %	9.114	2,8 %	35,3 %	-1,3
Vertrauensschadenversicherung	2.031	0,7 %	10.355	2,4 %	57,0 %	-7,6
Verbundene Gebäudeversicherung von Körperschaften	79.266	0,2 %	30.226	3,8 %	127,4 %	49,6
Rechtsschutz	491.456	1,3 %	51.281	2,9 %	85,9 %	-22,9
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft gesamt			13.713	2,3 %	117,7 %	22,6
Lebensversicherung						
Gesamtgeschäft	52.491	-2,0 %	41.231	-2,6 %		

Bestand und Beitragseinnahme

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung konnte der Vertragsbestand um 2,9 % (50.751 Verträge) weiter ausgebaut werden. Die Beitragseinnahmen stiegen dabei um 0,9 % (2.556 T€).

In der Sonstigen Kraftfahrtversicherung konnten Bestand (2,9 %) und Beitrag (2,1 %) weiter ausgebaut werden.

In der Entwicklung der Bestände und Beiträge in den Haftpflicht-, Unfall-, Sach- und Rechtsschutzversicherungen sind die weiterhin erfreulichen Entwicklungen in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung mit einem Bestandswachstum von 2,1 % (3.994 Verträge) und mit einem Beitragswachstum von 3.779 T€ (7,2 %) sowie in der Rechtsschutzversicherung (Beitragswachstum 2,9 %) hervorzuheben.

Schaden und Kosten

Das Abwicklungsergebnis der Vorjahre verbesserte sich insgesamt um 28,3 % (20.086 T€) auf 91.050 T€. Ursächlich hierfür waren vor allem steigende Abwicklungsergebnisse in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung, der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung sowie Rechtsschutzversicherung.

Die Schaden- und Kostenquote insgesamt lag mit 97,3 % um 14,9 %-Punkte über dem Vorjahresniveau.

Schadenseitig entwickelte sich die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung positiv. Während die Geschäftsjahresschadenaufwendungen, bedingt durch die Corona-Pandemie, weiterhin auf niedrigem Niveau verblieben, lag das Abwicklungsergebnis aus den Vorjahren mit 24,7 Mio. € (VJ 17,2 Mio. €) deutlich über dem Niveau des Vorjahres. Im Vergleich zum Vorjahr sanken die Brutto-Schadenaufwendungen, bei steigenden Beständen, auf 221,065 T€ (Vorjahr 222.537 T€). Es ergab sich mit 8.725 T€ erneut ein hoher Zuführungsbedarf zur Schwankungsrückstellung.

Erfreulicher als im Vorjahr verlief die Entwicklung der Schadenquote in der Rechtsschutzversicherung. Die Geschäftsjahresschadenquote lag mit 82,9 % deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (96,3 %), aus der Abwicklung der Vorjahresschäden ergab sich ein Abwicklungsergebnis in Höhe von 3.430 T€ (Vorjahr - 807 T€). Der Schwankungsrückstellung wurden 6.817 T€ zugeführt.

Die Sonstige Kraftfahrtversicherung, die Verbundene Wohngebäudeversicherung sowie die Verbundene Gebäudeversicherung von Körperschaften wurden durch die Elementarschadenereignisse Volker (23.06.2021) und Xero (28.06.2021) erheblich belastet. Es ergaben sich jeweils hohe Entnahmen aus der Schwankungsrückstellung.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Die verdienten Brutto-Beitragseinnahmen lagen im Geschäftsjahr bei 13.914 T€ (+4,5 %). Der Netto-Schadenaufwand stieg, aufgrund der Flutkatastrophe Bernd, gegenüber dem Vorjahr um 3.315 T€ auf 11.708 T€. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 1.198 T€ (Vorjahr Entnahme 146 T€) schloss das versicherungstechnische Geschäft mit einem Verlust von 1.103 T€ (Vorjahr Gewinn 470 T€) ab.

Versicherungsgeschäft Lebensversicherung Neugeschäft

Im Berichtsjahr 2021 wurden 1.606 Versicherungsscheine (Vorjahr 1.819) mit einer Versicherungssumme von 200.165 T€ eingelöst. Der laufende Beitrag der eingelösten Versicherungsscheine betrug 1.043 T€ (Vorjahr 1.152 T€). Der eingelöste Einmalbeitrag belief sich auf 2.222 T€ (Vorjahr 2.661 T€).

Bei den Kapitalversicherungen betrug die Versicherungssumme 1.906 T€ bei 263 eingelösten Versicherungsscheinen. In den Risikoversicherungen wurden 1.011 Verträge mit einer Versicherungssumme von 177.916 T€ eingelöst. Die 12-fache Jahresrente belief sich bei Renten- und Berufsunfähigkeitsversicherungen auf 20.343 T€ bei 332 eingelösten Versicherungsscheinen.

Die Beitragssumme des gesamten Neugeschäfts belief sich auf 34.958 T€ (Vorjahr 37.003 T€).

Beiträge

Im Geschäftsjahr 2021 beliefen sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 41.231 T€. Bei sinkenden laufenden Beitragszahlungen und einer Abnahme der Einmalbeiträge ergab sich insgesamt ein Beitragsrückgang um 2,6 %.

Kapitalanlagen und Kapitalanlageergebnis

Der Bestand an Kapitalanlagen betrug am Bilanzstichtag 3.127.453 T€. Er lag um 3,4 % höher als im Vorjahr. Die konsolidierten Kapitalerträge beliefen sich auf 101.150 T€ (Vorjahr 78.642 T€), davon entfielen 29.566 T€ (Vorjahr 19.284 T€) auf die Lebensversicherung (ohne fondsgebundene). Die Netto-Verzinsung der Kapitalanlagen des Konzerns lag im Berichtsjahr bei 2,4 %. Unter Schwankungen gingen die erzielbaren Renditen bei Neuanlagen durch die Entwicklung der Kapitalmärkte nochmals zurück. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen verringerten sich um 9.650 T€ auf 26.509 T€. Die darin enthaltenen Abschreibungen betragen 15.019 T€ (Vorjahr 25.291 T€). Der Ertragssaldo aus den Kapitalanlagen betrug in 2021 vor technischem Zinsertrag 74.641 T€ (Vorjahr 42.483 T€). Der darin enthaltene Ertragssaldo der Lebensversicherung ohne nicht realisierte Gewinne und Verluste der fondsgebundenen Lebensversicherung betrug 25.887 T€ (Vorjahr 18.108 T€).

Die Liquiditätsplanung erfolgt auf Ebene der Einzelgesellschaften.

Der Liquiditätsbedarf wird aus dem laufenden Versicherungsgeschäft sowie ggf. den Einschusspflichten der

Rückversicherer gedeckt. Die Liquiditätsplanung ist zentraler Bestandteil der Anlageplanung.

Jahresergebnis

Nach Aufwendungen für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung von 11.521 T€ und einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 3.866 T€ (Vorjahr Zuführung 50.979 T€), schloss das selbst abgeschlossene Geschäft in der Schaden- und Unfallversicherung mit einem Gewinn für eigene Rechnung von 42.821 T€ (Vorjahr 47.492 T€) und das übernommene Geschäft mit einem Verlust von 1.103 T€ (Vorjahr Gewinn 470 T€) ab.

In der Lebensversicherung schloss das Geschäftsjahr 2021 mit einem Jahresüberschuss von 1.500 T€ (Vorjahr 1.000 T€).

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen betrug 45.115 T€ (Vorjahr 20.793 T€).

Bei der Saldierung der übrigen Erträge und Aufwendungen ergab sich ein Saldo von -10.347 T€ (Vorjahr -8.575 T€), so dass sich als Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ein Gewinn von 78.062 T€ (Vorjahr 61.811 T€) errechnete. Nach einem Steueraufwand von 31.659 T€ (Vorjahr 18.142 T€) ergab sich ein Jahresüberschuss von 46.403 T€ (Vorjahr 43.669 T€).

Risikobericht

Das Risikofrüherkennungssystem dient der frühzeitigen Identifikation von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben oder den Bestand des Konzerns sowie der Einzelunternehmen gefährden könnten.

Die Risikostrategie findet ihre Konkretisierung im Risiko-Management-Handbuch. Anhand einer regelmäßigen Risikoinventur sollen die grundsätzlich in allen Unternehmen, Unternehmensteilen und -prozessen möglichen Risiken systematisch identifiziert, analysiert, auf Gruppenebene aggregiert und bewertet werden. Die Bewertung der Risiken durch das zentrale Risikomanagement wird hierbei durch Risikoverantwortliche aus den Fachbereichen unterstützt. Durch monatliche Ist-Abschlüsse in Kapitalanlage und Versicherungstechnik werden bilanzielle Effekte frühzeitig in den Steuerungs- und Risikofrüherkennungsprozess mit einbezogen.

Aufsichtsrat und Vorstand werden regelmäßig über die Risikosituation des Konzerns informiert.

Schaden- und Unfallversicherung

Das Prämien-/Schadenrisiko soll mittels eines laufenden Berichtswesens permanent überwacht werden, risikomindernde Annahmerichtlinien sowie eine laufende risikoadäquate Gestaltung der Tariflandschaft sollen eine frühzeitige Identifikation und Nichtannahme erkennbar schlechter Risiken sicherstellen.

Die Angemessenheit der Schadenreserven soll durch eine permanente Überwachung der Einzelschäden durch die Schadenabteilungen sowie durch eine turnusmäßige Analyse der Schadenreserven mittels mathematischer Verfahren sichergestellt werden.

Rückversicherungsschutz

Die Risiken aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft – insbesondere Großrisiken aus Elementarschadenereignissen oder Risiken aus den Haftpflichtsparten – sind unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen rückgedeckt. Die Zession erfolgt dabei jeweils an mehrere Rückversicherer mit erstklassigen Ratings.

Risiken aus Beziehungen zu Rückversicherern in Großbritannien bestehen lediglich in unwesentlichem Umfang aus der Abwicklung von Altverträgen.

Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse

Die Schadenquote und die Abwicklungsergebnisse der letzten 10 Jahre stellen sich folgendermaßen dar:

Jahr	Bilanzielle Schadenquote netto in %	Abwicklungsergebnisquote netto in %
2012	83,9	8,8
2013	109,4	10,1
2014	79,1	6,1
2015	74,9	9,7
2016	81,7	9,9
2017	76,8	10,6
2018	77,3	9,5
2019	76,4	9,5
2020	72,1	8,6
2021	82,1	9,3

Bereinigt man das Jahr 2013 um den Hagelsturm Andreas, ergibt sich eine Netto-Schadenquote von 86,3%.

Lebensversicherung

Versicherungstechnische Risiken

Die versicherungstechnischen Risiken eines Lebensversicherungsunternehmens bestehen insbesondere aus den biometrischen Risiken, dem Stornorisiko und dem Zinsgarantierisiko.

Die versicherungstechnischen Risiken sind durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen rückgedeckt. Die Zession erfolgt dabei nur an Rückversicherer mit erstklassigen Ratings.

Biometrische Risiken

Biometrische Risiken beschreiben die Gefahr, dass sich die Rechnungsgrundlagen der Tarife – etwa die Sterbe- oder Invalidisierungswahrscheinlichkeiten – im Laufe der Zeit signifikant verändern. Bei der WGV-Lebensversicherung AG wird der Verlauf des Risikos ständig beobachtet. Dies gilt auch im Hinblick auf die im Neugeschäft seit dem 01.01.2013 geltenden Unisex-Tarife. Änderungen der biometrischen Rechnungsgrundlagen werden bei der jährlichen Deklaration der Überschussanteilsätze berücksichtigt. Die zur Berechnung der Deckungsrückstellungen verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen werden von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend angesehen. Bei der Berechnung der Deckungsrückstellung zum 31.12.2021 wurden zum Beispiel für den Bestand an Rentenversicherungen die aktuellen Anforderungen der DAV und der BaFin berücksichtigt. Für einzelne

Teilbestände wurden Auffüllungen der Deckungsrückstellungen derart vorgenommen, dass aktuellere Ausschideordnungen Anwendung gefunden haben. Derzeit ergibt sich kein Anlass, die Sicherheit der Rechnungsgrundlagen in Zweifel zu ziehen. Eine detaillierte Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden befindet sich im Anhang des Geschäftsberichts. Das Zufallsrisiko durch hohe Versicherungsleistungen einzelner versicherter Risiken soll durch eine entsprechende Annahmepolitik und durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen begrenzt werden.

Stornorisiko

Das Stornorisiko besteht darin, dass unerwartet viele Versicherungsnehmer ihre Verträge vorzeitig beenden und im Extremfall Kapitalanlagen zu ungünstigen Bedingungen verkauft werden müssen. Bei Kapital- und Rentenversicherungen fließen Stornowahrscheinlichkeiten in die Berechnung der Zinszusatzreserve mit ein. Ansonsten werden bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen keine Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Die Deckungsrückstellungen sind mindestens so hoch wie die Rückkaufwerte. In Bezug auf die aktivierten, noch nicht fälligen Ansprüche an Versicherungsnehmer aus gezillerten Tarifen soll dem Stornorisiko durch angemessene Wertberichtigungen begegnet werden. Schwankungen im Stornoverhalten haben nur geringen Einfluss auf das Geschäftsergebnis.

Zinsgarantierisiko

Die Gefahr, dass aus den vorhandenen Kapitalanlagen aufgrund extremer Kapitalmarktentwicklungen die garantierte Mindestverzinsung für die Versicherungsnehmer nicht dauerhaft erwirtschaftet werden kann, stellt das Zinsgarantierisiko dar. Die Kapitalanlagen bestehen zum ganz überwiegenden Teil aus Papieren mit Zinscharakter. Die Verzinsung des Bestandes an Zinstiteln liegt derzeit um ca. einen Prozentpunkt über dem durchschnittlichen bilanziellen Rechnungszins des Bestandes. Angesichts des aktuell sehr niedrigen Zinsniveaus wird die Marktentwicklung aufmerksam beobachtet. Muss die Neuanlage künftig dauerhaft in einem Niedrigzinsumfeld erfolgen, erhöht sich das Garantierisiko erheblich. Für Bestände mit einem Garantiezins von 1,75 %, 2,25 %, 2,75 %, 3,25 %, 3,5 % und 4 % wurde im Geschäftsjahr 2021 eine Zinszusatzreserve gestellt. Die Verpflichtung dazu ergibt sich aus § 341 f. Abs. 2 HGB i.V.m. § 5 Abs. 3 der Deckungsrückstellungsverordnung bzw. aus einem genehmigten Geschäftsplan. Die Zinszusatzreserve ist Teil der Deckungsrückstellung. Der Berechnung der Zinszusatzreserve lag bei Verträgen, die ab dem 01.01.1995 abgeschlossen wurden, ein Referenzzins von 1,57 % zugrunde. Bei Verträgen, die vor diesem Termin abgeschlossen wurden, richtete sich der Zinssatz nach dem Geschäftsplan. Im Geschäftsjahr 2021 betrug der Aufwand für die Zinszusatzreserve 6.679 T€ oder 1,28 % der gesamten Deckungsrückstellung. Für das Folgejahr wird aufgrund des Abriebs in den Teilbeständen mit hohen Garantiezinsen und des anhaltenden Niedrigzinsumfelds ein Aufwand in leicht verminderter Höhe wie im Berichtsjahr erwartet. Das Neugeschäft ab dem 01.01.2022 ist mit einem Rechnungszins in Höhe von

0,25 % kalkuliert und wirkt mittel- bis langfristig risikomindernd.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfall- sowie Lebensversicherungsgeschäft waren zum Bilanzstichtag Forderungen mit einem Zahlungsverzug von mehr als 90 Tagen in einer Höhe unter 0,1 % der gebuchten Bruttobeiträge des Geschäftsjahres zu verzeichnen. Die durchschnittliche Forderungsausfallquote der vergangenen 3 Jahre lag unter 0,1 % der gebuchten Bruttobeiträge. Bei den Forderungen gegen Versicherungsvertreter sowie gegen Rückversicherer kam es zu keinerlei nennenswerten Zahlungsverzögerungen oder -ausfällen. Das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft war daher insgesamt als unbedeutend zu betrachten.

Risiken aus Kapitalanlagen

Im Kapitalanlagebereich waren bei jeder Entscheidung die Anlagegrundsätze des § 124 VAG Grundlage des Handelns, wonach das Vermögen unter Berücksichtigung des Versicherungsgeschäfts und der Unternehmensstruktur so angelegt werden soll, dass möglichst große Sicherheit, Qualität und Rentabilität bei jederzeit ausreichender Liquidität erreicht werden sollen. Weitere Risikominimierungen sollen durch Mischungs- und Streuungsentscheidungen nach Anlagearten, Emittenten und Regionen erzielt werden.

Anlagerichtlinien, Mandate und Überwachung

Die Steuerung und Überwachung des Anlagemanagements erfolgt durch Anlagerichtlinien, laufende Berichterstattung und periodische Anlagesitzungen. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig unterrichtet. Bei der Vergabe von externen Mandaten für Spezialfonds wird die Anlagepolitik durch Festlegung eines Fondsprofils und durch Vorgabe von Anlagegrundsätzen und Zielvorgaben laufend gesteuert und durch regelmäßige Berichterstattung und Anlageausschusssitzungen überwacht.

Marktpreisrisiken

Die festverzinslichen Wertpapiere sind Hauptbestandteil des Kapitalanlagenbestandes. Dem Risiko aus Zinsänderungen soll durch Laufzeitmanagement begegnet werden. Die Bestände lauten, bis auf geringe Beimischungen, auf Euro, so dass Währungsrisiken nicht gegeben sind. Die nachfolgende Szenarioanalyse zum 31.12.2021 umfasst sowohl direkt als auch über Fonds gehaltene Aktien und festverzinsliche Wertpapiere. Bei den festverzinslichen Wertpapieren werden auch die im Anlagevermögen gehaltenen Papiere berücksichtigt, nicht aber Namenspapiere oder Schuldscheindarlehen.

Anlageklasse	Szenario	Marktwert- änderung
Aktien	Aktienkurse -20 %	-7.016 T€
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditeanstieg + 1 %	-28.230 T€
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditerückgang -1 %	29.589 T€

Bonitätsrisiken

Im direkt gehaltenen Gesamtbestand waren 46,5 % von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Namensschuldverschreibungen und Darlehen enthalten, für die eine besondere Deckungsmasse besteht, eine Einlagensicherung, Institutsgarantie oder Gewährträgerhaftung gegeben war oder die von öffentlichen Haushalten gegeben wurden. Bei den restlichen Kapitalanlagebeständen handelt es sich in erster Linie um Genussscheine und nachrangige Schuldscheindarlehen von Kreditinstituten und um Unternehmensanleihen, die im sogenannten Investment Grade-Rating eingestuft waren. Die in Spezialfonds gehaltenen Renten waren zu über 95,0 % im Investment Grade-Rating eingestuft.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Banken im Kapitalanlagebestand lag nach Buchwerten bei 46,9 %. Es unterlagen davon 45,0 % einer Sicherungseinrichtung bzw. es waren 39,3 % mit einer besonderen Deckungsmasse hinterlegt. Das Durchschnittsrating verzinslicher Wertpapiere im Gesamtbestand war im oberen Investment Grade-Bereich angesiedelt.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Staaten im Kapitalanlagenbestand lag bei 3,9 %. Der Anteil an Kapitalanlagen in den EWU-Peripheriestaaten (Portugal, Italien, Irland, Griechenland, Spanien) lag bei 0,5 % der Kapitalanlagen, zum Bilanzstichtag bestanden keine stillen Lasten.

Im direkt gehaltenen Gesamtbestand befinden sich keine Kapitalanlagen in Russland oder der Ukraine. Beimischungen in Aktien, Beteiligungen oder Investmentanteilen sind in sehr geringem Maße vorhanden. Direkte, wesentliche Risiken durch den Russland-Ukraine-Krieg werden nicht gesehen. Darüberhinausgehende, indirekte Risiken lassen sich aktuell nicht quantifizieren.

Anm.: Die im Abschnitt Bonitätsrisiken dargestellten Zahlen unterliegen nicht der Prüfungspflicht durch den Wirtschaftsprüfer.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken sollen durch den laufenden Abgleich der Zahlungsströme mit den Liquiditätsplänen gesteuert werden. Im Rahmen des Asset-Liability Managements erfolgt ein Abgleich der Laufzeitenstruktur der Kapitalanlagen mit denen der passivseitigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Liquiditätspuffer in hoch fungiblen Kapitalanlagen sollen die Zahlungsfähigkeit auch im Falle kurzfristig auftretender Auszahlungsspitzen sicherstellen.

Operationale Risiken

Operationale Risiken können sich in allen Unternehmensbereichen ergeben. Eine wesentliche Rolle spielt

dabei die Sicherheit und Verfügbarkeit der unternehmenskritischen DV-Systemlandschaft. Ein umfangreiches konzernweites DV-Sicherheitskonzept wird dabei durch ein nach ISO 27001 zertifiziertes Managementsystem für Informationssicherheit (ISMS) unterstützt.

Im Personalbereich soll das Risiko von Fehlbearbeitungen oder dolosen Handlungen anhand von Arbeitsanweisungen, Vollmachten sowie IT-gestützten Freigabe- und Stichprobensystemen reduziert werden. Zusätzlich ist die Innenrevision beauftragt, Prüfungen in allen relevanten Unternehmensbereichen durchzuführen.

Notfallkonzepte, die die Geschäftsführung im Krisenfall sicherstellen, unterliegen einer laufenden Weiterentwicklung und Überprüfung auf Wirksamkeit und Effizienz.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Nach den derzeitigen Erkenntnissen sind keine Entwicklungen erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten. Es ergibt sich eine deutliche Überdeckung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen. Details hierzu finden sich im Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) unter <http://www.wgv.de>.

Zusammenfassend wird festgestellt, dass durch die angeführten vielschichtigen Maßnahmen Vorsorge getroffen werden soll, der geschilderten Risikolage des Unternehmens angemessen gerecht zu werden.

Nichtfinanzielle Erklärung

Anm.: Die Nichtfinanzielle Erklärung unterliegt nicht der Prüfungspflicht durch den Wirtschaftsprüfer.

Geschäftsmodell

Die WGV-Gruppe versichert im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung Kommunen und kommunale Einrichtungen im Geschäftsgebiet Württemberg mit Hohenzollern sowie Privatkunden im Geschäftsgebiet der Bundesrepublik Deutschland in den Sparten Schaden- und Unfallversicherung sowie der Lebensversicherung.

Angaben gem. Art. 8 der Taxonomieverordnung

Ab dem Geschäftsjahr 2021 haben Versicherungsunternehmen gemäß Art. 8 der Taxonomieverordnung Kennzahlen (KPI) bezüglich der Taxonomiefähigkeit von Kapitalanlagen, Versicherungstechnik sowie ergänzende qualitative Informationen offenzulegen. Die Taxonomiefähigkeit beschreibt dabei lediglich, ob die Wirtschaftstätigkeiten durch die EU Taxonomieverordnung erfasst werden. Ob die in der Taxonomieverordnung vorgegebenen technischen Bewertungskriterien eingehalten werden, und damit eine den Anforderungen an eine im Sinne der Taxonomie umweltfreundliche bzw. ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeit vorliegt, wird erst durch die ab 2024 zu berichtende Taxonomiekonformität erkennbar.

Zum Aufstellungszeitpunkt ist die Verfügbarkeit der erforderlichen Daten, insbesondere bezüglich der Informationen zur Taxonomiefähigkeit der Kapitalanla-

gen, noch sehr eingeschränkt bzw. nicht vorhanden. Die Angaben bezüglich der taxonomiefähigen Prämienanteile in der Versicherungstechnik basieren im Wesentlichen auf unternehmensinternen Daten, womit die Datenverfügbarkeit an dieser Stelle als grundsätzlich besser einzuschätzen ist. Allerdings besteht bzgl. der einzubeziehenden Versicherungssparten derzeit noch keine abschließende Klarheit, womit die Aussagekraft und Vergleichbarkeit der Daten stark eingeschränkt ist. Vor diesem Hintergrund sind, auch wesentliche, Änderungen der Kennzahlen zur Taxonomiefähigkeit nicht auszuschließen.

Kapitalanlagen

Von den gesamten Aktiva der WGV-Gruppe sind 3,5 % der Aktiva nicht in die Betrachtung der Taxonomiefähigkeit mit einzubeziehen. Namentlich handelt es sich um die Positionen: Immaterielle Vermögensgegenstände, Forderungen, Sonstige Vermögensgegenstände sowie Rechnungsabgrenzungsposten. Des Weiteren ist das Exposure gegenüber Zentralregierungen, Zentralbanken und supranationalen Einrichtungen in Höhe von 1,5 % aus den Kennzahlen zu eliminieren, womit die unten aufgeführten Kennzahlen insgesamt 95 % der Aktiva der WGV-Gruppe repräsentieren.

Unter die Positionen, die nicht auf ihre Taxonomiefähigkeit überprüft werden können, fallen das Exposure an Derivaten mit praktisch 0 % sowie der Anteil an Risikopositionen, die nicht der NFRD Richtlinie unterliegen, mit gut 51 %. Der Anteil an Risikopositionen, die nicht der NFRD Richtlinie unterliegen, wurde anhand eigener Modelle ermittelt.

Zum Stichtag können lediglich die direkt von der WGV-Gruppe gehaltenen Immobilien in Höhe von knapp 3 % als taxonomiefähig eingestuft werden. Für die übrigen Vermögenswerte in Höhe von 46 % ist, aufgrund noch nicht vorliegender Daten, aktuell noch keine Aussage bezüglich der Taxonomiefähigkeit möglich.

Versicherungstechnik

Im Geschäftsjahr 2021 stellt sich der Anteil der taxonomiefähigen Prämienanteile wie folgt dar:

Wirtschaftstätigkeiten	Prämie 2021 in TEUR	Anteil Prämie 2021 in %	Anteil Prämie 2020 in %
A.1 Taxonomiefähiges Nichtlebens- und Rückversicherungsgeschäft	363.876	46,1%	45,8%
A.1.1 Davon rückversichert	42.675	5,4%	5,3%
A.1.2 Davon aus Rückversicherungstätigkeit stammend	13.337	1,7%	1,7%
A.1.2.1 Davon rückversichert (Retrozession)	0	0,0%	0,0%
A.2 Nicht unter A.1 enthaltene Tätigkeiten	417.708	53,9%	54,2%
Total (A.1 + A.2)	789.876	100,0%	100,0%

Unter taxonomiefähigen Nichtlebens- und Rückversicherungsaktivitäten werden hierbei Versicherungen verstanden, die Deckungen bzgl. Klimarisiken beinhalten. Betrachtungsebene ist dabei, abweichend von der unter HGB und VAG üblichen Spartengliederung, die im Europäischen Rahmen übliche Segmentierung des

Versicherungsgeschäftes über sogenannte Lines of Business (LOBs). Im Portfolio der WGV-Gruppe beinhalten die LOBs „Sonstige Kraftfahrt“ sowie „Feuer und Sach“ Deckungskonzepte von Risiken im Kontext des Klimawandels. Auf die grundsätzlich mögliche Zuordnung weiterer LOBs, die ggf. implizit Absicherungen gegen Klimagefahren enthalten, zu den taxonomiefähigen Versicherungsaktivitäten wurde bewusst verzichtet.

Als Bezugsgröße für „Prämie“ im Sinne der Taxonomieverordnung werden die jeweils gebuchten Beiträge der entsprechenden LOBs herangezogen.

Qualitative Angaben

Die EU Taxonomieverordnung (EU) 2020/852 liefert erstmalig ein europaweit einheitliches Bewertungsschema zur Erfassung von klimabezogenen Nachhaltigkeitsaspekten. Hierdurch wird die Bewertung von Wirtschaftsaktivitäten bezüglich der in der Taxonomie erfassten Nachhaltigkeitsaspekte auf ein objektives, vergleichbares Niveau gehoben. Für die WGV-Gruppe, mit ihrem Schwerpunkt im Komposit-Versicherungsgeschäft, besteht eine signifikante Exponierung gegenüber Unwetterereignissen, die sich durch den Klimawandel weiter verstärken wird. Vor diesem Hintergrund stellt die EU Taxonomieverordnung einen der zentralen Bausteine im Rahmen der laufenden Konzeption der Nachhaltigkeitsstrategie der WGV-Gruppe, sowohl im Bereich Kapitalanlagen als auch in der Versicherungstechnik dar. Parallel zur sich in den kommenden Jahren permanent verbessernden Verfügbarkeit von Daten im Kontext der EU Taxonomieverordnung werden diese Erkenntnisse sowohl in die operativen Prozesse in den relevanten Unternehmensbereichen integriert als auch in den Strategieentwicklungsprozess rückgekoppelt.

Umweltbelange

Als Beitrag zur Senkung der lokalen Schadstoffbelastung legt die WGV-Gruppe großen Wert auf die Umweltverträglichkeit des Fuhrparks. Parkplätze für elektrisch angetriebene Car-Sharing Fahrzeuge sind auf dem Firmengelände vorhanden, die Nutzung dieser Fahrzeuge für dienstliche Fahrten ist allen Mitarbeitern über einen Firmenaccount möglich. Die Möglichkeiten zum Laden von E-Bikes und E-Fahrzeugen wurden erweitert. Die flächendeckende Ausrüstung mit modernster IT-Hardware führt zu einer erheblichen Reduzierung des Strombedarfs. Die angebotene Möglichkeit zum mobilen Arbeiten wurde intensiv weiter ausgebaut. Die forcierte Nutzung papierloser Kommunikationskanäle führt zu einer Schonung der natürlichen Ressourcen. Durch die Sanierung von Verwaltungsgebäuden konnte der Fernwärmebedarf dieser Gebäude um 35 % und der Stromverbrauch um 18 % reduziert werden. Auf den Dächern unserer Verwaltungsgebäude in Stuttgart ist eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 160 kWp und somit einem jährlichen Energieertrag von 150.000 kWh installiert.

Arbeitnehmerbelange

Gemeinsam zukunfts- und erfolgsorientiert

Hoch qualifizierte, zufriedene und motivierte Mitarbeiter und Führungskräfte bilden die Basis für den wirtschaftlichen Erfolg der WGV-Gruppe. Die individuelle

Entwicklung jedes Einzelnen nach seinen Stärken und Fähigkeiten ist wichtiger Bestandteil unserer Führungskultur. Regelmäßige Mitarbeitergespräche sind institutionalisiert. Aufgrund innovativer IT-Systeme und Prozesse können den Kunden attraktive Produkte und umfassender Kundenservice angeboten werden. Prozesse und Systeme unterliegen einem permanenten Wandel, alle Mitarbeiter sind aufgerufen, diesen Wandel durch innovative Vorschläge voranzutreiben. Zum weiteren Ausbau wurde ein Innovationswesen konzipiert und entwickelt. Dies dient auch dem Erhalt der bestehenden Arbeitsplätze.

Mitarbeiter werden in ihren individuellen Fähigkeiten gefördert und, wenn möglich, werden Fach- und Führungspositionen intern besetzt. Die Gewährleistung der Geschlechtergleichstellung ist selbstverständlich.

Gesundheit

Die Gesundheit der Mitarbeiter ist ein wichtiger Baustein für die Zufriedenheit und Motivation.

Das betriebliche Gesundheitsmanagement verfolgt hierzu einen ganzheitlichen Ansatz. Im täglichen Arbeiten tragen gesundheitsbewusste Führungskonzepte sowie modern gestaltete Arbeitsplätze mit neuester Technik zur Zufriedenheit der Mitarbeiter bei.

Bei der Neuanschaffung von Büromöbeln erfolgt die Auswahl verstärkt unter Berücksichtigung ergonomischer Optimierung. Die Ausrichtung des Gesundheitstages wurde erweitert auf eine Gesundheitswoche, um die Möglichkeit der Inanspruchnahme der Vielzahl an Angeboten zu erweitern.

Zudem haben die Mitarbeiter die Möglichkeit während des ganzen Jahres unterschiedliche Gesundheits- und Vorsorgeuntersuchungen in Anspruch zu nehmen. Gesundheitliche Probleme können dadurch frühzeitig erkannt werden, um Leistungsabbau und krankheitsbedingte Ausfälle zu vermeiden. Weitere Leistungen sind unter anderem Angebote im Bereich der Krebsprävention, Sehtest, mobile Massage sowie Gripeschutz- und Corona-Impfung.

Außerhalb der täglichen Arbeit dienen diverse Betriebssportaktivitäten der Förderung der Gesundheit der Mitarbeiter. Einige Betriebssportaktivitäten werden digital angeboten, so dass der Schutz vor der Coronapandemie und die allgemeine Gesundheitsförderung in Einklang gebracht werden können. Durch das Angebot von Gratis-Obst sowie die Einrichtung von Wasserstationen wird die gesunde Ernährung gefördert.

Für den Fall längerer Erkrankungen ist ein umfassendes betriebliches Eingliederungsmanagement eingerichtet, welches den Mitarbeitern die Wiedereingliederung in das Arbeitsleben erleichtert und notwendige Hilfestellungen zur Vorbeugung einer erneuten Arbeitsunfähigkeit gibt.

Die WGV-Gruppe gestaltet ein kollegiales Arbeitsklima, das von gegenseitiger Wertschätzung und einem vertrauensvollen Miteinander geprägt ist. Des Weiteren bieten wir den Mitarbeitern die Möglichkeit zur Nutzung eines JobRades.

Vereinbarkeit von Privat- und Berufsleben

In Abhängigkeit der jeweiligen privaten und beruflichen Situation haben die Mitarbeiter unterschiedliche Bedürfnisse an die Vereinbarkeit von Privat- und Berufsleben.

Ein weitreichendes Gleitzeitkonzept sowie das Angebot und der nochmals verstärkte Ausbau von mobilen Arbeitsplätzen schaffen hierfür die notwendige Flexibilität. In Phasen wie der Kinderbetreuung oder der Unterstützung pflegebedürftiger Angehöriger wird die private Belastung, z.B. durch das Angebot externer Beratungsleistung in Betreuungsfragen und eine finanzielle Unterstützung bei der Kinderbetreuung, verringert. In der durch die Corona-Sondersituation zeitweilig massiv erschwerte Kinderbetreuung wurden Sondermaßnahmen ergriffen wie z.B. eine vorübergehend erweiterte Arbeitszeitflexibilisierung sowie Möglichkeiten zur Freistellung als Unterstützungsleistung ergriffen.

Aus- und Weiterbildung

Wissen und Können müssen sich permanent weiterentwickeln und anpassen. Dies beginnt bereits mit der beruflichen Erstqualifikation. Die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. ist ein Ausbildungsbetrieb aus Überzeugung – sowohl um der gesellschaftlichen Verantwortung gerecht zu werden als auch um in Zukunft über eine ausreichende Zahl qualifizierter Arbeitskräfte zu verfügen. Neben den in der Versicherungsbranche klassischen Ausbildungsberufen werden dabei mehrere Duale Studiengänge angeboten. Das Angebot an verschiedenartigen Ausbildungsberufen und Dualen Studiengängen wurde erhöht. Die Zahl der Ausbildungsplätze konnte in 2021 trotz Corona-Pandemie auf hohem Niveau gehalten und allen Auszubildenden ein Übernahmeangebot gemacht werden.

Nach dem Start des neuen Ausbildungsjahres sind 32 Mitarbeiter seit 01.10.2021 in Ausbildung (Vorjahr 34). Neue Mitarbeiter durchlaufen ein umfassendes, individuell auf die Tätigkeit abgestimmtes Einarbeitungsprogramm. Darüber hinaus wurde für Quereinsteiger aus anderen Branchen das umfassende Qualifizierungsprogramm zur/zum Fachfrau/-mann für Versicherungsvermittlung weitergeführt. Bei der WGV-Gruppe wird großen Wert auf eine nachhaltige Durchführung von Schulungen und Seminaren für alle Mitarbeiter gelegt. Regelmäßige individuelle Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten fördern das lebenslange Lernen. Hierfür ist ein umfassendes Schulungskonzept mit internen und externen, Fachlichkeit und Sozialkompetenz fördernden Schulungen, E-Learning und Blended Learning Maßnahmen eingerichtet. Zum weiteren Ausbau unseres Ausbildungs-, Schulungs-, Qualifizierungs- und Einarbeitungsprogrammes wurde im Jahr 2021 eine neue unternehmensinterne Akademie, die WGV Akademie, mit einem umfassenden Schulungsangebot eingerichtet. Das Schulungskonzept und die einzelnen Schulungsmaßnahmen werden kontinuierlich weiterentwickelt, sowohl was die Inhalte als auch die Methoden betrifft. Zur Aufrechterhaltung des großen Angebotes an Schulungsmaßnahmen trotz Corona-Pandemie wurde in hohem Maße das Angebot an Web-Seminaren und digitalen Lernmethoden erweitert. Zusätzlich wird

eine Vielzahl individueller Fortbildungsmaßnahmen gefördert.

Betriebliche Altersvorsorge

Für die Zeit nach dem Ausscheiden aus dem Berufsleben ist seit Jahrzehnten ein Programm der betrieblichen Altersvorsorge eingerichtet.

Sozialbelange

Als Versicherungsgruppe mit kommunalen Wurzeln ist sich die WGV-Gruppe ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, wurde die Stiftung der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. gegründet. Stiftungszweck der gemeinnützigen Stiftung ist insbesondere die Gewährung finanzieller Zuwendungen für:

- kulturelle Veranstaltungen und Veranstaltungsreihen, insbesondere Vorträge, Konzerte und Ausstellungen
- Investitionen und sonstige Fördermaßnahmen zugunsten sozialer Projekte, insbesondere auf dem Gebiet der Jugend- und Altenhilfe, der Hilfe für Menschen mit Behinderungen und der Wohnungslosenhilfe
- Investitionen und sonstige Fördermaßnahmen zugunsten kultureller Projekte, insbesondere auf dem Gebiet der baden-württembergischen Landesgeschichte, der Heimatkunde, des Denkmalschutzes und der Kunst.

Menschenrechte

Die WGV-Gruppe ist ein regional geprägtes Unternehmen ohne Niederlassungen oder Tochterfirmen im Ausland. Für in Deutschland bzw. in der Europäischen Union ansässige Unternehmen wird aufgrund der geltenden Rechtslage grundsätzlich von einer vollumfänglichen Achtung der Menschenrechte ausgegangen. Die Lieferantenstruktur der WGV-Gruppe ist ebenfalls vollkommen national bzw. europäisch geprägt. Von den als wesentlich eingestuften Lieferanten der WGV-Gruppe ist lediglich ein Unternehmen mit einem Umsatzanteil von weniger als 0,6 % außerhalb der EU, vorrangig in der Schweiz und den USA, angesiedelt, insofern wird auch für die Lieferanten von einer vollumfänglichen Achtung der Menschenrechte ausgegangen.

Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Um die Einhaltung aller rechtlichen Anforderungen zu gewährleisten, verfügt der Konzern über eine nach den aufsichtsrechtlichen Vorgaben gestaltete Compliance-Organisation. Ein Compliance-Beauftragter überwacht und berät die Fachabteilungen und die Geschäftsleitung, um Verstöße gegen gesetzliche und aufsichtsrechtliche Vorgaben zu vermeiden. Insbesondere Korruption und Verstöße gegen das Kartellrecht werden durch Leitlinien und Schulungen der Mitarbeiter verhindert. Schließlich wurde in den Unternehmen ein Hinweisgeber-System implementiert, über das Mitarbeiter jederzeit Verstöße gegen gesetzliche Vorschriften melden können, ohne persönliche Nachteile befürchten zu müssen.

Kapitalanlagen

Neben dem direkten Geschäftsbetrieb ist sich die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. auch im

Bereich der Kapitalanlage ihrer Verantwortung für die Gesellschaft und die Umwelt bewusst. Neben den klassischen Anlagegrundsätzen Sicherheit, Qualität und Rentabilität bei jederzeit ausreichender Liquidität finden ethische, soziale und ökologische Belange bei der Kapitalanlage Beachtung. So sind z.B. Kapitalanlagen in Hersteller und Vertreiber von Streumunition grundsätzlich ausgeschlossen. Investitionen im Bereich der Nachhaltigkeit wurden vor allem durch Investitionen in Anlagen im Bereich der Erneuerbaren Energien bzw. Energieeffizienz getätigt. Der Anteil in diesen Anlagen beläuft sich zum Stichtag auf 2,8 % der Kapitalanlagen.

Chancen und voraussichtliche Entwicklung

Schaden- und Unfallversicherung

Die WGV-Gruppe versichert über die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. nahezu alle Kommunen und kommunalen Einrichtungen im satzungsgemäß festgelegten Geschäftsgebiet Württemberg mit Hohenzollern. Vor dem Hintergrund dieses hohen Marktanteils verfügt die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. über sehr gute Kenntnisse der Bedürfnisse der kommunalen Mitglieder. Die hohe Eigenkapitalausstattung macht die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. zu einem verlässlichen Partner für die versicherten Mitglieder.

Mit einer im Marktvergleich sehr geringen Kostenbelastung sieht sich die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. in der Lage, den Versicherungsbedarf der kommunalen Mitglieder auch in Zukunft mit maßgeschneiderten Deckungskonzepten zu günstigen Preisen zu befriedigen.

Auch den privaten Mitgliedern können mit einer deutlich unter dem Marktdurchschnitt liegenden Kostenquote attraktive Versicherungsprodukte angeboten werden.

Im Lagebericht des Vorjahres wurde von einem geringen Bestands- und Beitragswachstum für das institutionelle Versicherungsgeschäft ausgegangen. Die Bestände im institutionellen Geschäft lagen mit 205.098 Verträgen auf Vorjahresniveau, im Privatkundengeschäft stiegen die Bestände um 3,1 % auf 5.557.515 Verträge, das Bestandswachstum lag damit innerhalb der Erwartungen von 3 % bis 5 %.

Die gebuchten Bruttobeiträge im institutionellen Geschäft lagen nach einer Steigerung von 3,1 % auf 137.804 T€ im Rahmen der erwarteten Spanne von 136.353 T€ bis 139.108 T€. Das Beitragsniveau im Privatkundengeschäft entwickelte sich unterhalb der Erwartungen. Die Beiträge erhöhten sich um 2,4 % auf 652.072 T€ und lagen damit unterhalb der prognostizierten Spanne von 656.767 T€ bis 670.035 T€.

Die Kostenquote wurde bei knapp 13 % erwartet, tatsächlich ergaben sich 11,2 %. Im Rahmen der Erwartungen verlief die Entwicklung der Schadenquote. Während von einer Spanne von 77 % bis 87 % ausgegangen wurde, ergab sich tatsächlich eine Schadenquote von 86,0 %.

Im Geschäftsjahr 2022 werden die gebuchten Bruttobeiträge im institutionellen Geschäft bei nahezu konstanten Vertragszahlen zwischen 141.472 T€ und

144.330 T€ liegen, im Privatkundengeschäft kann bei leicht steigenden Vertragszahlen von einem Beitragsvolumen zwischen 655.779 T€ und 669.027 T€ ausgegangen werden. Für das gesamte selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden die gebuchten Bruttobeiträge daher zwischen 797.251 T€ und 813.357 T€ liegen.

Sofern Großschäden, z.B. durch flächendeckende Elementarschäden, ausbleiben, wird sich der Schadenaufwand moderat entwickeln, die Schadenquote wird unter diesen Voraussetzungen in der Bandbreite von 76 % – 86 % liegen.

Die Kosten werden etwas über dem Niveau des Vorjahres erwartet, die Kostenquote wird 2022 bei ca. 13 % liegen.

Für die im Geschäftsjahr 2013 durch den Hagelsturm „Andreas“ stark belasteten Sparten Sonstige Kraftfahrtversicherung, Verbundene Wohngebäudeversicherung sowie Verbundene Gebäudeversicherung von Körperschaften wird im Geschäftsjahr 2022 – ein moderater Geschäftsjahresschadenaufwand vorausgesetzt – weiterhin von einem deutlichen Zuführungsbedarf zur Schwankungsrückstellung ausgegangen.

Im übernommenen Versicherungsgeschäft lagen die gebuchten Bruttobeiträge mit 13.713 T€ etwas oberhalb der Erwartungen. Im Geschäftsjahr 2022 werden die gebuchten Bruttobeiträge im aktiven Rückversicherungsgeschäft zwischen 13.000 T€ und 13.500 T€ liegen.

Lebensversicherung

Im Lagebericht des Vorjahres wurde von einem unveränderten Niveau des Neugeschäfts ausgegangen. Mit 1.606 (Vorjahr 1.819) eingelösten Versicherungsscheinen und einer Versicherungssumme von 200.165 T€ (Vorjahr 216.127 T€) lag das Neugeschäft etwas unter den Erwartungen. Insgesamt hat sich der Bestand an Hauptversicherungen um 1.084 auf 52.491 Verträge verringert. Der Jahresüberschuss lag mit 1.500 T€ über den erwarteten 1.000 T€.

Der Schwerpunkt unseres Geschäfts liegt nach wie vor bei Produkten zur Risikoabsicherung bei Tod oder bei Berufsunfähigkeit. Wir erwarten für das Jahr 2022 ein Neugeschäft auf dem Niveau des Vorjahres. Der Jahresüberschuss wird voraussichtlich bei 2.500 T€ liegen.

Wesentliche Einflüsse der Corona-Pandemie auf die Bestandsentwicklung sowie die Leistungsseite werden zum aktuellen Zeitpunkt nicht erwartet.

Kapitalanlagen

Nach dem pandemiebedingten Rückschlag im Winterhalbjahr 2020/21 hat die deutsche Volkswirtschaft ab dem 2. Quartal 2021 ihre Erholung fortgesetzt. Die zunehmende Impfung großer Teile der erwachsenen Bevölkerung hat den raschen Rückgang der Neuinfektionen unterstützt, wodurch weitreichende Öffnungsschritte in den zuvor eingeschränkten Wirtschaftsbereichen ermöglicht wurden. Infolgedessen dürften sich die pandemiebedingten Verhaltensanpassungen der privaten Haushalte teilweise normalisiert haben, was zusammengefasst insbesondere die Konsumnachfrage stabilisiert haben dürfte. Nichtsdestotrotz haben

sich im Vergleich zum Frühjahr die kurzfristigen Aussichten für die weitere Erholung eingetrübt. Insbesondere die weltweiten Liefer- und Kapazitätsengpässe treffen die stark in globale Wertschöpfungsketten eingebundene deutsche Industrie. Steigende Energie-, Rohstoff- sowie Transportkosten belasten die Gewinnspannen der Unternehmen und dürften zumindest teilweise auf die Verbraucherinnen und Verbraucher überwältigt werden.

Der zu beobachtende Anstieg der Neuinfektionszahlen im Verlauf des Winterhalbjahrs 2021/22 dürfte die weitere Erholung der privaten Nachfrage zunächst dämpfen und so – trotz weiterhin günstiger außenwirtschaftlicher Rahmenbedingungen sowie expansiver Geld- und Fiskalpolitik – das Wirtschaftswachstum im 4. Quartal 2021 und im 1. Quartal 2022 verlangsamen. In seiner Prognose für Deutschland geht der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung davon aus, dass die Industrieproduktion durch die vielfältigen angebotsseitigen Engpässe noch über den Winter 2021/2022 belastet sein wird. Im Jahr 2022 dürften diese Engpässe in vielen Bereichen nach und nach reduziert werden und die Wirtschaftsleistung dann wieder an Fahrt gewinnen und um 4,6 % (kalenderbereinigt 4,7 %) zulegen. Der Verlauf der Coronapandemie und die geopolitischen Spannungen, ausgelöst durch den Russland-Ukraine-Konflikt, stellen weiterhin ein großes Risiko für die weltwirtschaftliche Entwicklung dar, insbesondere da sie die Kapazitäts- und Lieferengpässe verlängern könnten. Verschärfungen in diesen Bereichen könnten die Wachstumsaussichten nachhaltig dämpfen.

In Summe wird für das Jahr 2022 durch die unklaren Entwicklungen im Zusammenhang mit der Coronapandemie, durch die außenpolitischen Spannungen und die angekündigten Zinserhöhungen der US-Zentralbank weiterhin mit volatilen Märkten gerechnet. Eine Entspannung der weltweiten Liefer- und Kapazitätsengpässe und die fiskalpolitischen Maßnahmen der Fed sollten aber zu leicht ansteigenden Renditen und moderat positiven Aktienmärkten führen. Im Unternehmensszenario wird von einer Versteilerung der Zinskurve bei einem leichten Zinsanstieg am langen Ende ausgegangen. Das generelle Renditeniveau für die Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere bleibt aber weiterhin sehr niedrig. Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere werden sowohl regional, als auch über Sektoren und Einzelemittenten breit gestreut. Dem Bereich der Unternehmensanleihen wird gegenüber den Bundesanleihen weiterhin ein höheres Ertragspotenzial eingeräumt. Daher soll die Quote der Corporates weiter ausgebaut werden. Zunehmend soll dabei auf die Vereinnahmung der Illiquiditätsprämie gesetzt werden. Dies soll aber, wie die Strategie, in außereuropäische festverzinsliche Wertpapiere zu investieren, insbesondere über diversifizierte Fonds durchgeführt werden. Fremdwährungsrisiken werden dabei weiterhin nur in geringem Maße eingegangen.

Investitionen in erneuerbare Energien/Infrastruktur und Immobilien sind zur Renditesteigerung weiterhin geplant. Neben Kapitalabrufen der bereits im Bestand befindlichen Investments sind neue, attraktiv erscheinende Investments in diesem Segment vorgesehen. Ein

moderater Ausbau der Immobilienquote ist über Direktinvestitionen und über Fonds angedacht.

Ergänzend sind bei vorgegebenem Risikokapital zusätzliche Aktieninvestitionen vorgesehen. Weiterhin werden darüber hinaus Anlagemöglichkeiten geprüft, die bei limitiertem Risiko zu einer Diversifikation des Bestandes an festverzinslichen Wertpapieren und Aktien beitragen können.

Nach einem plangemäßen Kapitalanlageergebnis im Jahr 2021 wird im Jahr 2022 mit einem ähnlichen Ergebnis aus dem Geschäft mit Kapitalanlagen gerechnet.

Veränderungen der Wechselkurse spielen in den Anlageentscheidungen nur eine sehr untergeordnete Rolle, da sich Kapitalanlagen in Fremdwährungen nur in sehr geringem Maße im Bestand befinden.

Insgesamt wird für 2022 von einem etwas unter dem Niveau des Jahres 2021 liegenden Geschäftsergebnis ausgegangen.

Stuttgart, 18. März 2022

Der Vorstand

Dr. Brachmann

Pfeiffer

Dr. Welfens

Passiva

	€	2021 €	€	2020 €
A. Eigenkapital				
Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital		1.150.241.725,93		1.103.839.103,06
			1.150.241.725,93	1.103.839.103,06
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	13.976.899,96			14.212.675,56
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2.004.351,27			1.985.981,95
		11.972.548,69		12.226.693,61
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	519.769.389,59			506.863.322,85
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.209.073,00			1.078.230,00
		518.560.316,59		505.785.092,85
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	1.331.998.088,66			1.233.607.829,14
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	357.594.772,37			327.203.292,55
		974.403.316,29		906.404.536,59
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	59.729.335,23			53.410.606,57
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		59.729.335,23		53.410.606,57
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		307.889.876,31		312.953.922,18
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	947.898,11			703.655,89
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-935.317,56			0,00
		1.883.215,67		703.655,89
			1.874.438.608,78	1.791.484.507,69
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
Deckungsrückstellung Bruttobetrag		3.744.973,85		3.378.689,09
			3.744.973,85	3.378.689,09
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		86.549.283,00		78.596.967,00
II. Steuerrückstellungen		19.033.214,18		19.106.253,96
III. Sonstige Rückstellungen		12.740.240,29		13.913.516,87
			118.322.737,47	111.616.737,83
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			5.129.685,04	4.884.073,49
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	82.137.849,66			80.715.109,01
2. Versicherungsvermittlern	1.691.588,89			1.723.217,85
		83.829.438,55		82.438.326,86
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		5.757.297,93		3.166.349,77
III. Sonstige Verbindlichkeiten		1.938.398,39		1.264.070,92
			91.525.134,87	86.868.747,55
G. Rechnungsabgrenzungsposten			546.263,89	591.178,25
			3.243.949.129,83	3.102.663.036,96

Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2021	€	2021 €	€	2020 €
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	803.589.306,15			783.574.577,18
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>-121.923.065,26</u>			<u>-124.677.423,65</u>
		681.666.240,89		658.897.153,53
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	72.004,04			-740.856,23
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>-27.635,68</u>			<u>58.513,25</u>
		<u>44.368,36</u>		<u>-682.342,98</u>
			681.710.609,25	658.214.810,55
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			3.506.481,49	3.443.878,65
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			813.497,80	745.409,99
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-592.136.606,93			-532.929.900,03
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>101.095.844,12</u>			<u>69.385.691,55</u>
		-491.040.762,81		-463.544.208,48
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-99.139.209,79			-20.041.961,43
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>30.559.827,82</u>			<u>8.874.850,02</u>
		<u>-68.579.381,97</u>		<u>-11.167.111,41</u>
			-559.620.144,78	-474.711.319,89
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			-244.242,22	65.288,78
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			-12.016.664,87	-12.195.079,83
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-92.907.141,31		-93.608.118,37
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>18.264.664,55</u>		<u>19.481.902,75</u>
			-74.642.476,76	-74.126.215,62
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-2.853.630,06	-2.641.181,71
9. Zwischensumme			36.653.429,85	98.795.590,92
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			5.064.045,87	-50.833.716,10
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			41.717.475,72	47.961.874,82

	€	2021 €	€	2020 €
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	41.231.126,45			42.311.547,06
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>-2.626.286,82</u>	38.604.839,63		<u>-2.563.700,47</u>
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	163.771,56			39.747.846,59
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>46.005,00</u>			<u>176.731,87</u>
		209.776,56		31.607,00
			38.814.616,19	208.338,87
				39.956.185,46
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			528.530,32	425.721,39
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		534.793,89		867.163,98
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		18.945.467,98		17.457.014,90
c) Erträge aus Zuschreibungen		643.040,08		229.660,81
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>9.443.153,06</u>		<u>729.796,71</u>
			29.566.455,01	19.283.636,40
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			514.629,59	588.875,91
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			35.135,71	4.822,34
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-32.469.648,47			-33.753.713,12
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>1.015.037,08</u>	-31.454.611,39		<u>858.963,13</u>
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				-32.894.749,99
aa) Bruttobetrag	748.950,27			323.270,37
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-168.348,00</u>	580.602,27		<u>-348.767,00</u>
			-30.874.009,12	-25.496,63
				-32.920.246,62
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
Deckungsrückstellung				
a) Bruttobetrag		-13.272.351,50		-13.849.615,22
b) Anteil der Rückversicherer		<u>130.843,00</u>		<u>507.186,00</u>
			-13.141.508,50	-13.342.429,22
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			-14.534.370,75	-5.000.069,35
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	-1.719.306,49			-1.830.319,85
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>-902.643,77</u>	-2.621.950,26		<u>-942.520,97</u>
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		509.095,69		-2.772.840,82
			-2.112.854,57	450.023,96
				-2.322.816,86
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		-292.075,78		-277.068,12
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		-963.458,42		-890.560,40
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>-2.423.840,14</u>		<u>-7.583,19</u>
			-3.679.374,34	-1.175.211,71
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			-115.893,19	-415.576,32
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-3.424.078,66	-3.451.828,75
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebensversicherungsgeschäft			1.577.277,69	1.631.062,67

	€	2021 €	€	2020 €
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		41.717.475,72		47.961.874,82
b) im Lebensversicherungsgeschäft		1.577.277,69		1.631.062,67
			43.294.753,41	49.592.937,49
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 3. aufgeführt				
a) Erträge aus Beteiligungen				
aa) Erträge aus Beteiligungen	4.989.290,50			6.714.567,54
bb) Erträge aus assoziierten Unternehmen	8.775.128,87			8.774.351,33
	13.764.419,37			15.488.918,87
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.386.506,03			5.424.169,05
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	39.571.372,92			30.609.610,85
	44.957.878,95			36.033.779,90
c) Erträge aus Zuschreibungen	9.404.091,81			770.366,73
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	3.457.424,78			7.064.830,02
		71.583.814,91		59.357.895,52
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 10. aufgeführt				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-4.254.277,36			-4.342.034,52
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-14.055.939,87			-24.399.963,81
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-4.519.324,17			-6.241.582,70
		-22.829.541,40		-34.983.581,03
4. Technischer Zinsertrag		-3.639.686,01		-3.581.138,56
			45.114.587,50	20.793.175,93
5. Sonstige Erträge		8.612.836,13		9.673.519,65
6. Sonstige Aufwendungen		-18.960.216,80		-18.248.542,80
			-10.347.380,67	-8.575.023,15
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			78.061.960,24	61.811.090,27
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-31.398.186,41		-17.887.508,82
9. Sonstige Steuern		-261.150,96		-254.311,38
			-31.659.337,37	-18.141.820,20
10. Jahresüberschuss			46.402.622,87	43.669.270,07
11. Entnahme aus der Kapitalrücklage			0,00	0,00
12. Einstellung in die Verlustrücklage			0,00	0,00
13. Konzernjahresüberschuss			46.402.622,87	43.669.270,07

Der Konzern-Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des HGB sowie unter Berücksichtigung der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) sowie des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) aufgestellt.

Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet.

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung der planmäßigen Abschreibungen bewertet.

Im Abschluss enthaltene Kapitalanlagen in fremder Währung werden zum Kurs am Tag ihrer Anschaffung in Euro umgerechnet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Währungsverluste werden berücksichtigt.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden mit dem anteiligen bilanziellen Eigenkapital (at equity) angesetzt.

Beteiligungen werden zu ihren Anschaffungskosten angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden im Wesentlichen dem Anlagevermögen zugeordnet.

Die dem Anlagevermögen zugeordneten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Die dem Umlaufvermögen zugeordneten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Namenschuldverschreibungen und übrige Ausleihungen (Namensgenussscheine) sind für die in den Konzernabschluss einbezogenen Versicherungsunternehmen gem. § 341 c HGB zu den Nennwerten angesetzt. Agio- und Disagioträge werden abgegrenzt und über die Laufzeit verteilt. Für die übrigen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen erfolgt der Ansatz zu Anschaffungskosten und die Bewertung gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip. Zeronamenschuldverschreibungen sind mit dem Anschaffungskurs zuzüglich nicht fälliger Zinsforderungen bilanziert.

Schuldscheinforderungen und Darlehen sind zu Anschaffungskosten zu- oder abzüglich der kumulierten Amortisation unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Die Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sind mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Die unter den übrigen Ausleihungen ausgewiesenen Namensgenussscheine sind zu den Nennwerten angesetzt. Agio- und Disagioträge werden abgegrenzt und über die Laufzeit verteilt.

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit den Nominalbeträgen bewertet.

Die anderen Kapitalanlagen sind mit ihren Anschaffungskosten bilanziert.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungen sind mit dem Zeitwert angesetzt.

Sämtliche Forderungen werden zu Nennwerten bilanziert. Von den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird eine auf Basis der Vorjahre ermittelte Pauschalwertberichtigung abgesetzt.

Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter ab 150,00 € bis 1.000,00 € werden im Jahr der Anschaffung aktiviert und über einen Zeitraum von 5 Jahren abgeschrieben.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie alle übrigen Aktiva sind mit den Nominalbeträgen angesetzt und, soweit erforderlich, um Wertberichtigungen gekürzt.

Unter den sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen aktiviert, soweit diese Aufwand für Folgejahre darstellen.

Die Zeitwerte der bebauten Grundstücke werden jährlich nach der Ertragswertmethode ermittelt, die unbebauten Grundstücke nach dem Sachwertverfahren, und die im Bau befindlichen Gebäude werden mit den Herstellungskosten angesetzt.

Für die Ermittlung der Zeitwerte bei Beteiligungen werden Ertragswertmodelle herangezogen. Soweit ertragsorientierte Verfahren nicht zum Einsatz kommen konnten, wird das anteilige Eigenkapital herangezogen. Bei Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wird der Börsenjahresschlusskurs zur Bewertung herangezogen, andernfalls Ertragswerte. Für Spezialfonds wird der von der Kapitalanlagegesellschaft mitgeteilte Rücknahmepreis verwendet. Die Zeitwerte der zu Nominalwerten bilanzierten Kapitalanlagen werden auf Grundlage der Barwertmethode in einem internen Modell ermittelt, basierend auf aktuellen Zinsstrukturkurven und Credit Spreads unter Berücksichtigung der Restlaufzeit.

Bei einem Steuersatz von 30,5 % ergab sich aufgrund von Bewertungsdifferenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz in den Positionen „Rückstellung für nicht abgewickelte Versicherungsfälle“, „Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ und „Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ insgesamt ein Überhang an aktiven latenten Steuern. Auf den Ansatz dieser aktiven latenten Steuern wurde aufgrund des Wahlrechtes nach § 274 Abs. 1 HGB verzichtet.

Passiva

Der Eigenkapitalausweis erfolgt aus Gründen der besseren Nachvollziehbarkeit für den Bilanzleser nach dem Konzept des erwirtschafteten Kapitals. Die Unterposten Gewinnrücklagen und Konzerngewinn werden zum „erwirtschafteten Konzerneigenkapital“ zusammengefasst. Dieser Unterposten enthält also neben den Gewinnrücklagen der Muttergesellschaft anteilig alle während der Konzernzugehörigkeit thesaurierten Überschüsse der verbundenen Unternehmen des Konsolidierungskreises und den aktuellen Konzernjahresüberschuss. Analog endet auch der Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Konzernjahresergebnis.

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und die hierauf entfallenden Rückversicherungsanteile wurden grundsätzlich für jeden Versicherungsvertrag einzeln unter Berücksichtigung des Kostenabzugs gemäß dem BMF-Erlass vom 30.04.1974 ermittelt; Anteile der Rückversicherer werden entsprechend dem vertraglichen Risikoanteil abgesetzt. Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft entsprechen den Aufgaben der Vorversicherer.

Die Rückstellung für bekannte, noch nicht abgewickelte Schadenfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts wird durch Einzelbewertung ermittelt. Für die am Bilanzstichtag noch nicht bekannten Fälle sind Spätschadenrückstellungen nach den Erfahrungen der Vergangenheit gebildet worden.

Für die Schulunfallversicherung wird die Rückstellung nach Erfahrungssätzen pauschal ermittelt.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden vertragsgemäß abgesetzt.

Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft werden die Rückstellungen entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer bzw. nach dem voraussichtlichen Bedarf gebildet.

Die Berechnung der HUK Renten-Deckungsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich nach der prospektiven Methode. Es liegen die Sterbetafeln DAV 2006 HUR für Männer bzw. Frauen zugrunde. Bei Rentenfällen mit Eintritt der Leistungsverpflichtung bis 31.12.2014 betrug der Rechnungszins 1,57 %, für Leistungsfälle ab dem 01.01.2015 betrug er 1,25 %, für Leistungsfälle ab dem 01.01.2017 betrug er 0,90 %, für Leistungsfälle ab dem 01.01.2021 betrug er 0,5 %. Zukünftige Regulierungskosten für Rentenfälle werden pauschal berücksichtigt.

Der technische Zinsertrag wird aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Brutto-Rentendeckungsrückstellung mit 3,50 % errechnet.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich nach der prospektiven Methode mit implizierter Berücksichtigung der künftigen Kosten, sofern es sich nicht um fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen handelt. Insbesondere werden für beitragsfreie Versicherungsjahre ausreichende Verwaltungskosten reserviert. Die Deckungsrückstellung der Bonusver-

sicherungssummen und der Bonusrenten wird nach denselben Grundlagen berechnet wie die Deckungsrückstellung der zugehörigen Versicherung.

Für den Altbestand im Sinne von § 336 VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem genehmigten Geschäftsplan berechnet worden. Im Neubestand liegt den bis 30.06.2000 abgeschlossenen Risikoversicherungen die DAV-Sterbetafel 1994 T für Männer bzw. Frauen zugrunde. Ab 01.07.2000 werden bei den Risikoversicherungen Raucher und Nichtraucher gesondert behandelt, wobei die verwendeten Rechnungsgrundlagen auf der DAV-Sterbetafel 1994 T basieren. Den ab November 2008 eingeführten Risikoversicherungen liegt die Sterbetafel DAV 2008 T für Raucher und Nichtraucher zugrunde. Für die ab Oktober 2016 eingeführten Risikoversicherungen werden die unternehmenseigenen Sterbetafeln WGV 2016 T verwendet. Für die ab Dezember 2019 eingeführten Risikoversicherungen werden die unternehmenseigenen Sterbetafeln WGV 2019 T verwendet. Diese beinhalten eine Unterteilung in Raucher, Nichtraucher und langjährige Nichtraucher sowie eine Differenzierung nach vier Berufsgruppen. Den ab Dezember 2021 eingeführten Risikoversicherungen liegen die unternehmenseigenen Sterbetafeln WGV 2021 T zugrunde.

Für die bis 31.12.2012 abgeschlossenen kapitalbildenden Lebensversicherungen im Neubestand ist die DAV-Sterbetafel 1994 T für Männer bzw. Frauen maßgeblich. Den ab 01.01.2013 eingeführten kapitalbildenden Lebensversicherungen liegt die Sterbetafel DAV 2008 T zugrunde.

Bei den Rentenversicherungen des Neubestandes bis 31.12.2004 kommt die Sterbetafel DAV 1994 R für Männer bzw. Frauen mit geschlechtsabhängigen, nach Geburtsjahrganggruppen gestaffelten Altersverschiebungen zum Tragen. Im Jahr 2021 hat die Deutsche Aktuarvereinigung e.V. ihre Einschätzung zur Sterblichkeitsentwicklung bei Rentenversicherungen aktualisiert. Aus diesem Grund wurden die Deckungsrückstellungen den bis 31.12.2004 abgeschlossenen Rentenversicherungen angepasst. Die Deckungsrückstellung wurde ermittelt, als das im Verhältnis drei zu siebzehn gewichtete Mittel aus der auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R-Bestand berechneten Deckungsrückstellung und der auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R-B20 berechneten Deckungsrückstellung. Bei der Ermittlung des Anpassungsbedarfs von Rentenversicherungen in der Aufschubzeit wurden aus dem Bestand abgeleitete Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten verwendet. Die Anforderungen für die Neubewertung der Deckungsrückstellung gemäß der Veröffentlichung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (VerBaFin 01/2005) wurden berücksichtigt. Den Rentenversicherungen des Neubestandes ab 01.01.2005 liegt die Sterbetafel DAV 2004 R für Männer und Frauen zugrunde.

Den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Neubestandes bis 30.06.2000 liegen dieselben Ausscheidordnungen wie beim Altbestand zugrunde (vgl. VerBAV 1986 S. 200 f. bzw. VerBAV 1990 S. 301 ff.). Um den geänderten Eintrittswahrscheinlichkeiten bei Be-

rufsunfähigkeitsversicherungen Rechnung zu tragen, wurden bei den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Alt- und Neubestandes Kontrollrechnungen für eine Anpassung der Deckungsrückstellung durchgeführt. Maßgebliche Rechnungsgrundlagen für das Berufsunfähigkeitsrisiko waren die Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI (jeweils getrennt für Männer und Frauen, vgl. VerBAV 1998 S. 117 ff.). Die Sterbewahrscheinlichkeiten für Aktive entsprachen der Sterbetafel DAV 1994 T für Männer bzw. Frauen. Im Alt- und Neubestand wurde der für die Tarifikalkulation maßgebliche Rechnungszins angesetzt. Die Kontrollrechnung ergab keinen Anpassungsbedarf für die Deckungsrückstellung. Den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Neubestandes ab 01.07.2000 liegen dieselben Tafeln zugrunde, die auch für die Kontrollrechnung verwendet werden, wobei ab 01.07.2002 eine Differenzierung nach vier Berufsgruppen und ab 01.01.2013 eine Differenzierung nach acht Berufsgruppen abgeleitet wurde. Für die ab dem 01.01.2021 eingeführten Berufsunfähigkeits(-Zusatz)versicherungen werden die unternehmenseigenen Invalidisierungswahrscheinlichkeiten WGV2020I verwendet.

Im Neugeschäft ab dem 01.01.2013 gelten Unisex-Tarife. Für die biometrischen Rechnungsgrundlagen wird ein unternehmensindividueller Geschlechtermix angesetzt. Aus diesem Grund wird für jede Tarifart eine Kontrollrechnung gemäß Abschnitt 6 des DAV Fachgrundsatzes „Unisex-Reservierung in der Lebensversicherung vor dem Hintergrund des EuGH-Urteils“ vom 06. März 2013 durchgeführt. Zum 31.12.2021 ergibt sich kein Anpassungsbedarf. Es wird weiterhin davon ausgegangen, dass die zugrundeliegenden Abweichungen zwischen tatsächlichem und kalkulatorischem Geschlechtermix vorübergehender Natur sind.

Gemäß der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) sind Versicherungsunternehmen verpflichtet, die Deckungsrückstellung für die Versicherungsverträge zu stärken, bei denen der Rechnungszins den nach § 5 Abs. 3 der DeckRV ermittelten Referenzzins übersteigt. Der Referenzzins zum 31.12.2021 betrug 1,57 %. Von der Zinsnachreservierung waren sämtliche Renten-, Kapital-, Risiko- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Neubestandes bis 31.12.2014 betroffen, da diesen ein Rechnungszins zugrunde liegt, der den Referenzzins übersteigt. Für den Bestand bis 30.06.2000 beträgt der Rechnungszins 4,0 %, vom 01.07.2000 bis 31.12.2003 liegt er bei 3,25 %, vom 01.01.2004 bis 31.12.2006 bei 2,75 %, vom 01.01.2007 bis 31.12.2011 bei 2,25 %, vom 01.01.2012 bis 31.12.2014 bei 1,75 %. Der Nachreservierungsbedarf (Zinszusatzreserve) wurde konform zur DeckRV einzelvertraglich für die betroffenen Bestände ermittelt. Im Berichtsjahr wurden dabei bei Kapitalversicherungen und Rentenversicherungen in der Aufschubzeit Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten verwendet. Bei Kapitalversicherungen kamen zudem die Sterbetafeln DAV 2008 T für Männer und Frauen zur Anwendung. Als Zinszusatzreserve wurde die Differenz aus der mit dem Referenzzins berechneten Deckungsrückstellung und der mit dem Rechnungszins berechneten Deckungsrückstellung angesetzt. Zudem wurde einzelvertraglich eine Maximierung mit der unter Verwendung der zum 31.12.2016 gültigen Rechnungs-

grundlagen berechneten Zinszusatzreserve vorgenommen. Auch im Altbestand wurde für Kapital-, Risiko- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit einem Rechnungszins von 3,5 % eine zinsinduzierte Verstärkung der Deckungsrückstellung notwendig. Die Berechnung wurde analog zum Neubestand vorgenommen. Einzelheiten dazu sind in einem Geschäftsplan für die Zinsverstärkung im Altbestand geregelt. Für Rentenbestände, bei denen bereits eine biometrische Anpassung der Deckungsrückstellung durchgeführt wurde, wurden bei der Berechnung der Zinszusatzreserve die gleichen mit einem Sicherheitsabschlag versehenen Wahrscheinlichkeiten angesetzt, die auch bei der Berechnung der biometrischen Nachreservierung verwendet wurden. Für das Jahr 2021 beläuft sich der Aufwand für die Zinszusatzreserve auf 6.679 T€. Die Zinsverstärkung des Altbestands hat sich dabei um 208 T€ reduziert, was im Wesentlichen auf Abläufe von Kapitalversicherungen des Altbestands zurückzuführen ist.

Dem Bestand vom 01.01.2015 bis 31.12.2016 liegt ein Rechnungszins von 1,25 % zugrunde und dem Bestand vom 01.01.2017 bis 31.12.2020 ein Rechnungszins von 0,9 %. Die zum Oktober 2016 eingeführten Risikoversicherungen sind bereits mit einem Rechnungszins von 0,9 % kalkuliert. Für den Bestand vom 01.01.2021 bis 31.12.2021 gilt ein Rechnungszins von 0,5 %, für die ab dem 01.12.2021 oder später eingeführten Tarife ein Rechnungszins von 0,25 %.

Bei Renten- und kapitalbildenden Lebensversicherungen liegt der Zillmersatz bei 9 ‰ bis 15 ‰ der Beitragssumme. Risiko- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen werden mit 20 ‰ bis 40 ‰ der Beitragssumme gezillmert. Von der gesamten Deckungsrückstellung entfallen 7,0 % auf den Altbestand und 93,0 % auf den Neubestand.

Die durch die Zillmerung bedingten negativen Deckungskapitalien als Unterschiedsbetrag zwischen den geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellungen und den uneingeschränkt gezillmerten Deckungsrückstellungen sind beim Altbestand bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer unter noch nicht fälligen Ansprüchen aktiviert. Für den Neubestand werden negative Deckungskapitalien aktiviert, die aus Zillmerung herrühren, sofern sie die geleisteten einmaligen Abschlusskosten nicht übersteigen. Bei den ab dem 01.01.2008 neu abgeschlossenen Versicherungen des Neubestandes, mit durch das VVG bedingten Mindestrückkaufswerten, wird zusätzlich die Auffüllung auf den Mindestrückkaufswert aktiviert. Die Anteile der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung wurden vertragsgemäß abgesetzt.

Die zurückgestellten Schadenregulierungsaufwendungen werden nach dem BMF-Erlass vom 02.02.1973 berechnet.

Forderungen aus Regressen werden abgesetzt.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung betrifft im Wesentlichen die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung.

Die Schwankungsrückstellung wird nach der Anlage zu § 29 RechVersV und die Pharrückstellung nach § 30 RechVersV berechnet.

Die Stornorückstellung wird pauschal, alle sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen durch Einzelberechnungen ermittelt.

Bei der Fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung wird die Deckungsrückstellung retrospektiv ohne Zillmerung ermittelt. Sie wird in Anteileneinheiten geführt und entspricht dem Posten „Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice“ auf der Aktivseite.

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach der Projected Unit Credit (PUC) Methode berechnet. Als Rechnungsgrundlage dienen die Heubeck Richttafeln 2018 G, der Rechnungszinssatz betrug 1,86 %, der Gehaltstrend lag bei 2,5% bzw. 3,5% p.a., der Rententrend bei 1,9% bzw. 2,25% p.a. Als Rechnungszins wird der von der Deutschen Bundesbank ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der letzten zehn Jahre verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Die Aufwendungen aus der Auf-

zinsung der Pensionsrückstellungen sind unter der Position „Sonstige Aufwendungen“ ausgewiesen.

Steuerrückstellungen wurden nach dem voraussichtlichen Bedarf bemessen.

Alle anderen Rückstellungen sind mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und, soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen, mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die Depotverbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie alle übrigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten sind Einzahlungen und Disagien ausgewiesen, soweit diese Ertrag für Folgejahre darstellen.

Konsolidierungsgrundsätze

Gemäß Art. 66 Abs. 5 EGHGB wurde zur Kapitalkonsolidierung für die vor dem 1. Januar 2010 beginnenden Geschäftsjahre die Buchwertmethode nach § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB in der bis zum 28. Mai 2009 geltenden Fassung auf Konzernabschlüsse angewandt. Die dabei ermittelten Unterschiedsbeträge werden ab dem Geschäftsjahr 2010 gemäß Art. 66 Abs. 3 Satz 5 EGHGB wie bisher weitergeführt. Die Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen Eigenkapital (Erstkonsolidierung) erfolgt daher mit den Wertansätzen im Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss. Die WGV-Versicherung AG wurde gemäß Artikel 27 EGHGB konsolidiert. Die sich aus der Kapitalkonsolidierung der Tochterunternehmen ergebenden Unterschiedsbeträge wurden in den Vorjahren erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen

verrechnet. Der im Geschäftsjahr 2014 aus dem Erwerb der restlichen 26 % Aktienanteile an der WGV-Lebensversicherung AG entstandene passive Unterschiedsbetrag wurde gemäß § 309 Abs. 2 Nr. 1 HGB erfolgswirksam vereinnahmt.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen zwischen den einbezogenen Gesellschaften sind eliminiert. Zwischengewinne aus dem gegenseitigen Leistungsverkehr sind konsolidiert. Bei Rechtsgeschäften zwischen den Versicherungsunternehmen, die zu marktüblichen Bedingungen vorgenommen worden sind und die Rechtsansprüche der Versicherungsnehmer begründet haben, wurde gem. § 341j Abs. 2 HGB auf die Eliminierung der Zwischenergebnisse verzichtet.

Konsolidierungskreis

Name und Sitz der vollkonsolidierten Unternehmen	Höhe des Anteils am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2021 €	Ergebnis 2021 €
WGV-Versicherung AG, Stuttgart	100,00	150.000.000,00	0,00
WGV-Lebensversicherung AG, Stuttgart	100,00	23.777.255,42	1.500.000,00
WGV-Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	100,00	35.893.757,11	3.123.954,76
WGV Holding AG, Ravensburg	100,00	607.982.592,62	32.472.027,06 *)
WGV-Informatik und Media GmbH, Stuttgart	100,00	16.183.324,14	776.859,31
WGV Rechtsschutz-Schadenservice GmbH, Stuttgart	100,00	94.338,11	-37.177,66

*) einschließlich 21.150.592,93 € aus Ergebnisübernahme von der WGV-Versicherung AG, Stuttgart.

Zum anteiligen Eigenkapital (at equity) bewertete assoziierte Unternehmen

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2021 €	Ergebnis 2021 €
ESB GmbH, Coburg	21,36	343.844.396,41	41.075.797,78

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen wurden bei der erstmaligen Erfassung gemäß § 312 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 HGB in der bis zum 28. Mai 2009 geltenden Fassung nach der Buchwertmethode angesetzt. Im Jahr 2014 wurden weitere Anteile der ESB GmbH hinzuerworben, diese wurden gem. § 312 Abs. 2 HGB nach der Neubewertungsmethode bewertet.

Auf eine Überleitung des Abschlusses der ESB GmbH, Coburg, auf die konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften wurde aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

Angaben zur Konzern-Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. und B.II. im Geschäftsjahr 2021

Aktivposten	Bilanzwerte 2020 €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	467.357,52
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	85.526.786,70
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen 1. Anteile an assoziierten Unternehmen 2. Beteiligungen	73.455.589,77 173.005.622,75

Grundstücke und Bauten

Aktivposten	2021 €
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken Bilanzwert selbstgenutzter Grundstücke und Bauten	62.983.314,66

Stille Lasten

Aktivposten	Stille Last €	Zugeordneter Buchwert €
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen 2. Beteiligungen	0,00	0,00
B.III. Sonstige Kapitalanlagen 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	28.500,00	5.000.000,00
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.115.711,21	90.677.762,86
3. Sonstige Ausleihungen a) Namensschuldverschreibungen	241.768,37	4.777.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.731.534,38	35.500.000,00
d) Übrige Ausleihungen	0,00	0,00

Bei den stillen Lasten handelte es sich jeweils um vorübergehende Wertminderungen; ein Ausfall war nicht ersichtlich.

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Zusammensetzung der Fondsanteile	Tageswert 31.12.2021 €	Anteileinheiten	Wert je Anteileinheiten
BWI-Fonds Portfolio Kontinuität	658.795,33	9.360,55	70,38
BWI-Fonds Portfolio Rendite	1.902.532,64	26.238,21	72,51
BWI-Fonds Portfolio Wachstum	1.183.645,87	14.999,95	78,91
Insgesamt	3.744.973,84	50.598,71	

Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte 2021
€	€	€	€	€
847.743,96	10.519,52	0,00	338.105,56	966.476,40
6.622.419,23	0,00	0,00	3.046.705,00	89.102.500,93
777,54	0,00	0,00	0,00	73.456.367,31
33.589.654,30	66.348.103,33	1.962.654,60	1.811.141,60	140.398.686,72

Abschreibungen

	2021 €
Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund voraussichtlich dauerhafter Wertminderung	11.972.693,29

Angabe zu Investmentfonds

	Buchwert €	Marktwert nach § 36 Investment- gesetz €	Differenz Marktwert zu Buchwert €	Ausschüttung des Geschäfts- jahres €	Tägliche Rückgabe möglich	Unter- lassene Abschrei- bungen
Erneuerbare Energien-Fonds	21.605.860,76	22.919.029,91	1.313.169,15	503.660,15	Nein	Nein
Immobilienfonds (Europa)	613.540,47	613.540,47	0,00	6.793.333,00	Nein	Nein
Immobilienfonds (Deutsch- land)	20.372.236,77	21.732.785,14	1.360.548,37	39.231,60	Nein	Nein
Immobilien-Dachfonds (international)	202.345.667,71	217.080.924,82	14.735.257,11	2.743.890,50	Ja	Nein
Infrastrukturfonds	100.000,00	100.000,00	0,00	0,00	Nein	Nein
Infrastruktur-Fonds	6.146.127,09	6.146.127,09	0,00	524.400,00	Nein	Nein
Dachfonds (international gemischt)	53.503.626,74	53.743.688,09	240.061,35	38.231,97	Ja	Nein
Mischfonds (Europa)	334.406.225,20	334.452.814,05	46.588,85	2.201.552,90	Ja	Nein
Mischfonds (Global)	253.055.123,04	258.056.132,66	5.001.009,62	2.571.352,25	Ja	Nein

Aufgrund von Analystenbewertungen war für die zum Bilanzstichtag nicht abgeschriebenen Wertpapiere in den Mischfonds von einer vorübergehenden Wertminderung auszugehen.

D.III. Sonstige Forderungen

	2021 €	2020 €
Mit Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0,00

F.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

	2021 €	2020 €
Agio für Namensschuldverschreibungen	1.697.761,70	1.793.175,95
Sonstiges	1.756.734,54	1.885.274,45
Insgesamt	3.454.496,24	3.678.450,40

Passiva

A. Eigenkapital

Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital

	2021 €	2020 €
davon Konzernjahresergebnis	46.402.622,87	43.669.270,07

B.IV. Brutto-Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Entwicklung der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung der Lebensversicherung

	€
Stand 01.01.2021	41.308.665,56
Entnahme für Überschussanteile	8.512.811,07
Zuführung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	14.534.370,75
Stand 31.12.2021	47.330.225,24

Zusammensetzung der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	2021 €	2020 €
a) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	6.898.535,76	6.931.581,32
b) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	557.449,35	515.567,06
c) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	0,00	0,00
d) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven	19.505,74	33.356,95
e) Schlussüberschussanteilfonds, ausschließlich für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen, ohne Buchstabe b	8.588.954,99	8.018.815,44
f) Ungebundener Teil, ohne Buchstaben a bis e	31.265.779,40	25.809.344,79
Insgesamt	47.330.225,24	41.308.665,56

Im Altbestand wird der Schlussüberschussanteilfonds nach dem genehmigten Geschäftsplan berechnet. Im Neubestand wird er so berechnet, dass sich für jede Versicherung mindestens der Teil des zu ihrem regulären Fälligkeitszeitpunkt vorgesehenen Schlussüberschussanteils ergibt, der dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer zu der gesamten Versicherungsdauer entspricht, abgezinst mit 2,00 %. In diesem Diskontierungszinssatz ist ein Zuschlag für Storno und Sterblichkeit enthalten.

D.I. Andere Rückstellungen, Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	2021 €	2020 €
Differenzbetrag aus der Abzinsung der Pensionsrückstellung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre	7.978.532,00	10.026.805,00

F.III. Andere Verbindlichkeiten, Sonstige

	2021 €	2020 €
Aus Steuern	762.605,75	528.009,44
Im Rahmen der sozialen Sicherheit	0,00	344,95

G. Rechnungsabgrenzungsposten

	2021 €	2020 €
Disagio auf Namensschuldverschreibungen	512.109,06	561.596,84
Sonstiges	34.154,83	29.581,41
Insgesamt	546.263,89	591.178,25

Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

	Gebuchte Bruttobeiträge €
Selbst abgeschlossenes Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft gesamt	789.876.216,87
Selbst abgeschlossenes Lebensversicherungsgeschäft gesamt	41.231.126,45
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	13.713.089,28

Ergebnis aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellung (Kompositversicherungen)

	2021 €	2020 €
Versicherungsgeschäft gesamt	93.560.557,82	73.106.354,68
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	91.050.005,50	70.964.142,80
Unfall	7.547.157,96	8.308.321,92
Haftpflicht	19.157.433,04	8.027.594,21
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	24.659.735,19	17.172.574,64
Sonstige Kraftfahrt	8.025.267,95	7.348.337,81
Feuer und Sach gesamt	12.239.385,77	19.746.471,51
Verbundene Hausratversicherung	1.888.036,51	2.920.199,25
Verbundene Gebäudeversicherung	6.392.251,47	15.694.410,95
Sonstige Sachversicherung	3.881.908,28	1.066.255,82
Rechtsschutzversicherung	3.429.606,23	-807.417
Sonstige Versicherungen	15.520.541,93	10.772.371,22

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	Kompositversicherungen		Lebensversicherung	
	2021 €	2020 €	2021 €	2020 €
Abschlussaufwendungen	58.167.911,75	58.307.931,20	1.719.306,49	1.830.319,85
Verwaltungsaufwendungen	34.739.229,56	35.300.187,17	902.643,77	942.520,97
Insgesamt	92.907.141,31	93.608.118,37	2.621.950,26	2.772.840,82

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2021 €	2020 €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	18.682.983,09	19.818.719,84
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92HGB	1.748.661,08	2.077.774,00
3. Löhne und Gehälter	63.579.776,96	64.288.198,19
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	11.484.388,37	10.761.665,53
5. Aufwendungen für Altersversorgung	3.196.981,18	3.643.960,63
Aufwendungen insgesamt	98.692.790,68	100.590.318,19

Weitere Angaben

Personalbericht

	2021	2020
Mitarbeiter in:		
Vollzeit	772	757
Teilzeit	242	231
	1.014	988
Auszubildende	32	34
Gesamt	1.046	1.022

Firma, Sitz und Registergericht des Mutterunternehmens

Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G.

Sitz des Vereins: Stuttgart

Registergericht: Amtsgericht Stuttgart HRB 547

Organe

	2021 €
Bezüge des Aufsichtsrats	365.386,55
Bezüge des Vorstands	1.156.458,76
Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder	583.046,40
Rückstellungen für Altersversorgung ehemaliger Vorstandsmitglieder	17.435.042,00

Honorar des Abschlussprüfers

	2021 €
Abschlussprüfleistung	287.347,98
Steuerberatungsleistungen	0,00
Gesamthonorar	287.347,98

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus Beteiligungen und Investmentanteilen bestanden Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 230.397 T€. Aus Miet-, Leasing- und sonstigen langfristigen Verträgen bestanden Verpflichtungen in Höhe von 589 T€. In Summe bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 230.986 T€.

Aufgrund der Verpflichtungserklärung im Rahmen der Protektor-Lebensversicherungs-AG sowie der Mitgliedschaft im Sicherungsfonds für Lebensversicherer gem. §§ 221 ff. VAG bestand eine Gesamtverpflichtung in Höhe von 6.381 T€. Eine Inanspruchnahme ist derzeit nicht ersichtlich.

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft haben wir für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen unserer quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen.

Aufgrund der Mitgliedschaft unserer Schaden- und Unfallversicherer im Verein Verkehrsofferhilfe e.V. sind wir verpflichtet, Mittel entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kfz-Haftpflichtgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben, zur Verfügung zu stellen.

Nachtragsbericht

In den ersten Monaten des Jahres 2022 konnte das Geschäft des Unternehmens planmäßig weiterentwickelt werden. Im Frühjahr 2022 erreichen die Inzidenzen der Corona-Pandemie durch die hochansteckende Omikron-Mutation neue Rekordwerte. Da sich allerdings ein etwas milderer Krankheitsverlauf abzeichnet, dürften die noch vorhandenen Einschränkungen des täglichen Lebens im Jahresverlauf weitestgehend aufgehoben werden, signifikante Effekte der Corona-Pandemie auf die Versicherungstechnik werden nicht erwartet.

Mit dem Einmarsch der Truppen der russischen Föderation in die Ukraine am 24.02.2022 ist der Russland-Ukraine-Konflikt zu einem offenen Krieg eskaliert. Während direkte Implikationen der kriegerischen Handlungen und der infolgedessen verhängten Sanktionen auf das Unternehmen derzeit nicht gesehen werden, sind indirekte Wirkungen, insbesondere im Bereich der Kapitalanlagen, möglich, wenn nicht sogar wahrscheinlich. Eine Quantifizierung bzw. Konkretisierung dieser Auswirkungen ist aufgrund der Dynamik der aktuellen Situation derzeit nicht möglich.

Konzern-Kapitalflussrechnung

Konzern-Kapitalflussrechnung vom 01. Januar bis 31. Dezember		2021 €
1.	Konzernjahresüberschuss	46.402.622,87
2.	+/- Zunahme/Abnahme der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	83.320.385,85
3.	-/+ Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	-35.423.602,49
4.	+/- Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	4.227.671,40
5.	-/+ Zunahme/Abnahme der sonstigen Forderungen	-2.573.565,92
6.	+/- Zunahme/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	674.327,47
7.	+/- Veränderung sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind.	14.676.938,10
8.	+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	6.264.380,81
9.	-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-5.957.413,53
10.	+/- Ertragsteuerzahlungen	-7.553.583,10
11.	= Kapitalfluß aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe aus 1 bis 10)	104.058.161,46
12.	+ Einzahlung aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von Kapitalanlagen	1.999.265.263,03
13.	- Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen	-2.100.752.239,02
14.	+ Einzahlung aus Abgängen von Sachanlagen	995,00
15.	- Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-1.125.618,27
16.	+ Einzahlung aus Abgängen von Immateriellen Vermögensgegenstände	10.519,52
17.	- Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögensgegenstände	-847.743,96
18.	+ Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der FLV	196.445,81
19.	- Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der FLV	-179.174,16
20.	- Sonstige Auszahlungen (Andere Vermögensgegenstände)	-23.990,79
21.	= Kapitalfluß aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 12 bis 20)	-103.455.542,84
22.	Kapitalfluß aus der Finanzierungstätigkeit	0,00
23.	+/- Zahlungswirksame Zunahme/Abnahme des Finanzmittelfonds	602.618,62
24.	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	27.769.428,85
25.	Finanzmittelfonds am Ende der Periode	28.372.047,47
	erhaltene Zinsen	22.136.983,63
	erhaltene Ausschüttungen	48.332.762,73

Die Kapitalflussrechnung veranschaulicht die Veränderung der Zahlungsmittel der WGV Gruppe im Geschäftsjahr 2021. Dabei erfolgt eine Trennung der Zahlungsströme in laufende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Der in der Kapitalflussrechnung dargestellte Finanzmittelfonds umfasst die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand und entspricht damit dem Aktivposten E.II. der Konzernbilanz.

Konzern-Eigenkapitalspiegel

Konzern-Eigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2021

	Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital €	Gesamtes Konzerneigenkapital €
Stand 31.12.2019	1.060.169.832,99	1.060.169.832,99
Dividendenzahlungen für das Geschäftsjahr 2019	0,00	0,00
Konzernjahresüberschuss 01.01. bis 31.12.2020	43.669.270,07	43.669.270,07
Stand 31.12.2020	1.103.839.103,06	1.103.839.103,06
Dividendenzahlungen für das Geschäftsjahr 2020	0,00	0,00
Konzernjahresüberschuss 01.01. bis 31.12.2021	46.402.622,87	46.402.622,87
Stand 31.12.2021	1.150.241.725,93	1.150.241.725,93

Stuttgart, 18. März 2022

Württembergische Gemeinde-Versicherung auf Gegenseitigkeit

Der Vorstand

Dr. Brachmann

Pfeiffer

Dr. Welfens

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die im Konzernlageberichts enthaltene nichtfinanzielle Konzernklärung haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften, und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Konzernlagebericht enthaltenen nichtfinanziellen Konzernklärung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Ab-

schlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltene Teilschadenrückstellung für bekannte und unbekanntete Versicherungsfälle

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle unterteilen sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen, deren Bewertung sich nach den Vorschriften des § 341g HGB richtet.

Die Bewertung der Brutto-Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle erfolgt einzeln und basiert auf den Erkenntnissen und Informationen zum Bilanzstichtag sowie den Erfahrungen des Vorstands des Konzerns aus ähnlichen Schadenfällen. Die Bewertung der Brutto-Rückstellung für unbekanntete Versicherungsfälle erfolgt auf der Grundlage eines statistischen Verfahrens, für das Annahmen in Bezug auf die voraussichtliche Anzahl nachgemeldeter Schäden sowie des voraussichtlich aufzuwendenden durchschnittlichen Entschädigungsbetrages zugrunde gelegt werden. Die Berechnungsmethode basiert auf einem vergangenheitsbezogenen Beobachtungszeitraum von zehn Jahren.

Es handelt sich hierbei um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt, da die Ermittlung der in den Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Geschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle in hohem Maß auf Schätzungen und Annahmen beruht und daher das Risiko besteht, dass diese insgesamt und in den einzelnen Versicherungszweigen nicht ausreichend bemessen sind. Zudem machen die in den Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle einen hohen Anteil an der Bilanzsumme aus.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben uns im Rahmen unserer Prüfung mit dem Prozess der Schadenbearbeitung und der Ermittlung der in den Brutto-Rückstellungen enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte Versicherungsfälle und den dort zur Anwendung gelangten Verfahren, Methoden und Kontrollmechanismen auseinandergesetzt.

Dabei haben wir durch Nachvollziehen der Bearbeitung einzelner Schadenfälle den Prozess der Schadenbearbeitung und -reservierung von der Schadenmeldung bis zur Abbildung im Jahresabschluss untersucht sowie die dort implementierten wesentlichen Kontrollen auf Ihre Wirksamkeit getestet. Diese Kontrollen beziehen sich sowohl auf die Vollständigkeit des Schadenbestandes als auch auf die ordnungsgemäße Bewertung der Teilschadenrückstellungen für bekannte Versicherungsfälle. Ferner haben wir für eine risikoorientiert ausgewählte Stichprobe von bekannten Versicherungsfällen untersucht, ob die hierfür gebildeten Rückstellungen auf Basis der vorliegenden Informationen und Erkenntnisse zum Bilanzstichtag ausreichend bemessen sind. Für diese Stichprobe haben wir weiter untersucht, ob die unternehmensinternen Vorgaben zur Schadenbearbeitung eingehalten wurden.

Gegenstand der Prüfung der Ermittlung der Teilschadenrückstellungen für unbekannte Spätschäden war die Beurteilung der zugrundeliegenden Verfahren und Methoden dahingehend, ob sie geeignet sind, um eine ordnungsgemäße Ermittlung des Rückstellungsbetrags zu gewährleisten. Hierzu haben wir die Angemessenheit der erwarteten zukünftigen Schadenanzahlen analysiert sowie rechnerisch nachvollzogen und das Verfahren zur Herleitung der Schätzungen zu Schadenanzahl sowie Schadenhöhe auf Grundlage historischer Daten sowie aktueller Entwicklungen gewürdigt.

Mit Blick auf die ausreichende Bemessung der Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle insgesamt haben wir für ausgewählte Versicherungszweige bzw. -arten eigene Schadenprojektionen auf der Grundlage mathematisch-statistischer Verfahren durchgeführt. Den hierbei von uns ermittelten besten Schätzwert haben wir mit den gebildeten Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle verglichen und so die insgesamt ausreichende Bemessung der Rückstellung beurteilt.

Zusätzlich haben wir Kennzahlen- und Zeitreihenanalysen durchgeführt, um die Entwicklung der Brutto-

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle insgesamt sowie für einzelne Versicherungszweige im Zeitablauf zu plausibilisieren.

Ferner haben wir beurteilt, ob die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in den Vorjahren nach aktuellen Erkenntnissen ausgereicht haben, um die tatsächlich eingetretenen Schadenfälle zu decken und so Indikationen für die Angemessenheit der Schätzungen der Vergangenheit zu erhalten.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Spezialisten mit Kenntnissen der Versicherungsmathematik eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zur Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten. Angaben zur Zusammensetzung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für die betriebenen Versicherungszweige bzw. -arten finden sich im Abschnitt „Bilanz – Passiva/Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen“.

Bewertung der Brutto-Deckungsrückstellung unter Berücksichtigung der gegenüber den Versicherten eingegangenen Zinssatzverpflichtungen

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Ermittlung der Brutto-Deckungsrückstellung erfolgt überwiegend auf Basis der prospektiven Methode nach § 341f HGB sowie § 25 RechVersV unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher Bestimmungen und enthält diverse Annahmen zur Biometrie (unter anderem Sterblichkeit bzw. Langlebigkeit, Berufsunfähigkeit), zur Ausübung von Versicherungsnehmeroptionen (Storno und Kapitalwahl), zu den Kosten und zur Verzinsung der versicherungstechnischen Verpflichtungen.

Diese Rechnungsgrundlagen basieren zum einen auf den tariflichen Rechnungsgrundlagen der Beitragskalkulation und zum anderen auf aktuellen Rechnungsgrundlagen. Letztere können sich aus rechtlichen Vorschriften ergeben, wie z.B. der Referenzzinssatz gemäß der Verordnung über Rechnungsgrundlagen für die

Deckungsrückstellung (DeckRV), oder aus Veröffentlichungen der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. (DAV), wie z.B. eine aktualisierte Sterbetafel für das Langlebigkeitsrisiko. Außerdem fließen unternehmensindividuell abgeleitete Annahmen auf der Basis von Erfahrungswerten unter Berücksichtigung von aktuellen rechtlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen ein, wie z.B. Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten oder biometrische Annahmen, die von den von der DAV veröffentlichten Tafeln abweichen. Diese Annahmen leitet der Vorstand in der Regel mit mathematischen Methoden aus historischen Daten ab, teilweise unter Berücksichtigung langfristiger Annahmen nach den Vorschlägen der DAV.

Gemäß § 341e Abs. 1 HGB haben Versicherungsunternehmen versicherungstechnische Rückstellungen auch insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind die im Interesse der Versicherten erlassenen aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die bei der Berechnung der Rückstellungen zu verwendenden Rechnungsgrundlagen einschließlich des dafür anzusetzenden Rechnungszinsfußes und über die Zuweisung bestimmter Kapitalerträge zu den Rückstellungen zu berücksichtigen.

Insbesondere sind nach § 341f Absatz 2 HGB in Verbindung mit § 5 Absatz 3 und 4 DeckRV bei der Bildung der Deckungsrückstellung auch gegenüber den Versicherten eingegangene Zinssatzverpflichtungen zu berücksichtigen, sofern die derzeitigen oder zu erwartenden Erträge der Vermögenswerte des Konzerns für die Deckung dieser Verpflichtungen nicht ausreichen. Dies führt als Teil der Brutto-Deckungsrückstellung zur Bildung einer Zinszusatzrückstellung, die die Zinszusatzreserve (Neubestand) und die Zinsverstärkung (Altbestand) umfasst.

Bei der Ermittlung dieser Zinszusatzreserve werden teilweise die Wahlrechte des Schreibens der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) „Erläuterungen zur Berechnung der Zinszusatzreserve für den Neubestand und der Dotierung der Zinsverstärkung für den Altbestand“ vom 5. Oktober 2016 ausgeübt. Der Konzern setzt in diesem Zusammenhang Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten an, bei deren Festlegung Ermessensspielräume bestehen. Hier wirken sich insbesondere Annahmen über das Verhalten der Versicherungsnehmer aus.

Sowohl aufgrund der Höhe der Brutto-Deckungsrückstellung als auch der Ermessensspielräume und Schätzungen, insbesondere bei der Ermittlung der Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten, der biometrischen Rechnungsgrundlagen und der Kostenzuschläge bei der Zinszusatzrückstellung, erachten wir diesen Sachverhalt als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Prozesse zur Ermittlung der Brutto-Deckungsrückstellung (einschließlich der Zinszusatzrückstellung) aufgenommen und ausgewählte Kontrollen in diesen Prozessen auf ihre Ausgestaltung und Wirksamkeit beurteilt und getestet. Die getesteten Kontrollen decken die Vollständigkeit und Richtigkeit des Bestandes sowie die ordnungsgemäße Bewertung ab.

Darüber hinaus haben wir analytische und einzelfallbezogene Prüfungshandlungen durchgeführt. Durch eine Hochrechnung der Deckungsrückstellung auf Basis der Gewinnerlegungen der vergangenen Jahre und der aktuellen Bestandsentwicklung haben wir eine eigene Erwartungshaltung formuliert und diese mit den bilanzierten Werten verglichen. Des Weiteren haben wir für ausgewählte Teilbestände bzw. Verträge die tarifliche Brutto-Deckungsrückstellung und die Zinszusatzrückstellung nachgerechnet. Zusätzlich haben wir Kennzahlen- und Zeitreihenanalysen durchgeführt, um die Ent-

wicklung der Brutto-Deckungsrückstellung insgesamt sowie für Teilbestände oder Teilkomponenten im Zeitablauf zu beurteilen.

Für die Prüfung der Angemessenheit der Rechnungsgrundlagen für die Berechnung der Brutto-Deckungsrückstellung, insbesondere im Hinblick auf die Wahlrechte des BaFin-Schreibens vom 5. Oktober 2016 für die Berechnung der Zinszusatzrückstellung, haben die Herleitung der Rechnungsgrundlagen auf Basis der historischen und aktuellen Bestandsentwicklung, der Gewinnerlegung sowie der Erwartung des Vorstands des Konzerns an das zukünftige Verhalten der Versicherungsnehmer einer kritischen Würdigung unterzogen. Bei unserer Beurteilung der Angemessenheit der angesetzten Rechnungsgrundlagen haben wir insbesondere auch die Empfehlungen und Veröffentlichungen der DAV und der BaFin herangezogen. Wir haben uns des Weiteren davon überzeugt, dass die von der BaFin genehmigten Geschäftspläne für den Altbestand einschließlich der Genehmigungen der zinsinduzierten Reserveverstärkungen angewendet wurden.

Weiterhin haben wir den Erläuterungsbericht sowie den Angemessenheitsbericht des Verantwortlichen Aktuars und die Ergebnisse der jährlichen Prognoserechnung gemäß BaFin-Anforderung daraufhin kritisch durchgesehen, ob bei der Bewertung der Brutto-Deckungsrückstellung alle Risiken im Hinblick auf die Angemessenheit der Rechnungsgrundlagen und die dauernde Erfüllbarkeit der Versicherungsverträge berücksichtigt wurden.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Spezialisten mit Kenntnissen der Versicherungsmathematik eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der Brutto-Deckungsrückstellung unter Berücksichtigung der gegenüber den Versicherten eingegangenen Zinssatzverpflichtungen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zu den Grundsätzen der Bewertung der Brutto-Deckungsrückstellung und der hierbei angesetzten Rechnungsgrundlagen sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden, für den Geschäftsbericht vorgesehenen Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben, insbesondere

- den Bericht des Aufsichtsrates sowie
- die nichtfinanzielle Konzernklärung,

aber nicht den Jahresabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonsti-

gen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Vereins zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeits, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebene

- nen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
 - ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
 - beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
 - holen wir ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;
 - beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;
 - führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei

insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 22. April 2021 als Konzernabschlussprüfer bestimmt. Der Aufsichtsrat hat uns mit Schreiben vom am 8. September 2021 beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2016 als Konzernabschlussprüfer der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. die von diesem Unternehmen beherrschten Unternehmen erbracht:

- Freiwillige Jahresabschlussprüfungen
- Bestätigungsleistungen zu gesetzlich vorgeschriebenen Meldungen an Dritte
- Durchführung eines Workshops zum Themenkomplex Sustainable Finance.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist
Dr. Thomas Kagermeier.

Stuttgart, 21. März 2022

Ernst & Young GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Kagermeier

Wirtschaftsprüfer

Offizier

Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum die Geschäftsführung des Vorstands intensiv überwacht und sich durch den Vorstand regelmäßig und eingehend über den Gang der Geschäfte und die Lage des Konzerns unterrichten lassen. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung hat sich der Aufsichtsrat angemessen einbinden lassen. Darüber hinaus standen der Vorsitzende des Aufsichtsrats und der Vorstand in laufendem Kontakt zu wesentlichen Fragestellungen.

Der Aufsichtsrat hat sich mit den Entwicklungen auf den Versicherungs- und Kapitalmärkten, den Folgen der anhaltenden Niedrigzinsphase sowie den Änderungen der regulatorischen Anforderungen und deren Auswirkungen auf den Konzern beschäftigt. Die Solvabilitäts-situation unter Solvency II stand ebenfalls im Blickpunkt.

Die einzelnen Themen hat der Aufsichtsrat jeweils ausführlich im Plenum diskutiert und beurteilt.

Der Aufsichtsrat hat sich beim Vorstand regelmäßig und umfassend über alle relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung informiert. Dies beinhaltete auch die zeitnahe Unterrichtung über die Risikolage und das Risikomanagement.

Der Konzernabschluss und der Konzern-Lagebericht 2021 sind durch den gemäß § 341k Abs. 2 HGB i. V. mit § 318 Abs. 1 Satz 1 HGB bestellten Abschlussprüfer, die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, als Pflichtprüfer geprüft, in Ordnung befunden und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk

versehen worden. Der Bericht des Abschlussprüfers vom 21. März 2022 hat dem Aufsichtsrat vorgelegen.

Den Konzernabschluss und den Konzern-Lagebericht hat der Aufsichtsrat mit der Unterstützung des Prüfungsausschusses geprüft. Nach dem Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Er billigt den Konzernabschluss, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Für die im Berichtsjahr geleistete erfolgreiche Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank aus. Den kommunalen und privaten Mitgliedern dankt er für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Stuttgart, 28. April 2022

Der Aufsichtsrat

Roger Kehle
Vorsitzender

Geschäftsbericht 2021

**Württembergische
Gemeinde-Versicherung a.G.**

Tübinger Straße 55, 70178 Stuttgart

www.wgv.de

Organe

Aufsichtsrat

Roger Kehle

Präsident des Gemeindetags
Baden-Württemberg a.D.
— Vorsitzender —

Joachim Walter

Landrat
des Landkreises Tübingen
— 1. stellvertretender
Vorsitzender —

Helmut Reitemann

Oberbürgermeister
der Stadt Balingen
— 2. stellvertretender
Vorsitzender —

Hans-Martin Kempter

Betriebsratsvorsitzender
— 3. stellvertretender
Vorsitzender —
— Arbeitnehmervertreter —

Benjamin Binder

Produktmanager
— Arbeitnehmervertreter —

Markus Binder

Direktionsbevollmächtigter
— Arbeitnehmervertreter —

Steffen Bühler

Bürgermeister
der Gemeinde Besigheim-
ab 12.07.2021

Harry Brunnet

Bürgermeister i.R.
der Gemeinde Hardthausen am
Kocher-
bis 12.07.2021

Wilfried Dölker

Bürgermeister i.R.
der Stadt Holzgerlingen
bis 12.07.2021

Christine Eismann

Sachbearbeiterin
— Arbeitnehmervertreterin —

Dr. Michael Frisch

Oberkirchenrat beim Evangelischen
Oberkirchenrat Stuttgart

Prof. Dr. Felix Hammer

Diözesanjustitiar beim
Bischöflichen Ordinariat
Rottenburg

Gudrun Heute-Bluhm

Geschäftsführendes Vorstands-
mitglied des Städtetags
Baden-Württemberg

Steffen Jäger

Präsident des Gemeindetags
Baden-Württemberg
ab 12.07.2021

Peter Jahn

Bürgermeister i.R.
der Gemeinde Denkendorf
bis 12.07.2021

Ljiljana Jakovljevic

Teamleiterin
— Arbeitnehmervertreterin —

Sylvia Kern

Sachbearbeiterin
— Arbeitnehmervertreterin —

Ingomar Lange

Mitarbeiter IT-Betrieb
— Arbeitnehmervertreter —
ab 12.07.2021

Bernd Mangold

Bürgermeister
der Gemeinde Berghülen
ab 12.07.2021

Jochen Müller

Bürgermeister
der Gemeinde Korb

Dr. Matthias Neth

Landrat
des Hohenlohekreises

Dr. Daniel Rapp

Oberbürgermeister
der Stadt Ravensburg

Stephan Scholl

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse Pforzheim Calw

Dr. Heinz-Werner Schulte

Vorsitzender des Vorstands
der Kreissparkasse Ludwigsburg

Ralf Zwicker

Teamleiter
von 19.03.2021
bis 12.07.2021

Vorstand

Dr. Klaus Brachmann

Nürtingen
— Vorsitzender —

Ralf Pfeiffer

Talheim

Dr. Frank Welfens

Unterföhring

Geschäftsgebiet

Geschäftsgebiet ist das Gebiet des früheren Landes Württemberg mit Hohenzollern.

Betriebene Versicherungszweige und -arten im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung

- Einzel-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Unfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- Umwelt-Haftpflichtversicherung
- Umweltschadenversicherung
- Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung
- Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
- Strahlen-Haftpflichtversicherung
- Übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherung

- Feuerversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Sonstige Sachversicherung
 - Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung
 - Leitungswasserversicherung
 - Glasversicherung
- Technische Versicherungen
 - Maschinenversicherung
 - Elektronikversicherung
 - Bauleistungsversicherung
- Sonstige Sachschadenversicherungen
 - Ausstellungsversicherung
 - Garderobenversicherung
 - Musikinstrumentversicherung
 - Kraftfahrtgepäckversicherung
 - Reisegepäckversicherung

Transportversicherung

- Sportboot-Kaskoversicherung

Beistandsleistungsversicherung

- Schutzbriefversicherung

Sonstige Versicherungen

- Betriebsunterbrechungsversicherung
- Schlüsselverlustversicherung
- Allgefahrenversicherung
- Inhaltsversicherung
- Vertrauensschadenversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung von Körperschaften
- Bodenkaskoversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte gemischte Versicherung

Betriebene Versicherungszweige und -arten im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

Haftpflichtversicherung

Feuer- und Sachversicherung

- Feuerversicherung
- Leitungswasserversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Volkswirtschaft ist im Jahr 2021 um 2,7 % gewachsen, nachdem es durch die Corona-Krise im Jahr 2020 zu einem kräftigen Einbruch des Bruttoinlandsprodukts gekommen war. Die Industrie litt im Jahr 2021 unter gravierenden Lieferengpässen bei zentralen Vorprodukten und konnte ihre Produktion – trotz voller Auftragsbücher – nicht wieder richtig hochfahren. Der Arbeitsmarkt entwickelte sich trotz der Unsicherheiten durch die Corona-Pandemie weiterhin stabil. Im Jahresdurchschnitt 2021 waren rund 44,9 Millionen Personen mit Arbeitsort in Deutschland erwerbstätig. Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) lag die jahresdurchschnittliche Zahl der Erwerbstätigen im Jahr 2021 auf gleichem Niveau (+ 7000 Personen; 0,0 %) wie im Jahr 2020.

Der Zinssatz für 3-monatige Termingelder in Euro im Interbankengeschäft (3-Monats-Euribor) fiel im Jahresverlauf leicht von –0,55 % auf –0,57 %. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe stieg dagegen im Jahresverlauf von –0,55 % auf –0,18 % deutlich an. Auslöser für diese Entwicklung war in erster Linie die konjunkturelle Erholung durch die weltweite Entspannung der Corona-Pandemie, v.a. ausgelöst durch den Impffortschritt. Nicht zuletzt durch gestiegene Rohstoffpreise kamen aber zusätzlich Inflationssorgen auf. Die Aktienmärkte entwickelten sich dagegen im Jahr 2021, nach einem deutlichen Anstieg im ersten Quartal, sehr stabil. Der Eurostoxx50-Performance-Index stieg um 23,34 %, der Deutsche Aktien-Index DAX um 15,79 % an.

Die deutschen Schaden- und Unfallversicherer verzeichneten nach vorläufiger Rechnung im Geschäftsjahr 2021 ein negatives versicherungstechnisches Gesamtergebnis. Ursächlich hierfür war im Wesentlichen das Unwetterereignis Bernd, welches das voraussichtlich teuerste Elementarschadenereignis in der Geschichte der deutschen Schaden- und Unfallversicherer darstellt. Nach aktuellen Hochrechnungen stiegen die gebuchten Bruttobeiträge 2021 um 2,2 % auf 76,6 Mrd. €. Der Aufwand für Geschäftsjahresschäden stieg um 20,3 % auf 62,3 Mrd. €. Die Schaden-Kostenquote lag mit 102,0 % um 11,3 %-Punkte über dem Niveau des Vorjahres. In der Kraftfahrtversicherung wird für 2021 lediglich ein Beitragsanstieg von 0,4 % auf 29,0 Mrd. € erwartet. Die Schaden-Kosten-Quote in der Kraftfahrtversicherung stieg aufgrund der hohen Elementarschadenbelastung in der sonstigen Kraftfahrtversicherung deutlich an und wird bei ca. 95 % und damit 4,4 %-Punkte über dem Vorjahresniveau erwartet. In den Sachsparten insgesamt wird ein Anstieg der Schaden-Kosten-Quote auf 129 % erwartet. Insbesondere in der Sachversicherung wird das Bild geprägt durch die

enormen Elementarschadenaufwendungen des Geschäftsjahres, die beispielsweise in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung voraussichtlich zu einem Anstieg der Schaden-Kosten-Quote um knapp 50 %-Punkte auf 143 % führen wird.

Für das laufende Geschäftsjahr wird weiterhin von einem geringen Beitragswachstum ausgegangen.

Versicherungsgeschäft insgesamt

Das Geschäftsjahr 2021 der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. ist durch rückläufige Bestände (–2,1 %), praktisch unveränderte Beitragseinnahmen (0,1 %) und einer deutlich über dem Vorjahr liegenden Schaden-Kostenquote (25,3 Prozentpunkte) gekennzeichnet. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen die Unwetterereignisse Volker und Xero Ende Juni 2021, die Flutkatastrophe Bernd hingegen hatte ausschließlich in der Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft signifikante Auswirkungen auf die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. Die verdienten Nettobeiträge insgesamt stiegen um 731 T€ (0,3 %) auf 276.422 T€, die Netto-Schadenaufwendungen stiegen um 47.049 T€ (25,6 %) auf 230.563 T€.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft insgesamt

Die folgenden Angaben betreffen, sofern nicht anders angegeben, das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft brutto.

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft bestanden am Bilanzstichtag 1.950.879 Versicherungsverträge; dies waren 42.801 Verträge oder –2,1 % weniger als zum entsprechenden Vorjahreszeitpunkt. Der Rückgang resultiert dabei im Wesentlichen aus der Umschichtung des Neugeschäfts in den privaten Unfall-, Haftpflicht- und Sachsparten zur WGV-Versicherung AG. Die gebuchten Beiträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um 185 T€ oder 0,1 % auf 334.766 T€ erhöht. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um 39,8 % auf 302.922 T€.

Die Aufwendungen des Versicherungsbetriebs für das selbst abgeschlossene Geschäft lagen bei 28.512 T€ (Vorjahr 28.579 T€). Die Kostenquote betrug 8,5 % (Vorjahr 8,6 %). Netto, das heißt nach Abzug der Rückversicherungsprovisionen, verblieb ein Kostensatz von 7,2 % (Vorjahr 7,0 %).

Aus dem im Geschäftsjahr 2021 erzielten versicherungstechnischen Überschuss konnten 11.521 T€ den Rückstellungen für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung zugeführt werden.

Versicherungsgeschäft im Einzelnen

	Bestandsentwicklung		gebuchte Bruttobeiträge		Schaden-Kostenquote	
	Anzahl Verträge	Veränderung zum VJ	T€	Veränderung zum VJ	%	Veränderung zum VJ in %-Pkt
Gesamtgeschäft	1.950.879	-2,1 %	348.479	0,1 %	99,6 %	25,3
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	1.950.879	-2,1 %	334.766	0,1 %	99,0 %	25,6
Unfall	150.038	1,2 %	11.369	0,7 %	64,3 %	26,7
Allgemeine Haftpflicht	208.341	-9,1 %	44.172	-0,7 %	70,3 %	-4,0
Kraftfahrt gesamt	1.079.095	-0,3 %	174.845	-0,3 %	115,3 %	31,1
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	601.520	-0,5 %	94.066	-0,7 %	96,3 %	14,6
Sonstige Kraftfahrt	477.575	-0,1 %	80.779	0,1 %	137,4 %	50,3
Feuer	1.062	-1,7 %	720	-1,8 %	10,7 %	2,6
Verbundene Hausrat	129.684	-9,8 %	7.983	-10,7 %	46,5 %	22,5
Verbundene Wohngebäude	71.735	-8,4 %	19.192	-4,1 %	111,6 %	89,1
Einbruchdiebstahl und Raub	357	-2,2 %	191	0,1 %	38,7 %	-128,1
Leitungswasser	1.357	-2,0 %	897	2,2 %	85,4 %	-282,0
Glas	66.817	-6,3 %	3.462	-2,0 %	63,2 %	1,1
Technische Versicherung	4.906	5,7 %	10.472	3,5 %	39,4 %	-16,4
Sonstige Schadenversicherung	4.687	2,5 %	1.773	4,4 %	14,4 %	2,0
Sonstige Versicherungen gesamt	85.895	0,4 %	58.056	4,1 %	99,0 %	25,3
Betriebsunterbrechung	536	-1,7 %	1.516	1,9 %	-33,2 %	-261,1
Inhaltsversicherung	2.419	1,7 %	9.114	2,8 %	35,3 %	-1,3
Vertrauensschadenversicherung	2.031	0,7 %	10.355	2,4 %	57,0 %	-7,6
Verbundene Gebäudeversicherung von Körperschaften	79.266	0,2 %	30.226	3,8 %	127,4 %	49,6
Beistandsleistungsversicherung	146.902	3,1 %	1.635	9,5 %	85,5 %	9,8
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft gesamt			13.713	0,2 %	114,3 %	16,2

Bestand und Beitragseinnahme

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung sanken die Beitragseinnahmen bei leicht rückläufigem Vertragsbestand (-3.108 Verträge) um -0,7 % (-647 T€).

In der Sonstigen Kraftfahrtversicherung waren Bestand (-0,1 %) und Beitrag 0,1 % nahezu unverändert.

In der insgesamt im Rahmen der Erwartungen liegenden Entwicklung der Bestände und Beiträge in den Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungen sind die weiterhin erfreuliche Entwicklung in der Verbundenen Gebäudeversicherung von Körperschaften (Beitragswachstum 3,8 %) sowie das Beitragswachstum in der Inhaltsversicherung (2,8 %) hervorzuheben. Der Rückgang der Bestände in der Allgemeinen Haftpflicht-, der Verbundenen Hausrat- und der Verbundenen Wohngebäudeversicherung erfolgte planmäßig durch die Umschichtung des Neugeschäftes auf die WGV-Versicherung AG.

Schaden und Kosten

Die Kostenseite entwickelte sich planmäßig; die Kostenquote betrug 8,5 %.

Das Abwicklungsergebnis der Vorjahre verbesserte sich insgesamt um 3,8 % (1.778 T€) auf 49.037 T€. Ein deutlich rückläufiges Abwicklungsergebnis in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung konnte durch ein deutlich besseres Abwicklungsergebnis in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung überkompensiert werden.

Die Schaden-Kostenquote insgesamt lag mit 99,0 % um 25,6 %-Punkte über dem Vorjahresniveau.

Schadenseitig entwickelte sich die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung schlechter als im Vorjahr. Neben einem rückläufigen Abwicklungsergebnis aus den Vorjahren stieg die Geschäftsjahresschadenquote von 86,1 % im Vorjahr auf 95,7 %. Die Brutto-Schadenaufwendungen stiegen um 13.257 T€ (19,2 %) auf 82.284 T€.

Die Sonstige Kraftfahrtversicherung, die Verbundene Wohngebäudeversicherung sowie die Verbundenen Gebäudeversicherung von Körperschaften wurden durch die Elementarschadenereignisse Volker (23.06.2021) und Xero (28.06.2021) erheblich belastet.

In der in geringem Umfang betriebenen Betriebsschließungsversicherung ging die Geschäftsjahresschadenquote nach den hohen Aufwendungen durch pandemiebedingte Betriebsschließungen im Vorjahr (216,0%) auf 56,1% zurück.

Der Zuführungsbedarf zur Schwankungsrückstellung insgesamt ging, aufgrund der hohen Elementarschadenlast, von 26,7 Mio. € im Vorjahr auf 0,4 Mio. € im Geschäftsjahr zurück.

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung insgesamt lag, insbesondere aufgrund der hohen Elementarschadenbelastung, um 17,8 Mio. € unter dem Ergebnis des Vorjahres.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Die verdienten Brutto-Beitragseinnahmen lagen im Geschäftsjahr bei 13.914 T€ (+4,5 %). Der Netto-Schadenaufwand stieg, aufgrund der Flutkatastrophe Bernd, gegenüber dem Vorjahr um 2.819 T€ auf 11.708 T€. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 1.198 T€ (Vorjahr Zuführung 103 T€) schloss das versicherungstechnische Geschäft mit einem Verlust von 1.103 T€ (Vorjahr 130 T€) ab.

Kapitalanlagen und Kapitalanlageergebnis

Der Bestand an Kapitalanlagen betrug am Bilanzstichtag 1.347.598 T€. Er lag um 2,4 % höher als im Vorjahr. Die Kapitalerträge beliefen sich auf 29.722 T€ (Vorjahr 25.470 T€). Die nach der Verbandsformel errechnete Durchschnittsrendite der Kapitalanlagen lag im Berichtsjahr bei 1,20 % (Vorjahr 1,14 %). Unter Schwankungen gingen die erzielbaren Renditen bei Neuanlagen durch die Entwicklung der Kapitalmärkte nochmals zurück. Die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. ist Alleingesellschafterin der WGV Holding AG, die wesentliche Erträge im Konzern erwirtschaftet. Diese Erträge wurden bei der WGV Holding AG thesauriert und flossen damit nicht in die Kapitalerträge der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. mit ein. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen verringerten sich um 8.070 T€ auf 12.728 T€. Die darin enthaltenen Abschreibungen betrugen 7.860 T€ (Vorjahr 11.415 T€). Der Ertragssaldo aus den Kapitalanlagen betrug in 2021 vor technischem Zinsertrag 16.994 T€ (Vorjahr 4.671 T€). Weitere Informationen zu diesem Bereich sind im Risikobericht enthalten.

Der Liquiditätsbedarf wird aus dem laufenden Versicherungsgeschäft sowie ggf. den Einschusspflichten der Rückversicherer gedeckt. Die Liquiditätsplanung ist zentraler Bestandteil der Anlageplanung.

Jahresergebnis

Nach Aufwendungen für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung von 11.521 T€ und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 421 T€ (Vorjahr 26.691 T€), schloss das selbst abgeschlossene Geschäft mit einem Gewinn für eigene Rechnung von 14.439 T€ (Vorjahr 32.244 T€) und das übernommene Geschäft mit einem Verlust von 1.103 T€ (Vorjahr 130 T€) ab. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen betrug 14.473 T€ (Vorjahr 2.167 T€). Bei der Saldierung der übrigen Erträge und Aufwendungen ergab sich ein Saldo von -3.977 T€ (Vorjahr -3.774 T€), so dass sich als Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ein Gewinn von 23.832 T€ (Vorjahr 30.507 T€) errechnete. Nach einem Steueraufwand von 14.489 T€ (Vorjahr 13.173 T€) ergab sich ein Jahresüberschuss von 9.343 T€ (Vorjahr 17.334 T€), der der Verlustrücklage nach § 193 VAG und den anderen Gewinnrücklagen zugeführt wurde. Die Verlustrücklage erreicht am 31.12.2021 einen Stand von 168.872 T€ (Vorjahr 167.938 T€), die anderen Gewinnrücklagen belaufen sich auf 420.671 T€ (Vorjahr 412.263 T€).

Risikobericht

Das Risikofrüherkennungssystem dient der frühzeitigen Identifikation von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben oder den Bestand des Unternehmens gefährden könnten.

Die Risikostrategie findet ihre Konkretisierung im Risiko-Management-Handbuch. Anhand einer regelmäßigen Risikoinventur sollen die grundsätzlich in allen Unternehmensteilen und -prozessen möglichen Risiken systematisch identifiziert, analysiert und bewertet werden. Die Bewertung der Risiken durch das zentrale Risikomanagement wird hierbei durch Risikoverantwortliche aus den Fachbereichen unterstützt. Durch monatliche Ist-Abschlüsse in Kapitalanlage und Versicherungstechnik werden bilanzielle Effekte frühzeitig in den Steuerungs- und Risikofrüherkennungsprozess mit einbezogen.

Aufsichtsrat und Vorstand werden regelmäßig über die Risikosituation des Unternehmens informiert.

Versicherungstechnische Risiken

Die zentralen Risiken im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft liegen in nicht auskömmlichen Tarifen sowie nicht ausreichend gebildeten Schadenrückstellungen.

Aufgrund der satzungsgemäßen Beschränkung der Geschäftstätigkeit auf Württemberg liegt eine regionale Häufung von Risiken im Geschäftsgebiet vor, ein überregionaler Risikoausgleich ist nicht möglich.

Das Prämien-/Schadenrisiko soll mittels eines laufenden Berichtswesens permanent überwacht werden, risikomindernde Annahmerichtlinien sowie eine laufende risikoadäquate Gestaltung der Tariflandschaft sollen eine frühzeitige Identifikation und Nichtannahme erkennbar schlechter Risiken sicherstellen.

Die Angemessenheit der Schadenreserven soll durch eine permanente Überwachung der Einzelschäden durch die Schadenabteilungen sowie durch eine turnusmäßige Analyse der Schadenreserven mittels mathematischer Verfahren sichergestellt werden.

Rückversicherungsschutz

Die Risiken aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft – insbesondere Großrisiken aus Elementarschadenereignissen oder Risiken aus den Haftpflichtsparten – sind unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen rückgedeckt. Die Zession erfolgt dabei jeweils an mehrere Rückversicherer mit erstklassigen Ratings.

Risiken aus Beziehungen zu Rückversicherern in Großbritannien bestehen lediglich in unwesentlichem Umfang aus der Abwicklung von Altverträgen.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft waren zum Bilanzstichtag Forderungen mit einem Zahlungsverzug von mehr als 90 Tagen in einer Höhe unter 0,1 % der gebuchten Bruttobeiträge des Geschäftsjahres zu verzeichnen. Die durchschnittliche Forderungs-

ausfallquote der vergangenen 3 Jahre lag unter 0,1 % der gebuchten Bruttobeiträge. Bei den Forderungen gegen Versicherungsvertreter sowie gegen Rückversicherer kam es zu keinerlei nennenswerten Zahlungsverzögerungen oder -ausfällen. Das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft war daher insgesamt als unbedeutend zu betrachten.

Risiken aus Kapitalanlagen

Im Kapitalanlagebereich waren bei jeder Entscheidung die Anlagegrundsätze des § 124 VAG Grundlage des Handelns, wonach das Vermögen unter Berücksichtigung des Versicherungsgeschäfts und der Unternehmensstruktur so angelegt werden soll, dass möglichst große Sicherheit, Qualität und Rentabilität bei jederzeit ausreichender Liquidität erreicht werden sollen. Weitere Risikominimierungen sollen durch Mischungs- und Streuungsentscheidungen nach Anlagearten, Emittenten und Regionen erzielt werden.

Anlagerichtlinien, Mandate und Überwachung

Die Steuerung und Überwachung des Anlagemanagements erfolgt durch Anlagerichtlinien, laufende Berichterstattung und periodische Anlagesitzungen. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig unterrichtet. Bei der Vergabe von externen Mandaten für Spezialfonds wird die Anlagepolitik durch Festlegung eines Fondsprofils und durch Vorgabe von Anlagegrundsätzen und Zielvorgaben laufend gesteuert und durch regelmäßige Berichterstattung und Anlageausschusssitzungen überwacht.

Marktpreisrisiken

Die festverzinslichen Wertpapiere sind Hauptbestandteil des Kapitalanlagenbestandes. Dem Risiko aus Zinsänderungen soll durch Laufzeitmanagement begegnet werden. Die Bestände lauten, bis auf geringe Beimischungen, auf Euro, so dass Währungsrisiken nicht gegeben sind. Die nachfolgende Szenarioanalyse zum 31.12.2021 umfasst sowohl direkt als auch über Fonds gehaltene Aktien und festverzinsliche Wertpapiere. Bei den festverzinslichen Wertpapieren werden auch die im Anlagevermögen gehaltenen Papiere berücksichtigt, nicht aber Namenspapiere oder Schuldscheindarlehen.

Anlageklasse	Szenario	Marktwert- änderung
Aktien	Aktienkurse -20 %	-3.232 T€
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditeanstieg + 1 %	-11.537 T€
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditerückgang -1 %	12.084 T€

Bonitätsrisiken

Im direkt gehaltenen Gesamtbestand waren 37,0 % an Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Namensschuldverschreibungen und Darlehen enthalten, für die eine besondere Deckungsmasse besteht, eine Einlagensicherung, Institutsgarantie oder Gewährträgerhaftung gegeben war oder die von öffentlichen Haushalten gegeben wurden. Bei den restlichen Kapitalanlagebeständen handelt es sich in erster Linie um Genussscheine und

nachrangige Schuldscheindarlehen von Kreditinstituten und um Unternehmensanleihen, die im sogenannten Investment Grade-Rating eingestuft waren. Die in Spezialfonds gehaltenen Renten waren zu über 97,0 % im Investment Grade-Rating eingestuft.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Banken im Kapitalanlagebestand lag nach Buchwerten bei 39,3 %. Es unterlagen davon 44,4 % einer Sicherungseinrichtung bzw. es waren 39,1 % mit einer besonderen Deckungsmasse hinterlegt. Das Durchschnittsrating verzinslicher Wertpapiere im Gesamtbestand war im oberen Investment Grade-Bereich angesiedelt.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Staaten im Kapitalanlagenbestand lag bei 3,4 %. Der Anteil an Kapitalanlagen in den EWU-Peripheriestaaten (Portugal, Italien, Irland, Griechenland, Spanien) lag bei 0,4 % der Kapitalanlagen, zum Bilanzstichtag bestanden keine stillen Lasten.

Im direkt gehaltenen Gesamtbestand befinden sich keine Kapitalanlagen in Russland oder der Ukraine. Beimischungen in Aktien, Beteiligungen oder Investmentanteilen sind in sehr geringem Maße vorhanden. Direkte, wesentliche Risiken durch den Russland-Ukraine-Krieg werden nicht gesehen. Darüberhinausgehende, indirekte Risiken lassen sich aktuell nicht quantifizieren.

Anm.: Die im Abschnitt Bonitätsrisiken dargestellten Zahlen unterliegen nicht der Prüfungspflicht durch den Wirtschaftsprüfer.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken sollen durch den laufenden Abgleich der Zahlungsströme mit den Liquiditätsplänen gesteuert werden. Im Rahmen des Asset-Liability Managements erfolgt ein Abgleich der Laufzeitenstruktur der Kapitalanlagen mit denen der passivseitigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Liquiditätspuffer in hoch fungiblen Kapitalanlagen sollen die Zahlungsfähigkeit auch im Falle kurzfristig auftretender Auszahlungsspitzen sicherstellen.

Operationale Risiken

Operationale Risiken können sich in allen Unternehmensbereichen ergeben. Eine wesentliche Rolle spielt dabei die Sicherheit und Verfügbarkeit der unternehmenskritischen DV-Systemlandschaft. Ein umfangreiches konzernweites DV-Sicherheitskonzept wird dabei durch ein nach ISO 27001 zertifiziertes Managementsystem für Informationssicherheit (ISMS) unterstützt.

Im Personalbereich soll das Risiko von Fehlbearbeitungen oder dolosen Handlungen anhand von Arbeitsanweisungen, Vollmachten sowie IT-gestützten Freigabe- und Stichprobensystemen reduziert werden. Zusätzlich ist die Innenrevision beauftragt, Prüfungen in allen relevanten Unternehmensbereichen durchzuführen.

Notfallkonzepte, die die Geschäftsführung im Krisenfall sicherstellen, unterliegen einer laufenden Weiterentwicklung und Überprüfung auf Wirksamkeit und Effizienz.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Nach den derzeitigen Erkenntnissen sind keine Entwicklungen erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten. Es ergibt sich eine deutliche Überdeckung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen. Details hierzu finden sich im Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) unter <http://www.wgv.de>.

Zusammenfassend wird festgestellt, dass durch die angeführten vielschichtigen Maßnahmen Vorsorge getroffen werden soll, der geschilderten Risikolage des Unternehmens angemessen gerecht zu werden.

Erklärung zum Frauenanteil in Führungspositionen

	Frauenanteil Ziel	Zu erreichen bis	Erreichung 2021
Aufsichtsrat	19 %	30.06.2022	Ja
Vorstand	0 %	30.06.2022	Ja
Führungsebene 1	5 %	30.06.2022	Ja
Führungsebene 2	30 %	30.06.2022	Ja

Dank an Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben durch Fleiß und hohe Leistungsbereitschaft die ihnen im Berichtsjahr gestellten umfangreichen Aufgaben zuverlässig und erfolgreich erfüllt. Wir sprechen ihnen auch an dieser Stelle für die geleistete gute Arbeit, die zur Bewältigung der umfangreichen Aufgaben beigetragen hat, Dank und Anerkennung aus. Die Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat war, wie in der Vergangenheit, sachlich und konstruktiv.

Chancen und voraussichtliche Entwicklung

Die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. versichert nahezu alle Kommunen und kommunalen Einrichtungen im satzungsgemäß festgelegten Geschäftsgebiet Württemberg mit Hohenzollern. Vor dem Hintergrund dieses hohen Marktanteils verfügt die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. über sehr gute Kenntnisse der Bedürfnisse der kommunalen Mitglieder. Die hohe Eigenkapitalausstattung macht die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. zu einem verlässlichen Partner für die versicherten Mitglieder.

Mit einer im Marktvergleich sehr geringen Kostenbelastung sieht sich die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. in der Lage, den Versicherungsbedarf der kommunalen Mitglieder auch in Zukunft mit maßgeschneiderten Deckungskonzepten zu günstigen Preisen zu befriedigen.

Auch den privaten Mitgliedern können mit einer deutlich unter dem Marktdurchschnitt liegenden Kostenquote attraktive Versicherungsprodukte angeboten werden.

Im Lagebericht des Vorjahres wurde von einem geringen Bestands- und Beitragswachstum für das instituti-

onelle und einem leichten Rückgang für das private Versicherungsgeschäft ausgegangen. Die Bestände im institutionellen Geschäft lagen mit 201.400 Verträgen auf Vorjahresniveau, im Privatkundengeschäft sanken die Bestände um –2,5 % auf 1.749.479 Verträge, die Bestandsentwicklung lag damit etwas unterhalb der Erwartungen.

Die gebuchten Bruttobeiträge im institutionellen Geschäft lagen nach einer Steigerung von 3,2 % auf 133.451 T€ im Rahmen der erwarteten Spanne von 132.086 T€ bis 134.755 T€. Das Beitragsniveau im Privatkundengeschäft entwickelte sich unterhalb der Erwartungen. Die Beiträge verringerten sich um –1,9 % auf 201.315 T€ und lagen damit unterhalb der prognostizierten Spanne von 203.324 T€ bis 207.431 T€.

Die Kostenquote wurde bei knapp 9 % erwartet, tatsächlich ergaben sich 8,5 %. Schlechter als erwartet verlief die Entwicklung der Schadenquote. Während von einer Spanne von 76 % bis 86 % ausgegangen wurde, ergab sich tatsächlich eine Schadenquote von 90,5 %.

Im Geschäftsjahr 2022 werden die gebuchten Bruttobeiträge im institutionellen Geschäft bei nahezu konstanten Vertragszahlen zwischen 137.146 T€ und 139.916 T€ liegen. Für das Privatkundengeschäft kann bei leicht sinkenden Vertragszahlen von einem Beitragsvolumen zwischen 193.409 T€ und 197.316 T€ ausgegangen werden. Die derzeit bestehenden weltweiten Liefer- und Kapazitätsengpässe könnten sich dabei negativ auf die Bestands- und Beitragsentwicklung insbesondere in der Kfz-Versicherung auswirken.

Für das gesamte selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden die gebuchten Bruttobeiträge daher zwischen 330.555 T€ und 337.232 T€ liegen.

Sofern Großschäden, z. B. durch flächendeckende Elementarschäden, ausbleiben, wird sich der Schadenaufwand moderat entwickeln. Die Schadenquote wird unter diesen Voraussetzungen in der Bandbreite von 75 % – 85 % liegen.

Die Kosten werden etwas über dem Niveau des Vorjahres erwartet, die Kostenquote wird 2022 unter 9 % liegen.

Für die im Geschäftsjahr 2013 durch den Hagelsturm „Andreas“ stark belasteten Sparten Sonstige Kraftfahrtversicherung sowie Verbundene Gebäudeversicherung von Körperschaften wird im Geschäftsjahr 2022 – ein moderater Geschäftsjahresschadenaufwand vorausgesetzt – weiterhin von einem deutlichen Zuführungsbedarf zur Schwankungsrückstellung ausgegangen.

Im übernommenen Versicherungsgeschäft lagen die gebuchten Bruttobeiträge mit 13.713 T€ etwas oberhalb der Erwartungen. Im Geschäftsjahr 2022 werden die gebuchten Bruttobeiträge im aktiven Rückversicherungsgeschäft zwischen 13.000 T€ und 13.500 T€ liegen.

Nach dem pandemiebedingten Rückschlag im Winterhalbjahr 2020/21 hat die deutsche Volkswirtschaft ab dem 2. Quartal 2021 ihre Erholung fortgesetzt. Die zunehmende Impfung großer Teile der erwachsenen

Bevölkerung hat den raschen Rückgang der Neuinfektionen unterstützt, wodurch weitreichende Öffnungsschritte in den zuvor eingeschränkten Wirtschaftsbereichen ermöglicht wurden. Infolgedessen dürften sich die pandemiebedingten Verhaltensanpassungen der privaten Haushalte teilweise normalisiert haben, was zusammengenommen insbesondere die Konsumnachfrage stabilisiert haben dürfte. Nichtsdestotrotz haben sich im Vergleich zum Frühjahr die kurzfristigen Aussichten für die weitere Erholung eingetrübt. Insbesondere die weltweiten Liefer- und Kapazitätsengpässe treffen die stark in globale Wertschöpfungsketten eingebundene deutsche Industrie. Steigende Energie-, Rohstoff- sowie Transportkosten belasten die Gewinnspannen der Unternehmen und dürften zumindest teilweise auf die Verbraucherinnen und Verbraucher überwältigt werden.

Der zu beobachtende Anstieg der Neuinfektionszahlen im Verlauf des Winterhalbjahrs 2021/22 dürfte die weitere Erholung der privaten Nachfrage zunächst dämpfen und so – trotz weiterhin günstiger außenwirtschaftlicher Rahmenbedingungen sowie expansiver Geld- und Fiskalpolitik – das Wirtschaftswachstum im 4. Quartal 2021 und im 1. Quartal 2022 verlangsamen. In seiner Prognose für Deutschland geht der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung davon aus, dass die Industrieproduktion durch die vielfältigen angebotsseitigen Engpässe noch über den Winter 2021/2022 belastet sein wird. Im Jahr 2022 dürften diese Engpässe in vielen Bereichen nach und nach reduziert werden und die Wirtschaftsleistung dann wieder an Fahrt gewinnen und um 4,6 % (kalenderbereinigt 4,7 %) zulegen. Der Verlauf der Corona-Pandemie und die geopolitischen Spannungen, ausgelöst durch den Russland-Ukraine-Konflikt, stellen weiterhin ein großes Risiko für die weltwirtschaftliche Entwicklung dar, insbesondere da sie die Kapazitäts- und Lieferengpässe verlängern könnten. Verschärfungen in diesen Bereichen könnten die Wachstumsaussichten nachhaltig dämpfen.

In Summe wird für das Jahr 2022 durch die unklaren Entwicklungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie, durch die außenpolitischen Spannungen und die angekündigten Zinserhöhungen der US-Zentralbank weiterhin mit volatilen Märkten gerechnet. Eine Entspannung der weltweiten Liefer- und Kapazitätsengpässe und die fiskalpolitischen Maßnahmen der Fed sollten aber zu leicht ansteigenden Renditen und moderat positiven Aktienmärkten führen. Im Unternehmensszenario wird von einer Verteilerung der

Zinskurve bei einem leichten Zinsanstieg am langen Ende ausgegangen. Das generelle Renditeniveau für die Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere bleibt aber weiterhin sehr niedrig. Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere werden sowohl regional, als auch über Sektoren und Einzelemittenten breit gestreut. Dem Bereich der Unternehmensanleihen wird gegenüber den Bundesanleihen weiterhin ein höheres Ertragspotenzial eingeräumt. Daher soll die Quote der Corporates weiter ausgebaut werden. Zunehmend soll dabei auf die Vereinnahmung der Illiquiditätsprämie gesetzt werden. Dies soll aber, wie die Strategie, in außereuropäische festverzinsliche Wertpapiere zu investieren, insbesondere über diversifizierte Fonds durchgeführt werden. Fremdwährungsrisiken werden dabei weiterhin nur in geringem Maße eingegangen.

Investitionen in erneuerbare Energien/Infrastruktur und Immobilien sind zur Renditesteigerung weiterhin geplant. Neben Kapitalabrufen der bereits im Bestand befindlichen Investments sind neue, attraktiv erscheinende Investments in diesem Segment vorgesehen. Ein moderater Ausbau der Immobilienquote ist über Direktinvestitionen und über Fonds angedacht.

Ergänzend sind bei vorgegebenem Risikokapital zusätzliche Aktieninvestitionen vorgesehen. Weiterhin werden darüber hinaus Anlagemöglichkeiten geprüft, die bei limitiertem Risiko zu einer Diversifikation des Bestandes an festverzinslichen Wertpapieren und Aktien beitragen können.

Nach einem plangemäßen Kapitalanlageergebnis im Jahr 2021 wird im Jahr 2022 mit einem ähnlichen Ergebnis aus dem Geschäft mit Kapitalanlagen gerechnet.

Veränderungen der Wechselkurse spielen in den Anlageentscheidungen nur eine sehr untergeordnete Rolle, da sich Kapitalanlagen in Fremdwährungen nur in sehr geringem Maße im Bestand befinden.

Insgesamt wird für 2022 von einem etwas unter dem Niveau des Jahres 2021 liegenden Geschäftsergebnis ausgegangen.

Stuttgart, 18. März 2022

Der Vorstand

Dr. Brachmann Pfeiffer Dr. Welfens

Passiva

	€	2021 €	€	2020 €
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gem. § 193 VAG	168.872.357,47			167.937.659,01
2. Andere Gewinnrücklagen	420.671.374,14			412.263.374,14
		589.543.731,61		580.201.033,15
II. Bilanzgewinn		0,00		0,00
			589.543.731,61	580.201.033,15
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	2.068.559,26			2.312.931,72
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	38.916,96			40.747,69
		2.029.642,30		2.272.184,03
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	732.013.188,70			670.730.977,88
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	257.125.008,27			227.595.656,44
		474.888.180,43		443.135.321,44
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	12.167.109,99			12.018.941,01
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		12.167.109,99		12.018.941,01
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		178.575.954,99		179.353.328,12
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	370.805,11			279.500,89
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-741.108,46			0,00
		1.111.913,57		279.500,89
			668.772.801,28	637.059.275,49
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		83.594.067,00		75.830.310,00
II. Steuerrückstellungen		12.003.370,77		11.504.940,17
III. Sonstige Rückstellungen		12.204.415,40		13.401.446,49
			107.801.853,17	100.736.696,66
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			3.920.612,04	3.805.843,49
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	33.248.934,43			33.101.892,92
2. Versicherungsvermittlern	957.260,77			1.078.266,05
		34.206.195,20		34.180.158,97
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		3.024.891,73		587.235,49
III. Sonstige Verbindlichkeiten		1.156.609,83		748.732,64
			38.387.696,76	35.516.127,10
F. Rechnungsabgrenzungsposten			237.983,47	248.214,33
			1.408.664.678,33	1.357.567.190,22

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Stuttgart, 16. Februar 2022

Lieder
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2021	€	2021 €	€	2020 €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	348.479.245,45			348.272.477,76
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-72.299.624,05			-71.880.530,61
		276.179.621,40		276.391.947,15
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	244.372,46			-716.082,12
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-1.830,73			15.135,75
		242.541,73		-700.946,37
			276.422.163,13	275.691.000,78
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			2.388.003,96	2.366.518,55
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			461.069,59	173.433,94
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-253.348.378,96			-229.704.407,24
bb) Anteil der Rückversicherer	54.537.897,35			43.011.934,05
		-198.810.481,61		-186.692.473,19
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-61.282.210,82			4.159.695,58
bb) Anteil der Rückversicherer	29.529.351,83			-981.876,46
		-31.752.858,99		3.177.819,12
			-230.563.340,60	-183.514.654,07
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			-91.304,22	33.374,56
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunab- hängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			-11.682.701,88	-12.085.173,09
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-32.704.939,18		-32.743.488,55
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		9.673.121,06		10.318.609,46
			-23.031.818,12	-22.424.879,09
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-1.343.648,57	-1.331.533,95
9. Zwischensumme			12.558.423,29	58.908.087,63
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			777.373,13	-26.794.334,09
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung (= Übertrag)			13.335.796,42	32.113.753,54

	€	2021 €	€	2020 €
Übertrag			13.335.796,42	32.113.753,54
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	1.413.439,50			2.340.690,11
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.401.324,83			5.438.987,85
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	16.036.157,57			13.740.761,86
	<u>21.437.482,40</u>			<u>19.179.749,71</u>
c) Erträge aus Zuschreibungen	4.941.315,39			435.501,10
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.930.122,32			3.513.715,14
		29.722.359,61		25.469.656,06
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-3.759.353,21			-3.880.963,66
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-7.860.128,71			-11.414.902,41
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-1.108.661,12			-5.502.635,91
		-12.728.143,04		-20.798.501,98
3. Technischer Zinsertrag		-2.521.208,48		-2.503.778,46
			14.473.008,09	2.167.375,62
4. Sonstige Erträge		102.221.792,64		101.424.629,98
5. Sonstige Aufwendungen		-106.198.998,46		-105.199.153,88
			-3.977.205,82	-3.774.523,90
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			23.831.598,69	30.506.605,26
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-14.227.749,27		-12.918.324,85
8. Sonstige Steuern		-261.150,96		-254.311,38
			-14.488.900,23	-13.172.636,23
9. Jahresüberschuss			9.342.698,46	17.333.969,03
10. Entnahme aus der Kapitalrücklage			0,00	0,00
11. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		-934.698,46		-1.733.969,03
b) in andere Gewinnrücklagen		-8.408.000,00		-15.600.000,00
			-9.342.698,46	-17.333.969,03
12. Bilanzgewinn			0,00	0,00

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des HGB sowie unter Berücksichtigung der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) sowie des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) aufgestellt.

Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet.

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung der planmäßigen Abschreibungen bewertet.

Im Abschluss enthaltene Kapitalanlagen in fremder Währung werden zum Kurs am Tag ihrer Anschaffung in Euro umgerechnet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Währungsverluste werden berücksichtigt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sind mit den Anschaffungskosten bilanziert und werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Beteiligungen werden zu ihren Anschaffungskosten angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden im Wesentlichen dem Anlagevermögen zugeordnet.

Die dem Anlagevermögen zugeordneten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Die dem Umlaufvermögen zugeordneten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Namenschuldverschreibungen sind zu den Nennwerten angesetzt. Agio- und Disagiobeträge werden abgegrenzt und über die Laufzeit verteilt. Zeronamenschuldverschreibungen sind mit dem Anschaffungskurs zuzüglich nicht fälliger Zinsforderungen bilanziert.

Schuldscheinforderungen und Darlehen sind zu Anschaffungskosten zu- oder abzüglich der kumulierten Amortisation unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Die unter den übrigen Ausleihungen ausgewiesenen Namensgenussscheine sind zu den Nennwerten angesetzt. Agio- und Disagiobeträge werden abgegrenzt und über die Laufzeit verteilt.

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit den Nominalbeträgen bewertet.

Die anderen Kapitalanlagen sind mit ihren Anschaffungskosten bilanziert.

Sämtliche Forderungen werden zu Nennwerten bilanziert. Von den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird eine auf Basis der Vorjahre ermittelte Pauschalwertberichtigung abgesetzt.

Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter ab 150,00 € bis 1.000,00 € werden im Jahr der Anschaffung aktiviert und über einen Zeitraum von 5 Jahren abgeschrieben.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie alle übrigen Aktiva sind mit den Nominalbeträgen angesetzt und, soweit erforderlich, um Wertberichtigungen gekürzt.

Unter den sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen aktiviert, soweit diese Aufwand für Folgejahre darstellen.

Die Zeitwerte der bebauten Grundstücke werden jährlich nach der Ertragswertmethode ermittelt, die unbebauten Grundstücke nach dem Sachwertverfahren, und die im Bau befindlichen Gebäude werden mit den Herstellungskosten angesetzt.

Für die Ermittlung der Zeitwerte bei Beteiligungen werden Ertragswertmodelle herangezogen. Soweit ertragsorientierte Verfahren nicht zum Einsatz kommen konnten, wird das anteilige Eigenkapital herangezogen. Bei Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wird der Börsenjahresschlusskurs zur Bewertung herangezogen, andernfalls Ertragswerte. Für Spezialfonds wird der von der Kapitalanlagegesellschaft mitgeteilte Rücknahmepreis verwendet. Die Zeitwerte der zu Nominalwerten bilanzierten Kapitalanlagen werden auf Grundlage der Barwertmethode in einem internen Modell ermittelt, basierend auf aktuellen Zinsstrukturkurven und Credit Spreads unter Berücksichtigung der Restlaufzeit.

Bei einem Steuersatz von 30,5 % ergab sich aufgrund von Bewertungsdifferenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz in den Positionen „Rückstellung für nicht abgewickelte Versicherungsfälle“, „Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ und „Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ insgesamt ein Überhang an aktiven latenten Steuern. Auf den Ansatz dieser aktiven latenten Steuern wurde aufgrund des Wahlrechtes nach § 274 Abs. 1 HGB verzichtet.

Passiva

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und die hierauf entfallenden Rückversicherungsanteile wurden grundsätzlich für jeden Versicherungsvertrag einzeln unter Berücksichtigung des Kostenabzugs gemäß dem BMF-Erlass vom 30.04.1974 ermittelt; Anteile der Rückversicherer werden entsprechend dem vertraglichen Risikoanteil abgesetzt. Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft entsprechen den Aufgaben der Vorversicherer.

Die Rückstellung für bekannte, noch nicht abgewickelte Schadenfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts wird durch Einzelbewertung ermittelt. Für die am Bilanzstichtag noch nicht bekannten Fälle sind Spätschadenrückstellungen nach den Erfahrungen der Vergangenheit gebildet worden.

Für die Schulunfallversicherung wird die Rückstellung nach Erfahrungssätzen pauschal ermittelt.

Die Berechnung der HUK Renten-Deckungsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich nach der prospektiven Methode. Es liegen die Sterbetafeln DAV 2006 HUR für Männer bzw. Frauen zugrunde. Bei Rentenfällen mit Eintritt der Leistungsverpflichtung bis 31.12.2014 betrug der Rechnungszins 1,57 %, für Leistungsfälle ab dem 01.01.2015 betrug er 1,25 %, für Leistungsfälle ab dem 01.01.2017 betrug er 0,90 %, für Leistungsfälle ab dem 01.01.2021 betrug er 0,5 %. Zukünftige Regulierungskosten für Rentenfälle werden pauschal berücksichtigt.

Der technische Zinsertrag wird aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Brutto-Rentendeckungsrückstellung mit 3,50 % errechnet.

Die zurückgestellten Schadenregulierungsaufwendungen werden nach dem BMF-Erlass vom 02.02.1973 berechnet.

Forderungen aus Regressen werden abgesetzt.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden vertragsgemäß abgesetzt.

Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft werden die Rückstellungen entsprechend den

Aufgaben der Vorversicherer bzw. nach dem voraussichtlichen Bedarf gebildet.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung betrifft im Wesentlichen die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung.

Die Schwankungsrückstellung wird nach der Anlage zu § 29 RechVersV und die Phamarückstellung nach § 30 RechVersV berechnet.

Die Stornorückstellung wird pauschal, alle sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen durch Einzelberechnungen ermittelt.

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach der Projected Unit Credit (PUC) Methode berechnet. Als Rechnungsgrundlage dienen die Heubeck Richttafeln 2018 G, der Rechnungszinssatz betrug 1,86 %, der Gehaltstrend lag bei 2,5% bzw. 3,5% p.a., der Rententrend bei 1,9% bzw. 2,25% p.a. Als Rechnungszins wird der von der Deutschen Bundesbank ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der letzten zehn Jahre verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen sind unter der Position „Sonstige Aufwendungen“ ausgewiesen.

Steuerrückstellungen wurden nach dem voraussichtlichen Bedarf bemessen.

Alle anderen Rückstellungen sind mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und, soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen, mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die Depotverbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie alle übrigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten sind Einzahlungen und Disagien ausgewiesen, soweit diese Ertrag für Folgejahre darstellen.

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten

Aktivposten	Bilanzwerte 2020 €	Zugänge €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	397.205,00	847.743,96
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	85.526.786,70	6.622.419,23
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	124.760.958,04	0,00
2. Beteiligungen	58.595.010,67	10.363.596,81
3. Summe B.II.	183.355.968,71	10.363.596,81
B.III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	608.443.636,68	849.968.208,47
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	170.059.458,84	130.653.045,56
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	114.477.327,00	27.223.201,82
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	30.546.590,79	18.207.500,00
c) Übrige Ausleihungen	0,00	0,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten	123.499.918,80	0,00
5. Andere Kapitalanlagen	25.406,96	0,00
6. Summe B.III.	1.047.052.339,07	1.026.051.955,85
Insgesamt B.	1.315.935.094,48	1.043.037.971,89
Insgesamt	1.316.332.299,48	1.043.885.715,85

Grundstücke und Bauten

Aktivposten	2021 €
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken Bilanzwert selbstgenutzter Grundstücke und Bauten	62.983.314,66

Stille Lasten

Aktivposten	Stille Last €	Zugeordneter Buchwert €
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
2. Beteiligungen	0,00	0,00
B.III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	11.400,00	2.000.000,00
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.509.515,86	32.862.109,17
3. Sonstige Ausleihungen		
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	590.803,95	9.000.000,00

Bei den stillen Lasten handelte es sich jeweils um vorübergehende Wertminderungen; ein Ausfall war nicht ersichtlich.

Abgänge	Abschreibungen	Zuschreibungen	Bilanzwerte 2021	Zeitwerte 2021
€	€	€	€	€
0,00	302.325,56	0,00	942.623,40	942.623,40
0,00	3.046.705,00	0,00	89.102.500,93	169.089.031,06
0,00	0,00	0,00	124.760.958,04	669.228.433,91
26.212.579,06	533.118,54	408.117,05	42.621.026,93	45.949.744,20
26.212.579,06	533.118,54	408.117,05	167.381.984,97	715.178.178,11
800.592.996,38	4.265.402,78	4.533.198,34	658.086.644,33	677.839.680,46
112.695.499,27	14.902,39	0,00	188.002.102,74	192.020.077,15
13.798.935,00	0,00	0,00	127.901.593,82	136.709.054,63
17.254.090,79	0,00	0,00	31.500.000,00	31.344.457,49
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
37.876.261,00	0,00	0,00	85.623.657,80	85.623.657,80
25.406,96	0,00	0,00	0,00	0,00
982.243.189,40	4.280.305,17	4.533.198,34	1.091.113.998,69	1.123.536.927,53
1.008.455.768,46	7.860.128,71	4.941.315,39	1.347.598.484,59	2.007.804.136,70
1.008.455.768,46	8.162.454,27	4.941.315,39	1.348.541.107,99	2.008.746.760,10

Abschreibungen

	2021 €
Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund voraussichtlich dauerhafter Wertminderung	4.813.423,71

Angabe zu Investmentfonds

	Buchwert €	Marktwert nach § 36 Investment- gesetz €	Differenz Marktwert zu Buchwert €	Ausschüttung des Geschäftsjahres €	Tägliche Rückgabe möglich	Unter- lassene Abschrei- bungen
Erneuerbare Energien- Fonds	4.835.775,32	5.342.826,25	507.050,93	204.462,56	Nein	Nein
Immobilien-Dachfonds (international)	61.336.432,68	65.611.625,60	4.275.192,92	858.601,50	Ja	Nein
Infrastrukturfonds	40.000,00	40.000,00	0,00	0,00	Nein	Nein
Dachfonds (internatio- nal gemischt)	37.280.645,50	37.280.645,50	0,00	27.254,78	Ja	Nein
Mischfonds (Europa)	161.655.601,15	161.702.190,00	46.588,85	913.680,00	Ja	Nein
Mischfonds (Global)	143.360.530,37	146.292.792,02	2.932.261,65	1.502.971,25	Ja	Nein
Private Debt-Fonds	67.096.009,49	69.780.560,90	2.684.551,41	0,00	Nein	Nein
Rentenfonds (Internati- onal)	14.999.995,75	15.179.906,25	179.910,50	280.359,75	Ja	Nein

Aufgrund von Analystenbewertungen war für die zum Bilanzstichtag nicht abgeschriebenen Wertpapiere in den Mischfonds von einer vorübergehenden Wertminderung auszugehen.

B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Unmittelbare Beteiligungen

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2021 €	Ergebnis des Geschäftsjahres 2021 €
WGV-Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	66,67	35.893.757,11	3.123.954,76
WGV Holding AG, Ravensburg	100,00	607.982.592,62	32.472.027,06

Mittelbare Beteiligungen

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital %	Anteilsbesitz gehalten von	Eigenkapital 31.12.2021 €	Ergebnis des Ge- schäftsjahres 2021 €
WGV-Versicherung AG, Stuttgart	100	WGV Holding AG	150.000.000,00	0,00 ¹⁾
WGV-Lebensversicherung AG, Stuttgart	100	WGV Holding AG	23.777.255,42	1.500.000,00
WGV Rechtsschutz- Schadenservice GmbH, Stuttgart	100	WGV Holding AG	94.338,11	-37.177,66
WGV-Informatik und Media GmbH, Stuttgart	100	WGV Holding AG	16.183.324,14	776.859,31
WGV-Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	33,33	WGV-Versicherung AG	35.893.757,11	3.123.954,76
ESB GmbH, Coburg	21,36	WGV Holding AG	343.844.396,41	41.075.797,78

¹⁾ Ergebnisabführungsvertrag mit der WGV Holding AG, Ravensburg

C.II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

	2021 €	2020 €
An verbundene Unternehmen	0,00	1.851.131,38

C.III. Sonstige Forderungen

	2021 €	2020 €
An verbundene Unternehmen	2.135.511,96	2.230.299,21
An Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00

E.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

	2021 €	2020 €
Agio für Namensschuldverschreibungen	58.322,28	22.884,77
Verwaltungskosten	1.735.833,86	1.827.125,26

Passiva

A. Eigenkapital

I. Gewinnrücklagen

	01.01.2021 €	Veränderung €	31.12.2021 €
1. Verlustrücklage	167.937.659,01	934.698,46	168.872.357,47
2. Andere Gewinnrücklagen	412.263.374,14	8.408.000,00	420.671.374,14
Insgesamt	580.201.033,15	9.342.698,46	589.543.731,61

B. Versicherungstechnische Rückstellung

Versicherungstechnische Rückstellungen gesamt

	2021 Brutto €	2020 Brutto €
Versicherungsgeschäft gesamt	925.195.618,05	864.695.679,62
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	901.088.211,64	838.363.873,73
Unfall	29.013.993,14	26.592.248,13
Haftpflicht	260.937.875,62	251.992.811,38
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	308.057.612,27	292.686.325,89
Sonstige Kraftfahrt	88.426.973,15	77.790.172,21
Feuer und Sach gesamt	69.470.484,94	63.532.887,78
Verbundene Hausratversicherung	3.176.381,29	2.591.005,61
Verbundene Gebäudeversicherung	50.939.689,82	44.972.479,16
Sonstige Sachversicherung	15.122.191,97	15.655.690,90
Sonstige Versicherungen	144.753.466,75	125.481.078,27

II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	2021 Brutto €	2020 Brutto €
Versicherungsgeschäft gesamt	732.013.188,70	670.730.977,88
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	715.952.912,68	653.832.232,13
Unfall	27.470.727,59	25.012.401,06
Haftpflicht	257.888.902,06	248.956.706,81
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	262.760.867,98	252.340.535,57
Sonstige Kraftfahrt	24.247.902,38	13.145.813,82
Feuer und Sach gesamt	31.464.520,81	23.080.078,57
Verbundene Hausratversicherung	2.360.628,91	1.683.387,87
Verbundene Gebäudeversicherung	18.090.886,98	9.679.379,56
Sonstige Sachversicherung	10.878.062,67	11.501.210,57
Sonstige Versicherungen	111.852.623,91	91.152.228,89

III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	2021 Brutto €	2020 Brutto €
Erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	11.886.926,83	11.700.022,73
Erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	280.183,16	318.918,28

IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	2021 Brutto €	2020 Brutto €
Versicherungsgeschäft gesamt	178.575.954,99	179.353.328,12
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	178.575.954,99	179.353.328,12
Unfall	0,00	0,00
Haftpflicht	3.026.874,00	2.847.474,00
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	44.629.212,40	39.791.461,70
Sonstige Kraftfahrt	64.152.730,16	64.549.630,67
Feuer und Sach gesamt	32.848.398,84	35.292.695,60
Verbundene Hausratversicherung	0,00	0,00
Verbundene Gebäudeversicherung	32.848.398,84	35.292.695,60
Sonstige Sachversicherung	0,00	0,00
Sonstige Versicherungen	29.336.647,69	30.928.771,19

C.I. Andere Rückstellungen, Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	2021 €	2020 €
Differenzbetrag aus der Abzinsung der Pensionsrückstellung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre	7.749.166,00	9.732.076,00

C.III. Andere Rückstellungen, Sonstige

	2021 €	2020 €
Verwaltungskosten	2.234.162,00	2.016.100,00
Urlaubsverpflichtungen	2.325.278,05	2.157.172,63
Gleitzeitguthaben der Mitarbeiter	1.794.334,22	1.614.756,39
Leistungsbezogene Arbeitnehmervergütung	5.214.690,13	7.021.345,47
Übrige	635.951,00	592.072,00
Insgesamt	12.204.415,40	13.401.446,49

E.III. Andere Verbindlichkeiten, Sonstige

	2021 €	2020 €
Gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	23.770,60
Aus Steuern	332.854,89	157.058,68
Im Rahmen der sozialen Sicherheit	0,00	344,95

Die Restlaufzeit der Verbindlichkeiten beträgt jeweils bis zu einem Jahr.

F. Rechnungsabgrenzungsposten

	2021 €	2020 €
Disagio auf Namensschuldverschreibungen	215.386,58	237.064,04
Sonstiges	22.596,89	11.150,29
Insgesamt	237.983,47	248.214,33

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Beiträge

	2021		
	Gebuchte Bruttobeiträge €	Verdiente Bruttobeiträge €	Verdiente Nettobeiträge €
Versicherungsgeschäft gesamt	348.479.245,45	348.723.617,91	276.422.163,13
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	334.766.156,17	334.809.593,00	262.508.138,22
Unfall	11.369.211,20	11.368.510,47	11.188.546,11
Haftpflicht	44.171.596,80	44.176.243,65	27.951.860,75
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	94.066.057,38	94.062.059,11	73.122.485,85
Sonstige Kraftfahrt	80.779.168,79	80.777.555,90	76.415.312,40
Feuer und Sach gesamt	44.689.195,40	44.732.851,93	35.776.258,85
Verbundene Hausratversicherung	7.983.051,87	7.983.051,87	7.399.797,32
Verbundene Gebäudeversicherung	19.191.638,71	19.191.638,71	12.454.463,67
Sonstige Sachversicherung	16.794.564,69	16.837.854,23	15.491.940,81
Sonstige Versicherungen	58.055.705,95	58.057.151,29	36.478.238,08

	2020		
	Gebuchte Bruttobeiträge €	Verdiente Bruttobeiträge €	Verdiente Nettobeiträge €
Versicherungsgeschäft gesamt	348.272.477,76	347.556.395,64	275.691.000,78
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	334.581.189,98	334.240.561,51	262.375.166,65
Unfall	11.289.949,03	11.289.908,92	11.138.214,67
Haftpflicht	44.479.518,59	44.495.417,52	28.233.199,49
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	94.712.569,10	94.632.546,48	73.565.283,24
Sonstige Kraftfahrt	80.731.792,01	80.718.644,29	76.756.083,08
Feuer und Sach gesamt	46.110.822,51	45.850.950,48	36.979.033,40
Verbundene Hausratversicherung	8.943.628,32	8.943.628,32	8.342.476,68
Verbundene Gebäudeversicherung	20.021.250,53	20.021.250,53	13.274.393,21
Sonstige Sachversicherung	16.413.162,98	16.153.290,99	14.867.053,04
Sonstige Versicherungen	55.763.592,71	55.760.147,79	34.254.990,47

4. Aufwendungen für Versicherungsfälle

	2021 Brutto €	2020 Brutto €
Versicherungsgeschäft gesamt	314.630.589,78	225.544.711,66
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	302.922.394,16	216.655.234,48
Unfall	6.041.757,42	2.884.331,32
Haftpflicht	28.482.000,10	30.195.594,94
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	82.283.641,06	69.026.521,21
Sonstige Kraftfahrt	103.846.464,23	63.158.193,85
Feuer und Sach gesamt	28.566.945,90	13.989.360,13
Verbundene Hausratversicherung	2.756.345,95	1.052.174,28
Verbundene Gebäudeversicherung	20.253.365,92	3.298.848,72
Sonstige Sachversicherung	5.533.865,39	9.630.896,17
Sonstige Versicherungen	52.657.438,94	36.626.596,88

Ergebnis aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellung

	2021 Brutto €	2020 Brutto €
Versicherungsgeschäft gesamt	51.547.070,22	48.904.499,56
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	49.036.517,90	47.258.577,55
Unfall	4.654.951,74	5.693.067,40
Haftpflicht	11.095.543,37	4.024.531,74
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	7.735.986,95	12.453.901,46
Sonstige Kraftfahrt	3.146.142,23	3.541.679,21
Feuer und Sach gesamt	6.827.067,81	10.678.428,65
Verbundene Hausratversicherung	593.388,20	1.557.240,90
Verbundene Gebäudeversicherung	2.871.901,69	8.543.164,35
Sonstige Sachversicherung	3.284.588,41	512.417,91
Sonstige Versicherungen	15.520.541,93	10.772.371,22

7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2021 Brutto €	2020 Brutto €
Versicherungsgeschäft gesamt	32.704.939,18	32.743.488,55
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	28.511.802,48	28.578.650,30
Unfall	1.268.620,53	1.355.936,75
Haftpflicht	2.578.834,38	2.869.008,17
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	8.278.265,29	8.235.404,25
Sonstige Kraftfahrt	7.159.443,33	7.166.953,53
Feuer und Sach gesamt	4.071.653,25	4.169.040,11
Verbundene Hausratversicherung	956.083,98	1.094.945,66
Verbundene Gebäudeversicherung	1.169.053,05	1.219.515,77
Sonstige Sachversicherung	1.892.634,28	1.802.233,89
Sonstige Versicherungen	4.801.792,64	4.428.107,35
Abschlussaufwendungen	16.887.396,09	15.969.713,50
Verwaltungsaufwendungen	15.817.543,09	16.773.775,05

11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2021 €	2020 €
Versicherungsgeschäft gesamt	13.335.796,42	32.113.753,54
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	14.438.929,48	32.243.696,70
Unfall	2.784.156,61	5.442.497,84
Haftpflicht	10.414.908,56	7.937.468,59
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	-701.052,20	13.695.404,13
Sonstige Kraftfahrt	-10.892.358,28	-10.364.767,47
Feuer und Sach gesamt	10.694.070,92	16.780.720,10
Verbundene Hausratversicherung	2.815.546,59	5.025.643,78
Verbundene Gebäudeversicherung	1.678.194,21	7.435.108,31
Sonstige Sachversicherung	5.910.916,49	3.958.625,49
Sonstige Versicherungen	1.964.514,91	-1.426.466,75

Rückversicherungssaldo

	2021 €	2020 €
Versicherungsgeschäft gesamt	21.438.915,46	-19.516.727,81
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	21.438.915,46	-19.516.727,81
Unfall	-106.283,52	-302.911,32
Haftpflicht	-923.609,53	-1.707.475,41
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	-93.298,83	-2.236.459,43
Sonstige Kraftfahrt	18.846.449,13	-3.838.283,32
Feuer und Sach gesamt	197.723,43	-3.564.693,48
Verbundene Hausratversicherung	-503.321,93	-602.364,79
Verbundene Gebäudeversicherung	1.826.605,62	-4.371.516,29
Sonstige Sachversicherung	-894.765,81	1.591.177,85
Sonstige Versicherungen	3.565.247,66	-7.824.904,62

Anzahl der Versicherungsverträge

	2021 Stück	2020 Stück
Versicherungsgeschäft gesamt	1.950.879	1.993.680
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	1.950.879	1.993.680
Unfall	150.038	148.257
Haftpflicht	208.341	229.273
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	601.520	604.628
Sonstige Kraftfahrt	477.575	478.085
Feuer und Sach gesamt	280.608	305.402
Verbundene Hausratversicherung	129.684	143.762
Verbundene Gebäudeversicherung	71.735	78.272
Sonstige Sachversicherung	78.127	82.288
Sonstige Versicherungen	85.895	85.575

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2021 €	2020 €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	3.954.377,65	3.808.915,04
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92HGB	1.748.661,08	2.077.774,00
3. Löhne und Gehälter	63.286.038,37	63.989.931,31
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	11.467.941,34	10.744.472,05
5. Aufwendungen für Altersversorgung	3.142.097,30	3.688.844,39
Aufwendungen insgesamt	83.599.115,74	84.309.936,79

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

5. Sonstige Aufwendungen

	2021 €	2020 €
Aufzinsung der Pensionsrückstellungen	7.639.950,00	6.768.104,00

Weitere Angaben

Angaben zur satzungsgemäßen Beitragsrückerstattung

In % der 2021 fällig gewordenen Beiträge	2021	2020
Allgemeine Unfallversicherung*	15 %	15 %
Allgemeine Haftpflichtversicherung (einschließlich Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung, ohne Arzt- und Krankenhaushaftpflichtversicherung)*	15 %	15 %
Umweltschadenversicherung	30 %	30 %
Kraftfahrt-Unfallversicherung**	10 %	10 %
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung	10 %	0 %
Feuerversicherung	10 %	10 %
Waldbrandversicherung	30 %	30 %
Glasversicherung*	15 %	15 %
Betriebsunterbrechungs-Versicherung	20 %	0 %
Verbundene Hausratversicherung (ohne Haus- und Wohnungsschutzbrief)*	15 %	15 %
Reisegepäckversicherung*	10 %	10 %
Technische Versicherungen*	25 %	25 %
Schlüsselverlustversicherung	20 %	20 %
Ausstellungsversicherung	30 %	30 %
Sonstige Sach- und Vermögensschadenversicherung (ohne Kraftfahrt-Gepäckversicherung)*	30 %	30 %
Inhaltsversicherung	20 %	20 %
Vertrauensschadenversicherung (ohne Verträge der Sparkassen)	30 %	30 %
Vermögenseigenschadenversicherung (ohne Verträge der Sparkassen)	15 %	15 %

* bei Privatpersonen nur für schadenfreie Verträge

** nur für schadenfreie Verträge

Personalbericht

	2021	2020
Mitarbeiter in:		
Vollzeit	772	757
Teilzeit	242	230
	1.014	987
Auszubildende	32	34
Gesamt	1.046	1.021

Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind im Abschnitt Organe namentlich aufgeführt.

	2021 €
Bezüge des Aufsichtsrats	135.892,61
Bezüge des Vorstands	1.012.458,76
Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder	583.046,40
Rückstellungen für Altersversorgung ehemaliger Vorstandsmitglieder	17.435.042,00

Firma, Sitz und Registergericht

Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G.
Sitz des Vereins: Stuttgart
Registergericht: Amtsgericht Stuttgart HRB 547

Angaben zur Konzernzugehörigkeit

Zur WGV-Gruppe, deren Obergesellschaft die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart, ist, gehören u.a. die Versicherungsunternehmen WGV-Versicherung AG, Stuttgart, und die WGV-Lebensversicherung AG, Stuttgart.

Die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. hat von der Erleichterungsvorschrift zur Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers im Konzernabschluss gemäß § 285 Nr. 17 HGB Gebrauch gemacht.

Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger offengelegt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus Beteiligungen und Investmentanteilen bestanden Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 71.195 T€. Aus Miet-, Leasing- und sonstigen langfristigen Verträgen bestanden Verpflichtungen in Höhe von 589 T€.

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft haben wir für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen unserer quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen.

Aufgrund unserer Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e.V. sind wir verpflichtet, Mittel entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kfz-Haftpflichtgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben, zur Verfügung zu stellen.

Nachtragsbericht

In den ersten Monaten des Jahres 2022 konnte das Geschäft des Unternehmens planmäßig weiterentwickelt werden. Im Frühjahr 2022 erreichen die Inzidenzen der Corona-Pandemie durch die hochansteckende Omikron-Mutation neue Rekordwerte. Da sich allerdings ein etwas milderer Krankheitsverlauf abzeichnet, dürften die noch vorhandenen Einschränkungen des täglichen Lebens im Jahresverlauf weitestgehend aufgehoben werden, signifikante Effekte der Corona-Pandemie auf die Versicherungstechnik werden nicht erwartet.

Mit dem Einmarsch der Truppen der russischen Föderation in die Ukraine am 24.02.2022 ist der Russland-Ukraine-Konflikt zu einem offenen Krieg eskaliert. Während direkte Implikationen der kriegerischen Handlungen und der infolgedessen verhängten Sanktionen auf das Unternehmen derzeit nicht gesehen werden, sind indirekte Wirkungen, insbesondere im Bereich der Kapitalanlagen, möglich, wenn nicht sogar wahrscheinlich. Eine Quantifizierung bzw. Konkretisierung dieser

Auswirkungen ist aufgrund der Dynamik der aktuellen Situation derzeit nicht möglich.

Stuttgart, 18. März 2022

**Württembergische Gemeinde-Versicherung
auf Gegenseitigkeit**

Der Vorstand

Dr. Brachmann

Pfeiffer

Dr. Welfens

Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart

Wir haben den Jahresabschluss der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Die im Lagebericht enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handels-

rechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotene Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Im Jahresabschluss der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. werden Anteile an verbundenen Unternehmen ausgewiesen, die vor allem die Anteile an der WGV Holding AG umfassen. Der Zeitwert der Anteile an der WGV Holding AG wird dabei maßgeblich durch die von ihr gehaltenen Anteile an operativen Versicherungsunternehmen (WGV-Versicherung AG und WGV-Lebensversicherung AG) bestimmt. Da keine an einem aktiven Markt beobachtbaren Preise vorliegen, erfolgt die Ermittlung der Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen zum großen Teil mittels des Ertragswertverfahrens nach IDW S 1 in der Fassung 2008 in Verbindung mit IDW RS HFA 10, bei dem die zukünftig erwarteten finanziellen Nettoüberschüsse auf den Bewertungsstichtag diskontiert werden.

Die bei Anwendung des Ertragswertverfahrens zugrunde gelegten erwarteten finanziellen Nettoüberschüsse für den Detailplanungszeitraum basieren auf Mittelfristplanungen des Vorstands der Gesellschaft. Die sich dem Detailplanungszeitraum anschließende Phase der ewigen Rente wird auf Basis des letzten Detailplanjahres unter Bereinigung nicht nachhaltiger Sondereffekte zuzüglich eines nachhaltigen Wachstumsfaktors fortentwickelt. Wesentliche wertbestimmende Faktoren für die Bestimmung der Ertragswerte der Anteile an den Versicherungsunternehmen sind neben den geplanten Beitragseinnahmen die erwartete Überschussbeteiligungsquote für die Lebensversicherungsgesellschaften und die erwartete Schaden-/Kostenquote für die Schaden- und Unfallversicherungsgesellschaft. Daneben wirkt sich die Annahme zur langfristigen Kapitalanlageverzinsung im Ertragswert aus.

Den in den Geschäftsplanungen enthaltenen Planzahlen liegen Annahmen über zukünftige unternehmensinterne und unternehmensexterne Entwicklungen zugrunde, bei deren Festlegung Ermessensspielräume bestehen und bei denen Schätzungen erforderlich sind. Des Weiteren bestehen Ermessensspielräume bei der Festlegung des Kapitalisierungszinssatzes, insbesondere der Marktrisikoprämie, des Betafaktors und des Wachstumsabschlags.

Aufgrund der beschriebenen Annahmen sowie der Tatsache, dass die Anteile an verbundenen Unternehmen einen wesentlichen Anteil an der Bilanzsumme der Gesellschaft ausmachen, haben wir diesen Sachverhalt für unsere Prüfung als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt. Es besteht das Risiko, dass aufgrund fehlerhafter Ermittlung der Zeitwerte erforderliche Abschreibungen nicht identifiziert und damit unterlassen werden

Prüferisches Vorgehen

Zur Beurteilung der Angemessenheit der Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen haben wir uns mit den Prozessen zur Ableitung der Planzahlen sowie der Ermittlung der Ertragswerte befasst. Dabei haben wir die Ableitung der Planzahlen für den Detailplanungszeitraum sowie für das nachhaltige Ergebnis und der nachvollziehbaren Bestimmung der Bewertungsparameter (risikoloser Zinssatz, Marktrisikoprämie, Betafaktor, Wachstumsabschlag) beurteilt. Auf Basis der von der Gesellschaft erstellten Ertragswertberechnungen haben wir den Beteiligungsbuchwert analysiert.

Wir haben überprüft, ob das angewendete Modell zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der Anteile an verbundenen Unternehmen im Einklang mit den relevanten berufsständischen Verlautbarungen zur Unternehmensbewertung steht sowie die methodische Vorgehensweise und die rechnerische Richtigkeit des Bewertungsmodells analysiert. Einen besonderen Schwerpunkt haben wir zudem auf die nachvollziehbare Herleitung der zugrundeliegenden Bewertungsparameter gelegt, wobei Befragungen der Vorstände und anderer mit der Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen vertrauten Personen erfolgten. Unser Fokus lag dabei auf Plausibilitätsbeurteilungen der wesentlichen Planungsprämissen (Annahmen zur Kapitalanlagenverzinsung, Überschussverwendungsquote in der Lebensversicherung, Schaden-/Kostenquote in der Schaden- und Unfallversicherung) unter Berücksichtigung der in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse sowie der Planungsgüte des Unternehmens. Darüber hinaus haben wir die vom Vorstand vorgenommene Ableitung des nachhaltigen Ergebnisses sowie die Herleitung der Bewertungsparameter durch einen Marktvergleich und eigene Berechnungen analysiert.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zur Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellung für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle unterteilen sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen, deren Bewertung sich nach den Vorschriften des § 341g HGB richtet.

Die Bewertung der Brutto-Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle erfolgt einzeln und basiert auf den Erkenntnissen und Informationen zum Bilanzstichtag sowie den Erfahrungen des Vorstands der Gesellschaft aus ähnlichen Schadenfällen. Die Bewertung der Brutto-Rückstellung für unbekanntes Versicherungsfälle erfolgt auf der Grundlage eines statistischen Verfahrens, für das Annahmen in Bezug auf die voraussichtliche Anzahl nachgemeldeter Schäden sowie des voraussichtlich aufzuwendenden durchschnittlichen Entschädigungsbetrages zugrunde gelegt werden. Die Berechnungsmethode basiert auf einem vergangenheitsbezogenen Beobachtungszeitraum von zehn Jahren.

Es handelt sich hierbei um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt, da die Ermittlung der in den Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Geschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle in hohem Maß auf Schätzungen und Annahmen beruht und daher das Risiko besteht, dass diese insgesamt und in den einzelnen Versicherungszweigen nicht ausreichend bemessen sind. Zudem machen die in den Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle einen hohen Anteil an der Bilanzsumme aus.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben uns im Rahmen unserer Prüfung mit dem Prozess der Schadenbearbeitung und der Ermittlung der in den Brutto-Rückstellungen enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte Versicherungsfälle und den dort zur Anwendung gelangten Verfahren, Methoden und Kontrollmechanismen auseinandergesetzt.

Dabei haben wir durch Nachvollziehen der Bearbeitung einzelner Schadenfälle den Prozess der Schadenbearbeitung und -reservierung von der Schadenmeldung bis zur Abbildung im Jahresabschluss untersucht sowie die dort implementierten wesentlichen Kontrollen auf Ihre Wirksamkeit getestet. Diese Kontrollen beziehen sich sowohl auf die Vollständigkeit des Schadenbestandes als auch auf die ordnungsgemäße Bewertung der Teilschadenrückstellungen für bekannte Versicherungsfälle. Ferner haben wir für eine risikoorientiert ausgewählte Stichprobe von bekannten Versicherungsfällen untersucht, ob die hierfür gebildeten Rückstellungen auf Basis der vorliegenden Informationen und Erkenntnisse zum Bilanzstichtag ausreichend bemessen sind. Für diese Stichprobe haben wir weiter untersucht, ob die

unternehmensinternen Vorgaben zur Schadenbearbeitung eingehalten wurden.

Gegenstand der Prüfung der Ermittlung der Teilschadenrückstellungen für unbekanntes Spätschaden war die Beurteilung der zugrundeliegenden Verfahren und Methoden dahingehend, ob sie geeignet sind, um eine ordnungsgemäße Ermittlung des Rückstellungsbetrags zu gewährleisten. Hierzu haben wir die Angemessenheit der erwarteten zukünftigen Schadenanzahlen analysiert sowie rechnerisch nachvollzogen und das Verfahren zur Herleitung der Schätzungen zu Schadenanzahl sowie Schadenhöhe auf Grundlage historischer Daten sowie aktueller Entwicklungen gewürdigt.

Mit Blick auf die ausreichende Bemessung der Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle insgesamt haben wir für ausgewählte Versicherungszweige bzw. -arten eigene Schadenprojektionen auf der Grundlage mathematisch-statistischer Verfahren durchgeführt. Den hierbei von uns ermittelten besten Schätzwert haben wir mit den gebildeten Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle verglichen und so die insgesamt ausreichende Bemessung der Rückstellung beurteilt.

Zusätzlich haben wir Kennzahlen- und Zeitreihenanalysen durchgeführt, um die Entwicklung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle insgesamt sowie für einzelne Versicherungszweige im Zeitablauf zu plausibilisieren.

Ferner haben wir beurteilt, ob die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in den Vorjahren nach aktuellen Erkenntnissen ausgereicht haben, um die tatsächlich eingetretenen Schadenfälle zu decken und so Indikationen für die Angemessenheit der Schätzungen der Vergangenheit zu erhalten.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Spezialisten mit Kenntnissen der Versicherungsmathematik eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zur Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten. Angaben zur Zusammensetzung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für die betriebenen Versicherungszweige bzw. -arten finden sich im Abschnitt „Bilanz – Passiva/Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen“.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) und die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresab-

schlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerkes.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nach-

weise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Vereins zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel,

ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme des Vereins abzugeben;

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Verein seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Vereins;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 22. April 2021 als Abschlussprüfer bestimmt. Der Aufsichtsrat hat uns mit Schreiben vom 8. September 2021 beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2016 als Abschlussprüfer der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. tätig

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. die von diesem Unternehmen beherrschten Unternehmen erbracht:

- Freiwillige Jahresabschlussprüfungen
- Bestätigungsleistungen zu gesetzlich vorgeschriebenen Meldungen an Dritte
- Durchführung eines Workshops zum Themenkomplex Sustainable Finance.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Thomas Kagermeier.

Stuttgart, 21. März 2022

Ernst & Young GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Kagermeier
Wirtschaftsprüfer

Offizier
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum die Geschäftsführung des Vorstands intensiv überwacht und sich durch den Vorstand regelmäßig und eingehend über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft unterrichten lassen. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung hat sich der Aufsichtsrat angemessen einbinden lassen. Darüber hinaus standen der Vorsitzende des Aufsichtsrats und der Vorstand in laufendem Kontakt zu wesentlichen Fragestellungen.

Der Aufsichtsrat hat sich mit den Entwicklungen auf den Versicherungs- und Kapitalmärkten, den Folgen der anhaltenden Niedrigzinsphase sowie den Änderungen der regulatorischen Anforderungen und deren Auswirkungen auf die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. beschäftigt. Die Solvabilitätssituation unter Solvency II stand ebenfalls im Blickpunkt.

Geschäfte, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, wurden vor der Beschlussfassung eingehend beraten.

Die einzelnen Themen hat der Aufsichtsrat jeweils ausführlich im Plenum diskutiert und beurteilt.

Der Aufsichtsrat hat sich beim Vorstand regelmäßig und umfassend über alle relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung informiert. Dies beinhaltete auch die zeitnahe Unterrichtung über die Risikolage und das Risikomanagement.

Zu seiner Unterstützung hat der Aufsichtsrat einen Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten und einen Prüfungsausschuss eingerichtet. Der Vorstandsausschuss befasst sich mit der Vorbereitung von Entscheidungen über die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über deren dienstvertragliche Angelegenheiten, soweit die Grundsätze für die Bezüge gemäß § 87 Abs. 1 und Abs. 2 Satz 1 und 2 AktG betroffen sind, sowie mit der Entscheidung über sonstige

dienstvertragliche Angelegenheiten der Vorstandsmitglieder.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht 2021 sind durch den gemäß § 341 k Abs. 2 HGB i.V. mit § 318 Abs. 1 Satz 1 HGB bestellten Abschlussprüfer, die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, als Pflichtprüfer geprüft, in Ordnung befunden und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Bericht des Abschlussprüfers vom 21. März 2022 hat dem Aufsichtsrat vorgelegen.

Der Aufsichtsrat hat mit der Unterstützung des Prüfungsausschusses den vom Vorstand erstatteten Jahresabschluss und den Lagebericht 2021 geprüft und diesen gebilligt.

Für die im Berichtsjahr geleistete erfolgreiche Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank aus. Den kommunalen und privaten Mitgliedern dankt er für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Stuttgart, 28. April 2022

Der Aufsichtsrat

Roger Kehle
Vorsitzender

Geschäftsbericht 2021

WGV-Versicherung AG

Tübinger Straße 55, 70178 Stuttgart

www.wgv.de

Organe

Aufsichtsrat

Roger Kehle

Präsident des Gemeindetags
Baden-Württemberg a.D.
— Vorsitzender —

Joachim Walter

Landrat
des Landkreises Tübingen
— stellvertretender
Vorsitzender —

Wilfried Dölker

Bürgermeister i.R.
der Stadt Holzgerlingen

Gudrun Heute-Bluhm

Geschäftsführendes Vorstands-
mitglied des Städtetags
Baden-Württemberg

Dr. Matthias Neth

Landrat
des Hohenlohekreises

Helmut Reitemann

Oberbürgermeister
der Stadt Balingen

Vorstand

Dr. Klaus Brachmann

Nürtingen
— Vorsitzender —

Ralf Pfeiffer

Talheim

Dr. Frank Welfens

Unterföhring

Geschäftsgebiet

Geschäftsgebiet ist das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland.

Betriebene Versicherungszweige und -arten im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Krankenversicherung

Selbstständige Zahnbehandlungsversicherung nach Art der Schadenversicherung
Selbstständige Einzel-Krankheitskostenversicherung (stationär) nach Art der Schadenversicherung
Selbstständige Einzel-Krankheitskostenversicherung (ambulant) nach Art der Schadenversicherung

Unfallversicherung

Einzel-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
Übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung
Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung
Übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
Fahrzeuvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Rechtsschutzversicherung

Verkehrs-Rechtsschutzversicherung
Fahrzeug-Rechtsschutzversicherung
Fahrer-Rechtsschutzversicherung
Rechtsschutzversicherung für Gewerbetreibende und freiberuflich Tätige
Familien-Rechtsschutzversicherung
Familien- und Verkehrs-Rechtsschutzversicherung
Rechtsschutzversicherung für Vereine
Rechtsschutzversicherung für Grundstückeigentum und Miete
Rechtsschutzversicherung für Träger öffentlicher Aufgaben
Spezial-Strafrechtsschutzversicherung für Unternehmen
Übrige nicht aufgegliederte Rechtsschutzversicherung

Feuer- und Sachversicherung

Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Wohngebäudeversicherung
Sonstige Sachversicherung
Glasversicherung
Technische Versicherungen
Bauleistungsversicherung
Sonstige Sachschadenversicherungen
Musikinstrumenteversicherung
Reisegepäckversicherung

Beistandsleistungsver sicherung

Schutzbriefversicherung

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Volkswirtschaft ist im Jahr 2021 um 2,7 % gewachsen, nachdem es durch die Corona-Krise im Jahr 2020 zu einem kräftigen Einbruch des Bruttoinlandsprodukts gekommen war. Die Industrie litt im Jahr 2021 unter gravierenden Lieferengpässen bei zentralen Vorprodukten und konnte ihre Produktion – trotz voller Auftragsbücher – nicht wieder richtig hochfahren. Der Arbeitsmarkt entwickelte sich trotz der Unsicherheiten durch die Corona-Pandemie weiterhin stabil. Im Jahresdurchschnitt 2021 waren rund 44,9 Millionen Personen mit Arbeitsort in Deutschland erwerbstätig. Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) lag die jahresdurchschnittliche Zahl der Erwerbstätigen im Jahr 2021 auf gleichem Niveau (+ 7000 Personen; 0,0 %) wie im Jahr 2020.

Der Zinssatz für 3-monatige Termingelder in Euro im Interbankengeschäft (3-Monats-Euribor) fiel im Jahresverlauf leicht von –0,55 % auf –0,57 % Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe stieg dagegen im Jahresverlauf von –0,55 % auf –0,18 % deutlich an. Auslöser für diese Entwicklung war in erster Linie die konjunkturelle Erholung durch die weltweite Entspannung der Corona-Pandemie, v.a. ausgelöst durch den Impffortschritt. Nicht zuletzt durch gestiegene Rohstoffpreise kamen aber zusätzlich Inflations Sorgen auf. Die Aktienmärkte entwickelten sich dagegen im Jahr 2021, nach einem deutlichen Anstieg im ersten Quartal, sehr stabil. Der Eurostoxx50-Performance-Index stieg um 23,34 %, der Deutsche Aktien-Index DAX um 15,79 % an.

Die deutschen Schaden- und Unfallversicherer verzeichneten nach vorläufiger Rechnung im Geschäftsjahr 2021 ein negatives versicherungstechnisches Gesamtergebnis. Ursächlich hierfür war im Wesentlichen das Unwetterereignis Bernd, welches das voraussichtlich teuerste Elementarschadenereignis in der Geschichte der deutschen Schaden- und Unfallversicherer darstellt. Nach aktuellen Hochrechnungen stiegen die gebuchten Bruttobeiträge 2021 um 2,2 % auf 76,6 Mrd. €. Der Aufwand für Geschäftsjahresschäden stieg um 20,3 % auf 62,3 Mrd. €. Die Schaden-Kostenquote lag mit 102,0 % um 11,3 %-Punkte über dem Niveau des Vorjahres. In der Kraftfahrtversicherung wird für 2021 lediglich ein Beitragsanstieg von 0,4 % auf 29,0 Mrd. € erwartet. Die Schaden-Kosten-Quote in der Kraftfahrt-

versicherung stieg aufgrund der hohen Elementarschadenbelastung in der sonstigen Kraftfahrtversicherung deutlich an und wird bei ca. 95 % und damit 4,4 %-Punkte über dem Vorjahresniveau erwartet. In den Sachsparten insgesamt wird ein Anstieg der Schaden-Kosten-Quote auf 129 % erwartet. Insbesondere in der Sachversicherung wird das Bild geprägt durch die enormen Elementarschadenaufwendungen des Geschäftsjahres, die beispielsweise in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung voraussichtlich zu einem Anstieg der Schaden-Kosten-Quote um knapp 50 %-Punkte auf 143 % führen wird.

Für das laufende Geschäftsjahr wird weiterhin von einem geringen Beitragswachstum ausgegangen.

Versicherungsgeschäft insgesamt

Die folgenden Angaben betreffen, sofern nicht anders angegeben, das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft brutto. Übernommenes Versicherungsgeschäft wird nicht gezeichnet.

Das Geschäftsjahr 2021 der WGV-Versicherung AG ist durch wachsende Bestände (5,9 %), steigende Beitragseinnahmen (4,6 %) und einer über dem Vorjahr liegenden Brutto-Schaden-Kostenquote (6,8 Prozentpunkte) gekennzeichnet. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen die Unwetterereignisse Volker und Xero Ende Juni 2021, die Flutkatastrophe Bernd hingegen hatte keine signifikanten Auswirkungen auf die WGV-Versicherung AG. Die verdienten Nettobeiträge stiegen um 22.765 T€ auf 405.288 T€. Die Netto-Schadenaufwendungen stiegen um 37.860 T€ auf 329.057 T€.

Am Bilanzstichtag bestanden 3.811.734 Versicherungsverträge; dies waren 213.293 Verträge oder 5,9 % mehr als zum entsprechenden Vorjahreszeitpunkt. Die gebuchten Beiträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um 19.519 T€ oder 4,5 % auf 455.110 T€ erhöht. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um 14,9 % auf 376.645 T€.

Die Aufwendungen des Versicherungsbetriebs lagen bei 60.202 T€ (Vorjahr 60.649 T€). Die Kostenquote betrug 13,2 % (Vorjahr 13,9 %). Netto, das heißt nach Abzug der Rückversicherungsprovisionen, verblieb ein Kostensatz von 12,7 % (Vorjahr 13,5 %).

Versicherungsgeschäft im Einzelnen

	Bestandsentwicklung		gebuchte Bruttobeiträge		Schaden-Kostenquote	
	Anzahl Verträge	Veränderung zum VJ	T€	Veränderung zum VJ	%	Veränderung zum VJ in %-Pkt
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	3.811.734	5,9 %	455.110	4,5 %	96,0 %	6,7
Unfall	160.663	21,5 %	10.347	35,1 %	53,5 %	-1,0
Allgemeine Haftpflicht	494.307	6,8 %	21.594	5,6 %	52,7 %	-24,2
Kraftfahrt gesamt	1.984.327	4,7 %	309.531	2,4 %	102,1 %	7,7
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	1.220.506	4,6 %	185.902	1,8 %	87,1 %	-10,2
Sonstige Kraftfahrt	763.821	-100,6 %	123.629	3,5 %	124,7 %	34,7
Verbundene Hausrat	226.946	7,2 %	16.382	6,7 %	62,2 %	22,7
Verbundene Wohngebäude	122.795	9,4 %	37.067	14,2 %	112,2 %	61,3
Glas	82.238	13,5 %	2.437	14,6 %	97,9 %	3,7
Rechtsschutz	491.456	1,3 %	51.281	2,9 %	85,9 %	-22,9
Beistandsleistungsver-sicherung	227.793	7,4 %	2.668	14,6 %	99,0 %	6,3

Bestand und Beitragseinnahme

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung konnte der Vertragsbestand um 4,6 % (53.859 Verträge) deutlich ausgebaut werden. Die Beitragseinnahmen stiegen dabei um 1,8 % (3.203 T€).

In der Sonstigen Kraftfahrtversicherung nahmen Bestand (-100,6 %) und Beitrag (3,5 %) weiter zu.

In der insgesamt zufriedenstellenden Entwicklung der Bestände und Beiträge in den Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungen war die weiterhin erfreuliche Entwicklung in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung mit einem Bestandswachstum von 9,4 % (10.531 Verträge) und mit einem Beitragswachstum von 4.608 T€ (14,2 %) hervorzuheben. Die Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungen profitieren von einer konzerninternen Verlagerung des Neugeschäfts von der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. auf die WGV-Versicherung AG.

Schaden und Kosten

Die Kostenquote verringerte sich von 13,9 % auf 13,2 %.

Die Geschäftsjahresschadenquote insgesamt erhöhte sich von 80,8 % auf 92,0 %, das Abwicklungsergebnis der Vorjahre verbesserte sich um 77,2 % (18.308 T€) auf 42.013 T€.

Die Schaden-Kostenquote insgesamt lag mit 96,0 % um 6,7 %-Punkte über dem Vorjahresniveau.

Schadenseitig entwickelte sich die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung positiv. Während die Geschäftsjahresschadenaufwendungen, bedingt durch die Corona-Pandemie, weiterhin auf niedrigem Niveau verblieben, lag das Abwicklungsergebnis aus den Vorjahren mit 16,9 Mio. € (VJ 4,7 Mio. €) wieder auf Normalniveau. Die Brutto-Schadenaufwendungen sanken auf 138.782 T€ (Vorjahr 153.510 T€). Der Schwankungsrückstellung mussten 3.887 T€ zugeführt werden.

Die Sonstige Kraftfahrtversicherung und die Verbundene Wohngebäudeversicherung wurden durch die Elementarschadeneignisse Volker (23.06.2021) und Xero (28.06.2021) erheblich belastet. In beiden Sparten kam es zu erheblichen Entnahmen aus der Schwankungsrückstellung.

Erfreulicher als im Vorjahr verlief die Entwicklung der Schadenquote in der Rechtsschutzversicherung. Die Geschäftsjahresschadenquote lag mit 82,9 % deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (96,3 %), aus der Abwicklung der Vorjahresschäden ergab sich ein Abwicklungsergebnis in Höhe von 3.430 T€ (Vorjahr -807 T€). Der Schwankungsrückstellung wurden 6.817 T€ zugeführt.

Kapitalanlagen und Kapitalanlageergebnis

Der Bestand an Kapitalanlagen stieg auf 822.099 T€ (3,8 %), die Kapitalerträge stiegen um 37,1 % auf 22.016 T€. Nach der Verbandsformel berechnet beträgt die durchschnittliche Verzinsung der Kapitalanlagen 2,27 % (Vorjahr 1,76 %). Die Aufwendungen für Kapitalanlagen stiegen um 1.008 T€ auf 8.726 T€. Die darin enthaltenen Abschreibungen betragen 4.859 T€ (Vor-

jahr 6.594 T€). Der Ertragssaldo aus den Kapitalanlagen beträgt in 2021 vor technischem Zinsertrag 13.289 T€ (Vorjahr 8.335 T€). Unter Schwankungen gingen die erzielbaren Renditen bei Neuanlagen durch die Entwicklung der Kapitalmärkte weiter zurück.

Der Liquiditätsbedarf wird aus dem laufenden Versicherungsgeschäft sowie ggf. den Einschusspflichten der Rückversicherer gedeckt. Die Liquiditätsplanung ist zentraler Bestandteil der Anlageplanung.

Jahresergebnis

Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 4.287 T€ (Vorjahr Zuführung 24.288 T€) schloss das selbst abgeschlossene Geschäft mit einem Gewinn von 28.382 T€ (Vorjahr 15.248 T€) ab. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen betrug 12.171 T€ (Vorjahr 7.257 T€). Bei der Saldierung der übrigen Erträge und Aufwendungen ergab sich ein Saldo von -5.350 T€ (Vorjahr -4.756 T€), so dass sich als Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ein Gewinn von 35.203 T€ (Vorjahr 18.349 T€) errechnete. Nach einem Ertragssteueraufwand von 14.052 T€ (Vorjahr 4.768 T€) wurde der sich ergebende Gewinn von 21.151 T€ (Vorjahr 13.581 T€) im Rahmen eines Ergebnisübernahmevertrages abgeführt.

Risikobericht

Das Risikofrüherkennungssystem dient der frühzeitigen Identifikation von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben oder den Bestand des Unternehmens gefährden könnten.

Die Risikostrategie findet ihre Konkretisierung im Risiko-Management-Handbuch. Anhand einer regelmäßigen Risikoinventur sollen die grundsätzlich in allen Unternehmensteilen und -prozessen möglichen Risiken systematisch identifiziert, analysiert und bewertet werden. Die Bewertung der Risiken durch das zentrale Risikomanagement wird hierbei durch Risikoverantwortliche aus den Fachbereichen unterstützt. Durch monatliche Ist-Abschlüsse in Kapitalanlage und Versicherungstechnik werden bilanzielle Effekte frühzeitig in den Steuerungs- und Risikofrüherkennungsprozess mit einbezogen.

Aufsichtsrat und Vorstand werden regelmäßig über die Risikosituation des Unternehmens informiert.

Versicherungstechnische Risiken

Die zentralen Risiken im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft liegen in nicht auskömmlichen Tarifen sowie nicht ausreichend gebildeten Schadenrückstellungen.

Aufgrund der hohen Bestandskonzentration liegt eine regionale Häufung von Risiken im süddeutschen Raum vor.

Das Prämien-/Schadenrisiko soll mittels eines laufenden Berichtswesens permanent überwacht werden, risikomindernde Annahmerichtlinien sowie eine laufende risikoadäquate Gestaltung der Tariflandschaft sollen eine frühzeitige Identifikation und Nichtannahme erkennbar schlechter Risiken sicherstellen.

Die Angemessenheit der Schadenreserven soll durch eine permanente Überwachung der Einzelschäden durch die Schadenabteilungen sowie durch eine turnusmäßige Analyse der Schadenreserven mittels mathematischer Verfahren sichergestellt werden.

Rückversicherungsschutz

Die Risiken aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft – insbesondere Großrisiken aus Elementarschadenereignissen oder Risiken aus den Haftpflichtsparten – sind unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen rückgedeckt. Die Zession erfolgt dabei jeweils an mehrere Rückversicherer mit erstklassigen Ratings.

Rückversicherungsbeziehungen zu Rückversicherern in Großbritannien bestehen nicht.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft waren zum Bilanzstichtag Forderungen mit einem Zahlungsverzug von mehr als 90 Tagen in einer Höhe von 0,1 % der gebuchten Bruttobeiträge des Geschäftsjahres zu verzeichnen. Die durchschnittliche Forderungsausfallquote der vergangenen 3 Jahre lag bei 0,1 % der gebuchten Bruttobeiträge. Bei den Forderungen gegen Versicherungsvertreter sowie gegen Rückversicherer kam es zu keinerlei nennenswerten Zahlungsverzögerungen oder Zahlungsausfällen. Das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft war daher insgesamt als unbedeutend zu betrachten.

Risiken aus Kapitalanlagen

Im Kapitalanlagebereich waren bei jeder Entscheidung die Anlagegrundsätze des § 124 VAG Grundlage des Handelns, wonach das Vermögen unter Berücksichtigung des Versicherungsgeschäfts und der Unternehmensstruktur so angelegt werden soll, dass möglichst große Sicherheit, Qualität und Rentabilität bei jederzeit ausreichender Liquidität erreicht werden sollen. Weitere Risikominimierungen sollen durch Mischungs- und Streuungsentscheidungen nach Anlagearten, Emittenten und Regionen erzielt werden.

Anlagerichtlinien, Mandate und Überwachung

Die Steuerung und Überwachung des Anlagemanagements erfolgt durch Anlagerichtlinien, laufende Berichterstattung und periodische Anlagesitzungen. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig unterrichtet. Bei der Vergabe von externen Mandaten für Spezialfonds wird die Anlagepolitik durch Festlegung eines Fondsprofils und durch Vorgabe von Anlagegrundsätzen und Zielvorgaben laufend gesteuert und durch regelmäßige Berichterstattung und Anlagenausschusssitzungen überwacht.

Marktpreisrisiken

Die festverzinslichen Wertpapiere sind Hauptbestandteil des Kapitalanlagenbestandes. Dem Risiko aus Zinsänderungen soll durch Laufzeitmanagement begegnet werden. Die Bestände lauten, bis auf geringe Beimischungen, auf Euro, so dass Währungsrisiken nicht gegeben sind. Die nachfolgende Szenarioanalyse

zum 31.12.2021 umfasst sowohl direkt als auch über Fonds gehaltene Aktien und festverzinsliche Wertpapiere. Bei den festverzinslichen Wertpapieren werden auch die im Anlagevermögen gehaltenen Papiere berücksichtigt, nicht aber Namenspapiere oder Schuldscheindarlehen.

Anlageklasse	Szenario	Marktwertänderung
Aktien	Aktienkurse –20 %	–2.205 T€
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditeanstieg + 1 %	–8.204 T€
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditerückgang –1 %	8.575 T€

Bonitätsrisiken

Im direkt gehaltenen Gesamtbestand waren 42,3 % an Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Namensschuldverschreibungen und Darlehen enthalten, für die eine besondere Deckungsmasse besteht, eine Einlagensicherung, Institutsgarantie oder Gewährträgerhaftung gegeben war oder die von öffentlichen Haushalten gegeben wurden. Bei den restlichen Kapitalanlagebeständen handelte es sich in erster Linie um Genussscheine und nachrangige Schuldscheindarlehen von Kreditinstituten und um Unternehmensanleihen, die im Investment Grade-Rating eingestuft waren. Die in Spezialfonds gehaltenen Renten waren zu über 97,0 % im Investment Grade-Rating eingestuft.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Banken im Kapitalanlagebestand lag nach Buchwerten bei 43,6 %. Es unterlagen davon 39,1 % einer Sicherungseinrichtung bzw. es waren 44,4 % mit einer besonderen Deckungsmasse hinterlegt. Das Durchschnittsrating verzinslicher Wertpapiere im Gesamtbestand war im oberen Investment Grade-Bereich angesiedelt.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Staaten im Kapitalanlagenbestand lag bei 4,3 %. Der Anteil an Kapitalanlagen in den EWU-Peripheriestaaten (Portugal, Italien, Irland, Griechenland, Spanien) lag bei 0,3 % der Kapitalanlagen, zum Bilanzstichtag bestanden keine stillen Lasten.

Im direkt gehaltenen Gesamtbestand befinden sich keine Kapitalanlagen in Russland oder der Ukraine. Beimischungen in Aktien, Beteiligungen oder Investmentanteilen sind in sehr geringem Maße vorhanden. Direkte, wesentliche Risiken durch den Russland-Ukraine-Krieg werden nicht gesehen. Darüberhinausgehende, indirekte Risiken lassen sich aktuell nicht quantifizieren.

Anm.: Die im Abschnitt Bonitätsrisiken dargestellten Zahlen unterliegen nicht der Prüfungspflicht durch den Wirtschaftsprüfer.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken sollen durch den laufenden Abgleich der Zahlungsströme mit den Liquiditätsplänen gesteuert werden. Im Rahmen des Asset-Liability Managements erfolgt ein Abgleich der Laufzeitenstruktur der Kapitalanlagen mit denen der passivseitigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Liquiditätspuffer in hoch liquiden Kapitalanlagen sollen die Zahlungsfähigkeit

auch im Falle kurzfristig auftretender Auszahlungsspitzen sicherstellen.

Operationale Risiken

Operationale Risiken können sich in allen Unternehmensbereichen ergeben. Eine wesentliche Rolle spielt dabei die Sicherheit und Verfügbarkeit der unternehmenskritischen DV-Systemlandschaft. Ein umfangreiches konzernweites DV-Sicherheitskonzept wird dabei durch ein nach ISO 27001 zertifiziertes Managementsystem für Informationssicherheit (ISMS) unterstützt.

Im Personalbereich soll das Risiko von Fehlbearbeitungen oder dolosen Handlungen anhand von Arbeitsanweisungen, Vollmachten sowie IT-gestützten Freigabe- und Stichprobensystemen reduziert werden. Zusätzlich ist die Innenrevision beauftragt, Prüfungen in allen relevanten Unternehmensbereichen durchzuführen.

Notfallkonzepte, die die Geschäftsführung im Krisenfall sicherstellen, unterliegen einer laufenden Weiterentwicklung und Überprüfung auf Wirksamkeit und Effizienz.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Nach den derzeitigen Erkenntnissen sind keine Entwicklungen erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten. Es ergibt sich eine deutliche Überdeckung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen. Details hierzu finden sich im Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) unter <http://www.wgv.de>.

Zusammenfassend wird festgestellt, dass durch die angeführten vielschichtigen Maßnahmen Vorsorge getroffen werden soll, der geschilderten Risikolage des Unternehmens angemessen gerecht zu werden.

Chancen und voraussichtliche Entwicklung

Eine im Marktvergleich sehr geringe Kostenbelastung versetzt die WGV-Versicherung AG in die Lage, preislich sehr attraktive Versicherungsprodukte anbieten zu können. Insbesondere außerhalb des angestammten Geschäftsgebietes besteht – vor allem auch über Vertriebswege im Internet – ein erhebliches Wachstumspotenzial.

Im Lagebericht des Vorjahres wurde von einem Bestandswachstum von etwa 5 % ausgegangen. Tatsächlich stieg der Bestand um 5,9 % auf 3.811.734 Verträge, die Bestandsentwicklung lag damit oberhalb der Erwartungen.

Für das Beitragswachstum wurde von einer Spanne von 457.710 T€ bis 466.957 T€ ausgegangen. Tatsächlich konnten die gebuchten Bruttobeiträge um 4,5 % auf 455.110 T€ gesteigert werden, die Prämienentwicklung verlief damit etwas unterhalb der Erwartungen.

Für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden im Geschäftsjahr 2022 die gebuchten Bruttobeiträge in der Spanne von 466.696 T€ bis 476.124 T€ erwartet. Das Bestandswachstum wird bei rund 5 % liegen. Die derzeit bestehenden weltweiten Liefer- und Kapazitätsengpässe könnten sich dabei negativ auf die

Bestands- und Beitragsentwicklung insbesondere in der Kfz-Versicherung auswirken.

Die Kostenquote wurde für 2021 zwischen 13 % und 15 % erwartet, tatsächlich ergaben sich 13,2 %, womit die Kosten im Rahmen der Erwartungen lagen.

Im Rahmen der Erwartungen verlief die Entwicklung der Schadenquote. Während von einer Spanne von 79 % bis 89 % ausgegangen wurde, ergab sich tatsächlich eine Schadenquote von 82,8 %.

Sofern Großschäden, z. B. durch flächendeckende Elementarschäden ausbleiben, wird sich der Schaden- und Aufwand moderat entwickeln, die Schadenquote wird unter diesen Voraussetzungen in der Bandbreite von 78 % – 88 % liegen.

Durch die Verlagerung des Neugeschäfts im privaten Sach-, Unfall- und Haftpflichtgeschäft zur WGV-Versicherung AG werden sich die damit einhergehenden Abschlusskosten ebenfalls zur WGV-Versicherung AG verlagern, außerdem werden die Marketing- und Vertriebskosten weiterhin auf hohem Niveau gehalten. Die Kosten werden daher etwas über dem Niveau des Jahres 2021 erwartet, die Kostenquote wird 2022 zwischen 12 % und 14 % liegen.

Für die im Geschäftsjahr 2013 durch den Hagelsturm „Andreas“ stark belastete Sonstige Kraftfahrtversicherung wird im Geschäftsjahr 2022 – ein moderater Geschäftsjahresschadensaufwand vorausgesetzt – erneut von einem deutlichen Zuführungsbedarf zur Schwankungsrückstellung ausgegangen.

Nach dem pandemiebedingten Rückschlag im Winterhalbjahr 2020/21 hat die deutsche Volkswirtschaft ab dem 2. Quartal 2021 ihre Erholung fortgesetzt. Die zunehmende Impfung großer Teile der erwachsenen Bevölkerung hat den raschen Rückgang der Neuinfektionen unterstützt, wodurch weitreichende Öffnungsschritte in den zuvor eingeschränkten Wirtschaftsbereichen ermöglicht wurden. Infolgedessen dürften sich die pandemiebedingten Verhaltensanpassungen der privaten Haushalte teilweise normalisiert haben, was zusammengenommen insbesondere die Konsumnachfrage stabilisiert haben dürfte. Nichtsdestotrotz haben sich im Vergleich zum Frühjahr die kurzfristigen Aussichten für die weitere Erholung eingetrübt. Insbesondere die weltweiten Liefer- und Kapazitätsengpässe treffen die stark in globale Wertschöpfungsketten eingebundene deutsche Industrie. Steigende Energie-, Rohstoff- sowie Transportkosten belasten die Gewinnspannen der Unternehmen und dürften zumindest teilweise auf die Verbraucherinnen und Verbraucher überwälzt werden.

Der zu beobachtende Anstieg der Neuinfektionszahlen im Verlauf des Winterhalbjahrs 2021/22 dürfte die weitere Erholung der privaten Nachfrage zunächst dämpfen und so – trotz weiterhin günstiger außenwirtschaftlicher Rahmenbedingungen sowie expansiver Geld- und Fiskalpolitik – das Wirtschaftswachstum im 4. Quartal 2021 und im 1. Quartal 2022 verlangsamen. In seiner Prognose für Deutschland geht der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung davon aus, dass die Industrieproduktion durch die vielfältigen angebotsseitigen Engpässe noch

über den Winter 2021/2022 belastet sein wird. Im Jahr 2022 dürften diese Engpässe in vielen Bereichen nach und nach reduziert werden und die Wirtschaftsleistung dann wieder an Fahrt gewinnen und um 4,6 % (kalenderbereinigt 4,7 %) zulegen. Der Verlauf der Corona-Pandemie und die geopolitischen Spannungen, ausgelöst durch den Russland-Ukraine-Konflikt, stellen weiterhin ein großes Risiko für die weltwirtschaftliche Entwicklung dar, insbesondere da sie die Kapazitäts- und Lieferengpässe verlängern könnten. Verschärfungen in diesen Bereichen könnten die Wachstumsaussichten nachhaltig dämpfen.

In Summe wird für das Jahr 2022 durch die unklaren Entwicklungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie, durch die außenpolitischen Spannungen und die angekündigten Zinserhöhungen der US-Zentralbank weiterhin mit volatilen Märkten gerechnet. Eine Entspannung der weltweiten Liefer- und Kapazitätsengpässe und die fiskalpolitischen Maßnahmen der Fed sollten aber zu leicht ansteigenden Renditen und moderat positiven Aktienmärkten führen. Im Unternehmensszenario wird von einer Versteilerung der Zinskurve bei einem leichten Zinsanstieg am langen Ende ausgegangen. Das generelle Renditeniveau für die Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere bleibt aber weiterhin sehr niedrig. Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere werden sowohl regional, als auch über Sektoren und Einzelemittenten breit gestreut. Dem Bereich der Unternehmensanleihen wird gegenüber den Bundesanleihen weiterhin ein höheres Ertragspotenzial eingeräumt. Daher soll die Quote der Corporates weiter ausgebaut werden. Zunehmend soll dabei auf die Vereinnahmung der Illiquiditätsprämie gesetzt werden. Dies soll aber, wie die Strategie, in außereuropäische festverzinsliche Wertpapiere zu investieren, insbesondere über diversifizierte Fonds durchgeführt werden. Fremdwährungsrisiken werden dabei weiterhin nur in geringem Maße eingegangen.

Investitionen in erneuerbare Energien/Infrastruktur und Immobilien sind zur Renditesteigerung weiterhin geplant. Neben Kapitalabrufen der bereits im Bestand befindlichen Investments sind neue, attraktiv erscheinende Investments in diesem Segment vorgesehen. Ein moderater Ausbau der Immobilienquote ist über Fonds angedacht.

Ergänzend sind bei vorgegebenem Risikokapital zusätzliche Aktieninvestitionen vorgesehen. Weiterhin werden darüber hinaus Anlagemöglichkeiten geprüft, die bei limitiertem Risiko zu einer Diversifikation des Bestandes an festverzinslichen Wertpapieren und Aktien beitragen können.

Nach einem plangemäßen Kapitalanlageergebnis im Jahr 2021 wird im Jahr 2022 mit einem ähnlichen Ergebnis aus dem Geschäft mit Kapitalanlagen gerechnet.

Veränderungen der Wechselkurse spielen in den Anlageentscheidungen nur eine sehr untergeordnete Rolle, da sich Kapitalanlagen in Fremdwährungen nur in sehr geringem Maße im Bestand befinden.

Insgesamt wird für 2022 von einem etwas unter dem Niveau des Jahres 2021 liegenden Geschäftsergebnis ausgegangen.

Stuttgart, 18. März 2022

Der Vorstand

Dr. Brachmann

Pfeiffer

Dr. Welfens

Bilanz

Aktiva

Bilanz zum 31. Dezember 2021

	€	2021 €	€	2020 €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			0,00	10.519,52
B. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	7.054.794,87			7.054.794,87
2. Beteiligungen	34.102.212,64			42.521.768,09
		41.157.007,51		49.576.562,96
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	474.644.754,54			415.783.703,66
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	147.964.997,60			143.368.614,43
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	90.901.593,82			74.475.943,70
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	27.889.628,59			27.368.041,26
4. Einlagen bei Kreditinstituten	39.540.617,79			81.499.976,80
		780.941.592,34		742.496.279,85
			822.098.599,85	792.072.842,81
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	455.087,78			808.978,92
2. Versicherungsvermittler	52.688,03			94.634,69
		507.775,81		903.613,61
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		24.205.816,37		5.043.375,15
III. Sonstige Forderungen		2.671,03		90,47
			24.716.263,21	5.947.079,23
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			697.440,03	999.866,28
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		2.329.478,42		2.060.561,58
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		1.254.672,00		1.342.424,61
			3.584.150,42	3.402.986,19
			851.096.453,51	802.433.294,03

Passiva

	€	2021 €	€	2020 €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		20.282.000,00		20.282.000,00
II. Kapitalrücklage		103.764.065,10		103.764.065,10
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	306.775,13			306.775,13
2. Andere Gewinnrücklagen	25.647.159,77			25.647.159,77
		25.953.934,90		25.953.934,90
IV. Bilanzgewinn		0,00		0,00
			150.000.000,00	150.000.000,00
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	2.179.419,51			2.007.051,09
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	239.225,31			265.030,26
		1.940.194,20		1.742.020,83
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	598.433.949,03			560.576.950,06
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	100.220.689,10			99.190.213,11
		498.213.259,93		461.386.736,95
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	232.000,00			83.000,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		232.000,00		83.000,00
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		129.313.921,32		133.600.594,06
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	577.093,00			424.155,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-194.209,10			0,00
		771.302,10		424.155,00
			630.470.677,55	597.236.506,84
C. Andere Rückstellungen				
Sonstige Rückstellungen			222.453,77	262.321,16
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	39.803.050,76			38.380.544,95
2. Versicherungsvermittlern	715.351,80			623.241,50
		40.518.402,56		39.003.786,45
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		0,00		1.958.648,38
III. Sonstige Verbindlichkeiten		29.708.783,49		13.779.203,73
			70.227.186,05	54.741.638,56
E. Rechnungsabgrenzungsposten			176.136,14	192.827,47
			851.096.453,51	802.433.294,03

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Stuttgart, 16. Februar 2022

Lieder
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2021				
	€	2021 €	€	2020 €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	455.110.060,70			435.302.099,42
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>-49.623.441,21</u>	405.486.619,49		-52.796.893,04
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-172.368,42			382.505.206,38
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>-25.804,95</u>	-198.173,37		-24.774,11
			405.288.446,12	43.377,50
				18.603,39
				382.523.809,77
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			1.118.477,53	1.077.360,10
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			352.428,21	571.976,05
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-338.788.227,97			-309.820.832,43
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>46.557.946,77</u>	-292.230.281,20		32.969.097,14
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				-276.851.735,29
aa) Bruttobetrag	-37.856.998,97			-17.606.317,37
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>1.030.475,99</u>	-36.826.522,98		3.261.386,84
			-329.056.804,18	-14.344.930,53
				-291.196.665,82
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			-152.938,00	31.914,22
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			-333.962,99	-109.906,74
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-60.202.202,13		-60.864.629,82
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>8.591.543,49</u>		9.163.293,29
			-51.610.658,64	-51.701.336,53
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			<u>-1.509.981,49</u>	-1.309.647,76
9. Zwischensumme			24.095.006,56	39.887.503,29
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			<u>4.286.672,74</u>	-24.039.382,01
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung (= Übertrag)			28.381.679,30	15.848.121,28

	€	2021 €	€	2020 €
Übertrag			28.381.679,30	15.848.121,28
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	1.236.734,59			2.136.367,70
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	17.594.179,61			11.941.311,43
c) Erträge aus Zuschreibungen	2.550.832,45			266.817,07
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	633.834,53			1.708.174,86
		22.015.581,18		16.052.671,06
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-494.924,15			-461.070,86
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-4.858.926,93			-6.594.326,97
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-3.372.263,95			-662.441,94
		-8.726.115,03		-7.717.839,77
3. Technischer Zinsertrag		-1.118.477,53		-1.077.360,10
			12.170.988,62	7.257.471,19
4. Sonstige Erträge		22.484,79		4.137,14
5. Sonstige Aufwendungen		-5.372.480,47		-4.760.531,08
			-5.349.995,68	-4.756.393,94
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			35.202.672,24	18.349.198,53
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zuzüglich Erstattungen an den Organträger		0,00 -14.052.079,31		0,00 -4.768.410,36
			-14.052.079,31	-4.768.410,36
8. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführte Gewinne			-21.150.592,93	-13.580.788,17
9. Jahresüberschuss			0,00	0,00
10. Bilanzgewinn			0,00	0,00

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des HGB sowie unter Berücksichtigung der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) sowie des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) aufgestellt.

Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet.

Im Abschluss enthaltene Kapitalanlagen in fremder Währung werden zum Kurs am Tag ihrer Anschaffung in Euro umgerechnet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Währungsverluste werden berücksichtigt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sind mit den Anschaffungskosten bilanziert und werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Beteiligungen werden zu ihren Anschaffungskosten angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden im Wesentlichen dem Anlagevermögen zugeordnet.

Die dem Anlagevermögen zugeordneten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Die dem Umlaufvermögen zugeordneten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Namenschuldverschreibungen sind zu den Nennwerten angesetzt. Agio- und Disagiobeträge werden abgegrenzt und über die Laufzeit verteilt. Zeronamenschuldverschreibungen sind mit dem Anschaffungskurs zuzüglich nicht fälliger Zinsforderungen bilanziert.

Schuldscheinforderungen und Darlehen sind zu Anschaffungskosten zu- oder abzüglich der kumulierten Amortisation unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit den Nominalbeträgen bewertet.

Sämtliche Forderungen werden zu Nennwerten bilanziert. Von den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird eine auf Basis der Vorjahre ermittelte Pauschalwertberichtigung abgesetzt.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie alle übrigen Aktiva sind mit den Nominalbeträgen angesetzt und, soweit erforderlich, um Wertberichtigungen gekürzt.

Unter den sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen aktiviert, soweit diese Aufwand für Folgejahre darstellen.

Für die Ermittlung der Zeitwerte bei Beteiligungen werden Ertragswertmodelle herangezogen. Soweit ertragsorientierte Verfahren nicht zum Einsatz kommen konnten, wird das anteilige Eigenkapital herangezogen. Bei Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wird der Börsenjahresschlusskurs zur Bewertung herangezogen, andernfalls Ertragswerte. Für Spezialfonds wird der von der Kapitalanlagegesellschaft mitgeteilte Rücknahmepreis verwendet. Die Zeitwerte der zu Nominalwerten bilanzierten Kapitalanlagen werden auf Grundlage der Barwertmethode in einem internen Modell ermittelt, basierend auf aktuellen Zinsstrukturkurven und Credit Spreads unter Berücksichtigung der Restlaufzeit.

Bei einem Steuersatz von 30,1 % ergab sich aufgrund von Bewertungsdifferenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz in den Positionen „Rückstellung für nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ und „Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ insgesamt ein Überhang an aktiven latenten Steuern. Auf den Ansatz dieser aktiven latenten Steuern wurde aufgrund des Wahlrechtes nach § 274 Abs. 1 HGB verzichtet.

Passiva

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und die hierauf entfallenden Rückversicherungsanteile wurden grundsätzlich für jeden Versicherungsvertrag einzeln unter Berücksichtigung des Kostenabzugs gemäß dem BMF-Erlass vom 30.04.1974 ermittelt; Anteile der Rückversicherer werden entsprechend dem vertraglichen Risikoanteil abgesetzt. Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft entsprechen den Aufgaben der Vorversicherer.

Die Rückstellung für bekannte, noch nicht abgewickelte Schadenfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts wird durch Einzelbewertung ermittelt. Für die am Bilanzstichtag noch nicht bekannten Fälle sind Spätschadenrückstellungen nach den Erfahrungen der Vergangenheit gebildet worden.

Die Berechnung der HUK Renten-Deckungsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich nach der prospektiven Methode. Es liegen die Sterbetafeln DAV 2006 HUR für Männer bzw. Frauen zugrunde. Bei Rentenfällen mit Eintritt der Leistungsverpflichtung bis 31.12.2014 betrug der Rechnungszins 1,57 %, für Leistungsfälle ab dem 01.01.2015 betrug er 1,25 %, für Leistungsfälle ab dem 01.01.2017 betrug er 0,90 %, für Leistungsfälle ab dem 01.01.2021 betrug er 0,5 %. Zukünftige Regulierungskosten für Rentenfälle werden pauschal berücksichtigt.

Der technische Zinsertrag wird aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Brutto-Rentendeckungsrückstellung mit 3,50 % errechnet.

Die zurückgestellten Schadenregulierungsaufwendungen werden nach dem BMF-Erlass vom 02.02.1973 berechnet.

Forderungen aus Regressen werden abgesetzt.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden vertragsgemäß abgesetzt.

Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft werden die Rückstellungen entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer bzw. nach dem voraussichtlichen Bedarf gebildet.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung betrifft im Wesentlichen die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung.

Die Schwankungsrückstellung wird nach der Anlage zu § 29 RechVersV und die Pharmarückstellung nach § 30 RechVersV berechnet.

Die Stornorückstellung wird pauschal, alle sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen durch Einzelberechnungen ermittelt.

Alle anderen Rückstellungen sind mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und, soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen, mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie alle übrigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten sind Einzahlungen und Disagien ausgewiesen, soweit diese Ertrag für Folgejahre darstellen.

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten

Aktivposten	Bilanzwerte 2020 €	Zugänge €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	10.519,52	0,00
B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	7.054.794,87	0,00
2. Beteiligungen	42.521.768,09	6.998.543,00
3. Summe B.I.	49.576.562,96	6.998.543,00
B.II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	415.783.703,66	816.118.006,17
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	143.368.614,43	21.910.679,00
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	74.475.943,70	16.925.650,12
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	27.368.041,26	14.190.469,62
c) Übrige Ausleihungen	0,00	0,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten	81.499.976,80	0,00
5. Summe B.II.	742.496.279,85	869.144.804,91
Insgesamt B.	792.072.842,81	876.143.347,91
Insgesamt	792.083.362,33	876.143.347,91

Stille Lasten

Aktivposten	Stille Last €	Zugeordneter Buchwert €
B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
2. Beteiligungen	0,00	0,00
B.II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.700,00	1.000.000,00
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.270.046,85	24.401.111,17
3. Sonstige Ausleihungen		
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	445.031,82	6.500.000,00

Bei den stillen Lasten handelte es sich jeweils um vorübergehende Wertminderungen; ein Ausfall war nicht ersichtlich.

Angabe zu Investmentfonds

	Buchwert €	Marktwert nach § 36 Investment- gesetz €	Differenz Marktwert zu Buchwert €	Ausschüttung des Geschäftsjahres €	Tägliche Rückgabe möglich	Unter- lassene Ab- schrei- bungen
Immobilienfonds (Europa)	300.811,42	300.811,42	0,00	3.330.890,00	Nein	Nein
Immobilien-Dachfonds (international)	42.798.975,55	50.285.007,54	7.486.031,99	752.854,00	Ja	Nein
Infrastrukturfonds	30.000,00	30.000,00	0,00	0,00	Nein	Nein
Dachfonds (international gemischt)	15.015.227,75	15.015.227,75	0,00	10.977,19	Ja	Nein
Mischfonds (Europa)	91.113.390,00	91.113.390,00	0,00	515.940,00	Ja	Nein
Mischfonds (Global)	94.560.582,67	96.594.391,80	2.033.809,13	952.792,50	Ja	Nein
Private Debt-Fonds	41.935.005,71	43.612.850,34	1.677.844,63	0,00	Nein	Nein
Rentenfonds (International)	14.999.995,75	15.179.906,25	179.910,50	280.359,75	Ja	Nein

Abgänge €	Abschreibungen €	Zuschreibungen €	Bilanzwerte 2021 €	Zeitwerte 2021 €
10.519,52	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	7.054.794,87	16.669.436,17
15.339.460,09	395.632,03	316.993,67	34.102.212,64	37.033.703,29
15.339.460,09	395.632,03	316.993,67	41.157.007,51	53.703.139,46
755.179.850,29	4.310.943,78	2.233.838,78	474.644.754,54	521.211.128,64
17.161.944,71	152.351,12	0,00	147.964.997,60	151.798.374,33
500.000,00	0,00	0,00	90.901.593,82	97.259.542,32
13.668.882,29	0,00	0,00	27.889.628,59	27.971.646,84
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
41.959.359,01	0,00	0,00	39.540.617,79	39.540.617,79
828.470.036,30	4.463.294,90	2.233.838,78	780.941.592,34	837.781.309,92
843.809.496,39	4.858.926,93	2.550.832,45	822.098.599,85	891.484.449,38
843.820.015,91	4.858.926,93	2.550.832,45	822.098.599,85	891.484.449,38

Abschreibungen

	2021 €
Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund voraussichtlich dauerhafter Wertminderung	4.858.926,93

B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Unmittelbare Beteiligungen

	Höhe des Anteils am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2021 €	Ergebnis des Geschäftsjahres 2021 €
WGV-Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	33,33	35.893.757,11	3.123.954,76

C.III. Sonstige Forderungen

	2021 €	2020 €
An verbundene Unternehmen	0,00	90,47
An Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00

E.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

	2021 €	2020 €
Agio für Namensschuldverschreibungen	1.254.672,00	1.342.424,61

Passiva

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 20.282 T€ und ist eingeteilt in 3.967 auf Namen lautende nennwertlose Stückaktien. Das gezeichnete Kapital wird zu 100 % von der WGV Holding AG, Ravensburg gehalten. Die WGV-Versicherung AG ist durch einen Ergebnisübernahmevertrag mit der WGV Holding AG und einen Beherrschungsvertrag mit der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. verbunden.

II. Kapitalrücklage

	01.01.2021 €	Veränderung €	31.12.2021 €
Kapitalrücklage	103.764.065,10	0,00	103.764.065,10

III. Gewinnrücklagen

	01.01.2021 €	Veränderung €	31.12.2021 €
1. Gesetzliche Rücklage	306.775,13	0,00	306.775,13
2. Andere Gewinnrücklagen	25.647.159,77	0,00	25.647.159,77
Insgesamt	25.953.934,90	0,00	25.953.934,90

B. Versicherungstechnische Rückstellung

Versicherungstechnische Rückstellungen gesamt

	2021 Brutto €	2020 Brutto €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	730.736.382,86	696.691.750,21
Haftpflicht	21.419.885,51	23.558.728,76
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	428.687.674,49	413.521.933,25
Sonstige Kraftfahrt	66.762.159,73	61.960.552,24
Feuer und Sach gesamt	60.144.020,92	48.658.326,83
Verbundene Hausratversicherung	4.784.318,39	2.942.944,74
Verbundene Gebäudeversicherung	53.498.185,98	44.274.291,55
Rechtsschutz	137.883.034,21	135.420.943,00

II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	2021 Brutto €	2020 Brutto €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	598.433.949,03	560.576.950,06
Haftpflicht	21.205.209,57	23.362.198,52
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	371.672.484,66	360.773.272,23
Sonstige Kraftfahrt	33.840.912,21	20.194.220,34
Feuer und Sach gesamt	34.590.075,76	17.097.762,66
Verbundene Hausratversicherung	4.783.815,39	2.942.441,74
Verbundene Gebäudeversicherung	28.339.427,66	13.067.821,75
Rechtsschutz	121.348.968,89	125.704.019,17

III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	2021 Brutto €	2020 Brutto €
Erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	0,00	0,00
Erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	232.000,00	83.000,00

IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	2021 Brutto €	2020 Brutto €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	129.313.921,32	133.600.594,06
Haftpflicht	0,00	0,00
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	54.832.197,38	50.944.907,46
Sonstige Kraftfahrt	32.726.034,24	41.606.947,98
Feuer und Sach gesamt	25.158.314,32	31.206.025,80
Verbundene Hausratversicherung	0,00	0,00
Verbundene Gebäudeversicherung	25.158.314,32	31.206.025,80
Rechtsschutz	16.534.065,32	9.716.923,83

C. Andere Rückstellungen

	2021 €	2020 €
Verwaltungskosten	144.150,00	193.321,16
Übrige	78.303,77	69.000,00
Insgesamt	222.453,77	262.321,16

D.II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft

	2021 €	2020 €
An verbundene Unternehmen	0,00	1.851.131,38

D.III. Andere Verbindlichkeiten, Sonstige

	2021 €	2020 €
Gegenüber verbundenen Unternehmen	29.273.669,12	13.416.288,82
Aus Steuern	435.114,37	362.444,02

Die Restlaufzeit der Verbindlichkeiten beträgt jeweils bis zu einem Jahr.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

	2021 €	2020 €
Disagio auf Namensschuldverschreibungen	176.136,14	192.827,47

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Beiträge

	2021		
	Gebuchte Bruttobeiträge €	Verdiente Bruttobeiträge €	Verdiente Nettobeiträge €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	455.110.060,70	454.937.692,28	405.288.446,12
Haftpflicht	21.593.972,49	21.575.826,79	16.924.518,64
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	185.901.835,71	185.824.534,82	150.431.268,54
Sonstige Kraftfahrt	123.628.768,98	123.592.939,62	118.030.361,59
Feuer und Sach gesamt	56.723.244,84	56.682.152,37	54.466.158,92
Verbundene Hausratversicherung	16.381.508,86	16.381.508,86	16.123.243,19
Verbundene Gebäudeversicherung	37.066.903,85	37.066.903,85	35.125.344,64
Rechtsschutz	51.280.568,92	51.280.568,92	51.024.168,88

	2020		
	Gebuchte Bruttobeiträge €	Verdiente Bruttobeiträge €	Verdiente Nettobeiträge €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	435.591.164,36	435.223.594,84	382.470.079,30
Haftpflicht	20.453.129,16	20.406.150,41	16.034.007,15
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	182.698.986,85	182.494.443,45	142.314.148,92
Sonstige Kraftfahrt	119.473.975,89	119.442.367,45	114.579.436,03
Feuer und Sach gesamt	50.383.494,38	50.299.055,45	48.304.069,64
Verbundene Hausratversicherung	15.356.407,23	15.356.407,23	15.114.567,32
Verbundene Gebäudeversicherung	32.458.643,97	32.458.643,97	30.717.918,08
Rechtsschutz	49.840.330,47	49.840.330,47	49.591.130,48

4. Aufwendungen für Versicherungsfälle

	2021 Brutto €	2020 Brutto €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	376.645.226,94	327.923.439,67
Haftpflicht	6.276.228,04	10.694.153,65
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	138.781.726,40	153.509.992,57
Sonstige Kraftfahrt	140.059.664,89	93.162.004,88
Feuer und Sach gesamt	45.135.272,93	16.047.619,51
Verbundene Hausratversicherung	7.006.121,76	3.068.174,83
Verbundene Gebäudeversicherung	36.241.588,65	11.642.836,23
Rechtsschutz	39.097.342,25	48.822.683,77

Ergebnis aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellung

	2021 Brutto €	2020 Brutto €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	42.013.487,60	23.705.565,25
Haftpflicht	8.061.889,67	4.003.062,47
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	16.923.748,24	4.718.673,18
Sonstige Kraftfahrt	4.879.125,72	3.806.658,60
Feuer und Sach gesamt	5.412.317,96	9.068.042,86
Verbundene Hausratversicherung	1.294.648,31	1.362.958,35
Verbundene Gebäudeversicherung	3.520.349,78	7.151.246,60
Rechtsschutz	3.429.606,23	-807.417,37

7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2021 Brutto €	2020 Brutto €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	60.202.202,13	60.648.790,09
Haftpflicht	5.086.487,27	4.986.732,72
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	23.091.358,58	24.153.129,24
Sonstige Kraftfahrt	14.048.495,21	14.324.943,81
Feuer und Sach gesamt	9.743.079,28	8.859.356,04
Verbundene Hausratversicherung	3.188.817,50	3.001.944,72
Verbundene Gebäudeversicherung	5.330.749,88	4.851.381,44
Rechtsschutz	4.949.659,52	5.381.242,14
Abschlussaufwendungen	41.280.515,66	42.338.217,70
Verwaltungsaufwendungen	18.921.686,47	18.526.412,12

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter

	2021 €	2020 €
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	14.576.155,60	15.811.190,42

11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2021 €	2020 €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	28.381.679,30	15.248.338,28
Haftpflicht	5.299.982,03	4.280.264,17
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	14.179.583,21	-4.388.128,53
Sonstige Kraftfahrt	-3.246.958,18	-3.455.352,80
Feuer und Sach gesamt	7.099.493,84	15.508.872,66
Verbundene Hausratversicherung	5.470.015,63	8.665.200,02
Verbundene Gebäudeversicherung	1.520.445,29	6.697.441,30
Rechtsschutz	199.743,53	-488.473,09

Rückversicherungssaldo

	2021 €	2020 €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	6.530.720,09	-7.359.738,27
Haftpflicht	-4.933.289,99	-532.953,04
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	-6.447.254,91	-1.876.355,26
Sonstige Kraftfahrt	18.291.591,96	-4.862.931,42
Feuer und Sach gesamt	630.851,96	-1.941.193,41
Verbundene Hausratversicherung	-266.265,67	-249.959,12
Verbundene Gebäudeversicherung	913.286,20	-1.678.814,28
Rechtsschutz	-256.400,04	2.242.816,62

Anzahl der Versicherungsverträge

	2021 Stück	2020 Stück
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	3.811.734	3.598.441
Haftpflicht	494.307	462.906
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	1.220.506	1.166.647
Sonstige Kraftfahrt	763.821	-123.628.769
Feuer und Sach gesamt	444.000	402.494
Verbundene Hausratversicherung	226.946	211.661
Verbundene Gebäudeversicherung	122.795	112.264
Rechtsschutz	491.456	485.220

Weitere Angaben

Personalbericht

Die WGV-Versicherung AG beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter. Mitarbeiter und Vermittler der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. sind teilweise auch für die WGV-Versicherung AG tätig.

Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind im Abschnitt Organe namentlich aufgeführt.

	2021 €
Bezüge des Aufsichtsrats	64.154,73
Bezüge des Vorstands	0,00

Firma, Sitz und Registergericht

WGV-Versicherung AG

Sitz der Gesellschaft: Stuttgart

Registergericht: Amtsgericht Stuttgart HRB 7479

Angaben zur Konzernzugehörigkeit

Die WGV-Versicherung AG, Stuttgart, ist Teil der WGV-Gruppe, deren Obergesellschaft die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart, ist. Der Abschluss der WGV-Versicherung AG wird in den Konzernabschluss der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. einbezogen.

Die WGV-Versicherung AG hat von der Erleichterungsvorschrift zur Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers im Konzernabschluss gemäß § 285 Nr. 17 HGB Gebrauch gemacht.

Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger offengelegt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus Beteiligungen und Investmentanteilen bestanden Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 58.020 T€.

Aufgrund unserer Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e.V. sind wir verpflichtet, Mittel entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kfz-Haftpflichtgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben, zur Verfügung zu stellen.

Nachtragsbericht

In den ersten Monaten des Jahres 2022 konnte das Geschäft des Unternehmens planmäßig weiterentwickelt werden. Im Frühjahr 2022 erreichen die Inzidenzen der Corona-Pandemie durch die hochansteckende Omikron-Mutation neue Rekordwerte. Da sich allerdings ein etwas milderer Krankheitsverlauf abzeichnet, dürften die noch vorhandenen Einschränkungen des täglichen Lebens im Jahresverlauf weitestgehend aufgehoben werden, signifikante Effekte der Corona-Pandemie auf die Versicherungstechnik werden nicht erwartet.

Mit dem Einmarsch der Truppen der russischen Föderation in die Ukraine am 24.02.2022 ist der Russland-Ukraine-Konflikt zu einem offenen Krieg eskaliert. Während direkte Implikationen der kriegerischen Handlungen und der infolgedessen verhängten Sanktionen auf das Unternehmen derzeit nicht gesehen werden, sind indirekte Wirkungen, insbesondere im Bereich der Kapitalanlagen, möglich, wenn nicht sogar wahrscheinlich. Eine Quantifizierung bzw. Konkretisierung dieser Auswirkungen ist aufgrund der Dynamik der aktuellen Situation derzeit nicht möglich.

Stuttgart, 18. März 2022

WGV-Versicherung AG

Der Vorstand

Dr. Brachmann

Pfeiffer

Dr. Welfens

Bestätigungsvermerk des unabhängigen

Abschlussprüfers

An die WGV-Versicherung AG, Stuttgart

Wir haben den Jahresabschluss der WGV-Versicherung AG, Stuttgart – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der WGV-Versicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotene Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von

uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle unterteilen sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen, deren Bewertung sich nach den Vorschriften des § 341g HGB richtet.

Die Bewertung der Brutto-Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle erfolgt einzeln und basiert auf den Erkenntnissen und Informationen zum Bilanzstichtag sowie den Erfahrungen des Vorstands der Gesellschaft aus ähnlichen Schadenfällen. Die Bewertung der Brutto-Rückstellung für unbekannte Versicherungsfälle erfolgt auf der Grundlage eines statistischen Verfahrens, für das Annahmen in Bezug auf die voraussichtliche Anzahl nachgemeldeter Schäden sowie des voraussichtlich aufzuwendenden durchschnittlichen Entschädigungsbetrages zugrunde gelegt werden. Die Berechnungsmethode basiert auf einem vergangenheitsbezogenen Beobachtungszeitraum von zehn Jahren.

Es handelt sich hierbei um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt, da die Ermittlung der in den Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Geschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle in hohem Maß auf Schätzungen und Annahmen beruht und daher das Risiko besteht, dass diese insgesamt und in den einzelnen Versicherungszweigen nicht ausreichend bemessen sind. Zudem machen die in den Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle einen hohen Anteil an der Bilanzsumme aus.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben uns im Rahmen unserer Prüfung mit dem Prozess der Schadenbearbeitung und der Ermittlung der in den Brutto-Rückstellungen enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte Versicherungsfälle und den dort zur Anwendung gelangten Verfahren, Methoden und Kontrollmechanismen auseinandergesetzt.

Dabei haben wir durch Nachvollziehen der Bearbeitung einzelner Schadenfälle den Prozess der Schadenbearbeitung und -reservierung von der Schadenmeldung bis zur Abbildung im Jahresabschluss untersucht sowie die dort implementierten wesentlichen Kontrollen auf Ihre Wirksamkeit getestet. Diese Kontrollen beziehen sich sowohl auf die Vollständigkeit des Schadenbestandes als auch auf die ordnungsgemäße Bewertung der Teilschadenrückstellungen für bekannte Versicherungsfälle. Ferner haben wir für eine risikoorientiert ausgewählte Stichprobe von bekannten Versicherungsfällen untersucht, ob die hierfür gebildeten Rückstellungen auf Basis der vorliegenden Informationen und Erkenntnisse zum Bilanzstichtag ausreichend bemessen sind. Für diese Stichprobe haben wir weiter untersucht, ob die unternehmensinternen Vorgaben zur Schadenbearbeitung eingehalten wurden.

Gegenstand der Prüfung der Ermittlung der Teilschadenrückstellungen für unbekanntes Spätschäden war die Beurteilung der zugrundeliegenden Verfahren und Methoden dahingehend, ob sie geeignet sind, um eine ordnungsgemäße Ermittlung des Rückstellungsbetrags zu gewährleisten. Hierzu haben wir die Angemessenheit der erwarteten zukünftigen Schadenanzahlen analysiert sowie rechnerisch nachvollzogen und das Verfahren zur Herleitung der Schätzungen zu Schadenanzahl sowie Schadenhöhe auf Grundlage historischer Daten sowie aktueller Entwicklungen gewürdigt.

Mit Blick auf die ausreichende Bemessung der Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle insgesamt haben wir für ausgewählte Versicherungszweige bzw. -arten eigene Schadenprojektionen auf der Grundlage mathematisch-statistischer Verfahren durchgeführt. Den hierbei von uns ermittelten besten Schätzwert haben wir mit den gebildeten Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle verglichen und so die insgesamt ausreichende Bemessung der Rückstellung beurteilt.

Zusätzlich haben wir Kennzahlen- und Zeitreihenanalysen durchgeführt, um die Entwicklung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle insgesamt sowie für einzelne Versicherungszweige im Zeitablauf zu plausibilisieren.

Ferner haben wir beurteilt, ob die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in den Vorjahren nach aktuellen Erkenntnissen ausgereicht haben, um die tatsächlich eingetretenen Schadenfälle zu decken und so Indikationen für die Angemessenheit der Schätzungen der Vergangenheit zu erhalten.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Spezialisten mit Kenntnissen der Versicherungsmathematik eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der Brutto-

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zur Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

Angaben zur Zusammensetzung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für die betriebenen Versicherungszweige bzw. -arten finden sich im Abschnitt „Bilanz – Passiva/Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen“.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrates verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden, für den Geschäftsbericht vorgesehenen Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben, insbesondere den Bericht des Aufsichtsrates, aber nicht den Jahresabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar-

stellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten in-

ternen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu

den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 22. April 2021 als Abschlussprüfer bestimmt. Der Aufsichtsrat hat uns mit Schreiben vom 8. September 2021 beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2016 als Abschlussprüfer der WGV-Versicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Thomas Kagermeier.

Stuttgart, 21. März 2022

Ernst & Young GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Kagermeier

Offizier

Wirtschaftsprüfer

Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum die Geschäftsführung des Vorstands intensiv überwacht und sich durch den Vorstand regelmäßig und eingehend über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft unterrichten lassen. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung hat sich der Aufsichtsrat angemessen einbinden lassen. Darüber hinaus standen der Vorsitzende des Aufsichtsrats und der Vorstand in laufendem Kontakt zu wesentlichen Fragestellungen.

Der Aufsichtsrat hat sich mit den Entwicklungen auf den Versicherungs- und Kapitalmärkten, den Folgen der anhaltenden Niedrigzinsphase sowie den Änderungen der regulatorischen Anforderungen und deren Auswirkungen auf die WGV-Versicherung AG beschäftigt. Die Solvabilitätssituation unter Solvency II stand ebenfalls im Blickpunkt.

Geschäfte, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, wurden vor der Beschlussfassung eingehend beraten.

Die einzelnen Themen hat der Aufsichtsrat jeweils ausführlich im Plenum diskutiert und beurteilt.

Der Aufsichtsrat hat sich beim Vorstand regelmäßig und umfassend über alle relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung informiert. Dies beinhaltete auch die zeitnahe Unterrichtung über die Risikolage und das Risikomanagement.

Zu seiner Unterstützung hat der Aufsichtsrat einen Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten und einen Prüfungsausschuss eingerichtet. Der Vorstandsausschuss befasst sich mit der Vorbereitung von Entscheidungen über die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über deren dienstvertragliche Angelegenheiten, soweit die Grundsätze für die Bezüge gemäß § 87 Abs. 1 und Abs. 2 Satz 1 und 2 AktG betroffen sind, sowie mit der Entscheidung über sonstige dienstvertragliche Angelegenheiten der Vorstandsmitglieder.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht 2021 sind durch den gemäß § 341 k Abs. 2 HGB i. V. mit § 318 Abs. 1 Satz 1 HGB bestellten Abschlussprüfer, die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, als Pflichtprüfer geprüft, in Ordnung befunden und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Bericht des Abschlussprüfers vom 21. März 2022 hat dem Aufsichtsrat vorgelegen.

Den Jahresabschluss und den Lagebericht hat der Aufsichtsrat mit der Unterstützung durch den Prüfungsausschuss geprüft. Nach dem Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Er billigt den Jahresabschluss, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Stuttgart, 29. April 2022

Der Aufsichtsrat

Roger Kehle
Vorsitzender

Geschäftsbericht 2021

WGV-Lebensversicherung AG

Tübinger Straße 55, 70178 Stuttgart

www.wgv.de

Organe

Aufsichtsrat

Roger Kehle

Präsident des Gemeindetags
Baden-Württemberg a.D.
— Vorsitzender —

Joachim Walter

Landrat
des Landkreises Tübingen
— stellvertretender
Vorsitzender —

Gudrun Heute-Bluhm

Geschäftsführendes Vorstands-
mitglied des Städtetags
Baden-Württemberg

Jochen Müller

Bürgermeister
der Gemeinde Korb

Dr. Matthias Neth

Landrat
des Hohenlohekreises

Helmut Reitemann

Oberbürgermeister
der Stadt Balingen

Vorstand

Dr. Klaus Brachmann

Nürtingen
— Vorsitzender —

Ralf Pfeiffer

Talheim
ab 01.07.2021

Dr. Frank Welfens

Unterföhring

Geschäftsgebiet

Geschäftsgebiet ist das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland.

Betriebene Versicherungsarten im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Risikoversicherung

Risikoversicherung
Risikoversicherung auf zwei verbundene Leben

Kapitalversicherung

Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall
Ausbildungsversicherung
(Versicherung mit festem Auszahlungstermin)
Sterbegeldversicherung

Rentenversicherung

Aufgeschobene Rentenversicherung
Sofort beginnende Rentenversicherung
Direktversicherung mit aufgeschobener Rentenzahlung
Direktversicherung mit aufgeschobener Rentenzahlung und Hinterbliebenenrente aus Todesfalleistung und Rentengarantie

Sonstige Versicherungen

Berufsunfähigkeitsversicherung
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung
Unfall-Zusatzversicherung

Kollektivversicherungen werden nicht angeboten.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Volkswirtschaft ist im Jahr 2021 um 2,7 % gewachsen, nachdem es durch die Corona-Krise im Jahr 2020 zu einem kräftigen Einbruch des Bruttoinlandsprodukts gekommen war. Die Industrie litt im Jahr 2021 unter gravierenden Lieferengpässen bei zentralen Vorprodukten und konnte ihre Produktion – trotz voller Auftragsbücher – nicht wieder richtig hochfahren. Der Arbeitsmarkt entwickelte sich trotz der Unsicherheiten durch die Corona-Pandemie weiterhin stabil. Im Jahresdurchschnitt 2021 waren rund 44,9 Millionen Personen mit Arbeitsort in Deutschland erwerbstätig. Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) lag die jahresdurchschnittliche Zahl der Erwerbstätigen im Jahr 2021 auf gleichem Niveau (+ 7000 Personen; 0,0 %) wie im Jahr 2020.

Der Zinssatz für 3-monatige Termingelder in Euro im Interbankengeschäft (3-Monats-Euribor) fiel im Jahresverlauf leicht von –0,55 % auf –0,57 %. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe stieg dagegen im Jahresverlauf von –0,55 % auf –0,18 % deutlich an. Auslöser für diese Entwicklung war in erster Linie die konjunkturelle Erholung durch die weltweite Entspannung der Corona-Pandemie, v.a. ausgelöst durch den Impffortschritt. Nicht zuletzt durch gestiegene Rohstoffpreise kamen aber zusätzlich Inflationssorgen auf. Die Aktienmärkte entwickelten sich dagegen im Jahr 2021, nach einem deutlichen Anstieg im ersten Quartal, sehr stabil. Der Eurostoxx50-Performance-Index stieg um 23,34 %, der Deutsche Aktien-Index DAX um 15,79 % an.

Nach Angaben des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) verringerten sich die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung um 1,7 % auf 98,25 Mrd. €. Versicherungen gegen Einmalbeitrag verzeichnen einen Rückgang um 5,7 % auf 35,15 Mrd. €. Die Beitragseinnahmen aus Versicherungen mit laufender Beitragszahlung erhöhten sich um 0,8 %. Für das Jahr 2022 wird für die Lebensversicherung mit einem leichten Anstieg der Beitragseinnahmen gerechnet.

Versicherungsgeschäft insgesamt

Die Corona-Pandemie hatte im Geschäftsjahr 2021 keine wesentlichen Auswirkungen auf die WGV-Lebensversicherung AG. Der operative Geschäftsbetrieb konnte im Geschäftsjahr 2021 ohne Einschränkungen aufrechterhalten werden.

Neugeschäft

Im Berichtsjahr 2021 wurden 1.606 Versicherungsscheine (Vorjahr 1.819) mit einer Versicherungssumme von 200.165 T€ eingelöst. Der laufende Beitrag der eingelösten Versicherungsscheine betrug 1.043 T€ (Vorjahr 1.152 T€). Der eingelöste Einmalbeitrag belief sich auf 2.222 T€ (Vorjahr 2.661 T€).

Bei den Kapitalversicherungen betrug die Versicherungssumme 1.906 T€ bei 263 eingelösten Versicherungsscheinen. In den Risikoversicherungen wurden 1.011 Verträge mit einer Versicherungssumme von 177.916 T€ eingelöst. Die 12-fache Jahresrente belief sich bei Renten- und Berufsunfähigkeitsversicherungen auf 20.343 T€ bei 332 eingelösten Versicherungsscheinen.

Die Beitragssumme des gesamten Neugeschäfts belief sich auf 34.958 T€ (Vorjahr 37.003 T€).

Bestandsentwicklung

Am 31.12.2021 belief sich die Versicherungssumme im Bestand auf 4.433.526 T€ (Vorjahr 4.424.239 T€), der laufende Beitrag auf 38.117 T€ (Vorjahr 38.784 T€).

Die Stornoquote betrug 1,3 % (Vorjahr 1,6 %) aus dem laufenden Beitrag der vorzeitigen Abgänge im Verhältnis zum mittleren Jahresbestand der laufenden Beiträge. Sie liegt damit deutlich unter dem Marktdurchschnitt.

Bewegung und Struktur des Bestandes an Lebensversicherungen sind im Abschnitt Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen aufgeführt.

Beiträge

Im Geschäftsjahr 2021 beliefen sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 41.231 T€. Bei sinkenden laufenden Beitragszahlungen und einer Abnahme der Einmalbeiträge ergab sich insgesamt ein Beitragsrückgang um 2,6 %.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Brutto-Aufwendungen für Leistungsfälle lagen im Wesentlichen aufgrund rückläufiger Ablauleistungen im Jahr 2021 bei 28.986 T€ (Vorjahr 30.121 T€). Der Aufwand für Rückkäufe betrug 2.734 T€ (Vorjahr 3.310 T€).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Kosten für den Abschluss von Versicherungsverträgen und für die laufende Verwaltung betrugen insgesamt 2.622 T€ brutto (Vorjahr 2.773 T€). Hiervon betrafen 1.719 T€ Abschlusskosten und 903 T€ Verwaltungskosten. Damit war die Kostensituation weiterhin sehr günstig.

Kapitalanlagen und Kapitalerträge (ohne Fondsgebundene Lebensversicherung)

Die Kapitalanlagen betrugen am Bilanzstichtag 621.681 T€. Sie lagen damit um 3,3 % höher als im Vorjahr. Die Kapitalerträge stiegen 2021 um 53,3 % auf 29.566 T€, der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus der Veräußerung eines Immobilienfonds. Die nach der Verbandsformel errechnete Durchschnittsrendite der Kapitalanlagen lag im Berichtsjahr bei 3,14 % (Vorjahr 3,08 %), die Nettoerträge der Kapitalanlagen bei 4,23 % (Vorjahr 3,09 %).

Der Überschuss und seine Verwendung

Der Bruttoüberschuss stieg im Geschäftsjahr 2021 um 108,9 % auf 19.118 T€. Dieser Überschuss stammte zum größten Teil aus dem Risikoergebnis. Weitere Überschussquellen sind das Kosten- sowie das Kapitalanlageergebnis. Letzteres ist trotz eines weiterhin hohen Aufwands zur Dotierung der Zinszusatzreserve deutlich positiv. Aus dem Überschuss wurden für künftige Überschussbeteiligung 14.534 T€ (Vorjahr 5.000 T€) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Darüber hinaus wurden den Versicherungsnehmern Überschussanteile in Höhe von 3.084 T€ (Vorjahr 3.154 T€) direkt gutgeschrieben. Dabei handelte es sich ausschließlich um Sonderdirektgutschriften in Form von Sofortbatten, Grund-, Risiko- oder Zu-

satzüberschussanteilen. Eine Zinsdirektgutschrift wurde nicht gewährt.

Details zur Höhe und Aufteilung der Direktgutschrift von Überschussanteilen sowie Einzelheiten der Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer werden im Anhang dargestellt.

Jahresergebnis

Das Geschäftsjahr 2021 schloss mit einem Jahresüberschuss von 1.500 T€ (Vorjahr 1.000 T€). Nach einem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 125 T€ und einer Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 750 T€ ergab sich ein Bilanzgewinn von 875 T€.

Risikobericht

Das Risikofrüherkennungssystem dient der frühzeitigen Identifikation von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben oder den Bestand des Unternehmens gefährden könnten.

Die Risikostrategie der WGV-Lebensversicherung AG findet ihre Konkretisierung im Risiko-Management-Handbuch.

Anhand einer regelmäßigen Risikoinventur sollen die grundsätzlich in allen Unternehmensteilen und -prozessen möglichen Risiken systematisch identifiziert, analysiert und bewertet werden. Die Bewertung der Risiken durch das zentrale Risikomanagement wird hierbei durch Risikoverantwortliche aus den Fachbereichen unterstützt.

Aufsichtsrat und Vorstand der WGV-Lebensversicherung AG werden regelmäßig über die Risikosituation des Unternehmens informiert.

Versicherungstechnische Risiken

Die versicherungstechnischen Risiken eines Lebensversicherungsunternehmens bestehen insbesondere aus den biometrischen Risiken, dem Stornorisiko und dem Zinsgarantierisiko.

Die versicherungstechnischen Risiken sind durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen rückgedeckt. Die Zession erfolgt dabei nur an Rückversicherer mit erstklassigen Ratings.

Biometrische Risiken

Biometrische Risiken beschreiben die Gefahr, dass sich die Rechnungsgrundlagen der Tarife – etwa die Sterbe- oder Invalidisierungswahrscheinlichkeiten – im Laufe der Zeit signifikant verändern. Bei der WGV-Lebensversicherung AG wird der Verlauf des Risikos ständig beobachtet. Dies gilt auch im Hinblick auf die im Neugeschäft seit dem 01.01.2013 geltenden Unisex-Tarife. Änderungen der biometrischen Rechnungsgrundlagen werden bei der jährlichen Deklaration der Überschussanteilsätze berücksichtigt. Die zur Berechnung der Deckungsrückstellungen verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen werden von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend angesehen. Bei der Berechnung der Deckungsrückstellung zum 31.12.2021 wurden zum Beispiel für den Bestand

an Rentenversicherungen die aktuellen Anforderungen der DAV und der BaFin berücksichtigt. Für einzelne Teilbestände wurden Auffüllungen der Deckungsrückstellungen derart vorgenommen, dass aktuellere Ausscheideordnungen Anwendung gefunden haben. Derzeit ergibt sich kein Anlass, die Sicherheit der Rechnungsgrundlagen in Zweifel zu ziehen. Eine detaillierte Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden befindet sich im Anhang des Geschäftsberichts. Das Zufallsrisiko durch hohe Versicherungsleistungen einzelner versicherter Risiken soll durch eine entsprechende Annahmepolitik und durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen begrenzt werden.

Stornorisiko

Das Stornorisiko besteht darin, dass unerwartet viele Versicherungsnehmer ihre Verträge vorzeitig beenden und im Extremfall Kapitalanlagen zu ungünstigen Bedingungen verkauft werden müssen. Bei Kapital- und Rentenversicherungen fließen Stornowahrscheinlichkeiten in die Berechnung der Zinszusatzreserve mit ein. Ansonsten werden bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen keine Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Die Deckungsrückstellungen sind mindestens so hoch wie die Rückkaufswerte. In Bezug auf die aktivierten, noch nicht fälligen Ansprüche an Versicherungsnehmer aus gezielten Tarifen soll dem Stornorisiko durch angemessene Wertberichtigungen begegnet werden. Schwankungen im Stornoverhalten haben nur geringen Einfluss auf das Geschäftsergebnis.

Zinsgarantierisiko

Die Gefahr, dass aus den vorhandenen Kapitalanlagen aufgrund extremer Kapitalmarktentwicklungen die garantierte Mindestverzinsung für die Versicherungsnehmer nicht dauerhaft erwirtschaftet werden kann, stellt das Zinsgarantierisiko dar. Die Kapitalanlagen bestehen zum ganz überwiegenden Teil aus Papieren mit Zinscharakter. Die Verzinsung des Bestandes an Zinstiteln liegt derzeit um ca. einen Prozentpunkt über dem durchschnittlichen bilanziellen Rechnungszins des Bestandes. Angesichts des aktuell sehr niedrigen Zinsniveaus wird die Marktentwicklung aufmerksam beobachtet. Muss die Neuanlage künftig dauerhaft in einem Niedrigzinsumfeld erfolgen, erhöht sich das Garantierisiko erheblich. Für Bestände mit einem Garantiezins von 1,75 %, 2,25 %, 2,75 %, 3,25 %, 3,5 % und 4 % wurde im Geschäftsjahr 2021 eine Zinszusatzreserve gestellt. Die Verpflichtung dazu ergibt sich aus § 341 f. Abs. 2 HGB i.V.m. § 5 Abs. 3 der Deckungsrückstellungsverordnung bzw. aus einem genehmigten Geschäftsplan. Die Zinszusatzreserve ist Teil der Deckungsrückstellung. Der Berechnung der Zinszusatzreserve lag bei Verträgen, die ab dem 01.01.1995 abgeschlossen wurden, ein Referenzzins von 1,57 % zugrunde. Bei Verträgen, die vor diesem Termin abgeschlossen wurden, richtete sich der Zinssatz nach dem Geschäftsplan. Im Geschäftsjahr 2021 betrug der Aufwand für die Zinszusatzreserve 6.679 T€ oder 1,28 % der gesamten Deckungsrückstellung. Für das Folgejahr wird aufgrund des Abriebs in den Teilbeständen mit hohen Garantiezinsen und des anhaltenden Niedrigzinsumfelds ein Aufwand in leicht verminderter Höhe wie

im Berichtsjahr erwartet. Das Neugeschäft ab dem 01.01.2022 ist mit einem Rechnungszins in Höhe von 0,25 % kalkuliert und wirkt mittel- bis langfristig risikominierend.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft waren zum Bilanzstichtag Forderungen mit einem Zahlungsverzug von mehr als 90 Tagen in einer Höhe unter 0,1 % der gebuchten Bruttobeiträge des Geschäftsjahres zu verzeichnen. Die durchschnittliche Forderungsausfallquote der vergangenen 3 Jahre lag unter 0,1 % der gebuchten Bruttobeiträge. Bei den Forderungen gegen Rückversicherer kam es zu keinerlei nennenswerten Zahlungsverzögerungen oder -ausfällen. Das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft war daher insgesamt als unbedeutend zu betrachten.

Risiken aus Kapitalanlagen

Im Kapitalanlagebereich waren bei jeder Entscheidung die Anlagegrundsätze des § 124 VAG Grundlage des Handelns, wonach das Vermögen unter Berücksichtigung des Versicherungsgeschäfts und der Unternehmensstruktur so angelegt werden soll, dass möglichst große Sicherheit, Qualität und Rentabilität bei jederzeit ausreichender Liquidität erreicht werden sollen. Weitere Risikominimierungen sollen durch Mischungs- und Streuungsentscheidungen nach Anlagearten, Emittenten und Regionen erzielt werden.

Anlagerichtlinien, Mandate und Überwachung

Die Steuerung und Überwachung des Anlagemanagements erfolgt durch Anlagerichtlinien, laufende Berichterstattung und periodische Anlagesitzungen. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig unterrichtet. Bei der Vergabe von externen Mandaten für Spezialfonds wird die Anlagepolitik durch Festlegung eines Fondsprofils und durch Vorgabe von Anlagegrundsätzen und Zielvorgaben laufend gesteuert und durch regelmäßige Berichterstattung und Anlageausschusssitzungen überwacht.

Marktpreisrisiken

Die festverzinslichen Wertpapiere sind Hauptbestandteil des Kapitalanlagebestandes. Dem Risiko aus Zinsänderungen soll durch Laufzeitmanagement begegnet werden. Die Bestände lauten auf Euro, so dass Währungsrisiken nicht gegeben sind. Die nachfolgende Szenarioanalyse zum 31.12.2021 umfasst sowohl direkt als auch über Fonds gehaltene Aktien und festverzinsliche Wertpapiere. Bei den festverzinslichen Wertpapieren werden auch die im Anlagevermögen gehaltenen Papiere berücksichtigt, nicht aber Namenspapiere oder Schuldscheindarlehen.

Anlageklasse	Szenario	Marktwert- änderung
Aktien	Aktienkurse -20 %	-929 T€
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditeanstieg + 1 %	-6.695 T€
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditerückgang -1 %	7.037 T€

Bonitätsrisiken

Im direkt gehaltenen Gesamtbestand von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Namensschuldverschreibungen und Darlehen waren 71,3 % enthalten, für die eine besondere Deckungsmasse bestand, die von öffentlichen Haushalten begeben wurden oder eine Einlagensicherung, Institutsgarantie oder Gewährträgerhaftung gegeben war. Bei den restlichen Kapitalanlagebeständen handelte es sich in erster Linie um Genussscheine und nachrangige Schuldscheindarlehen von Kreditinstituten und um Unternehmensanleihen, die im Investment Grade-Rating eingestuft waren. Die in Spezialfonds gehaltenen Renten waren zu über 95,0 % im Investment Grade-Rating eingestuft.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Banken im Kapitalanlagebestand lag nach Buchwerten bei 67,9 %. Es unterlagen davon 52,9 % einer Sicherungseinrichtung bzw. es waren 37,3 % mit einer besonderen Deckungsmasse unterlegt. Das Durchschnittsrating verzinslicher Wertpapiere im Gesamtbestand war im oberen Investment Grade-Bereich angesiedelt.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Staaten im Kapitalanlagenbestand lag bei 5,1 %. Der Anteil an Staatsanleihen in den EWU-Peripheriestaaten (Portugal, Italien, Irland, Griechenland, Spanien) lag bei 1,4 % der Kapitalanlagen, zum Bilanzstichtag bestanden keine stillen Lasten.

Im direkt gehaltenen Gesamtbestand befinden sich keine Kapitalanlagen in Russland oder der Ukraine. Beimischungen in Aktien, Beteiligungen oder Investmentanteilen sind in sehr geringem Maße vorhanden. Direkte, wesentliche Risiken durch den Russland-Ukraine-Krieg werden nicht gesehen. Darüberhinausgehende, indirekte Risiken lassen sich aktuell nicht quantifizieren.

Anm.: Die im Abschnitt Bonitätsrisiken dargestellten Zahlen unterliegen nicht der Prüfungspflicht durch den Wirtschaftsprüfer.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken sollen durch den laufenden Abgleich der Zahlungsströme mit den Liquiditätsplänen gesteuert werden. Im Rahmen des Asset-Liability Managements erfolgt ein Abgleich der Laufzeitenstruktur der Kapitalanlagen mit denen der passivseitigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Liquiditätspuffer in hoch fungiblen Kapitalanlagen sollen die Zahlungsfähigkeit auch im Falle kurzfristig auftretender Auszahlungsspitzen sicherstellen.

Operationale Risiken

Operationale Risiken können sich in allen Unternehmensbereichen ergeben. Eine wesentliche Rolle spielt dabei die Sicherheit und Verfügbarkeit der unternehmenskritischen DV-Systemlandschaft. Ein umfangreiches konzernweites DV-Sicherheitskonzept wird dabei durch ein nach ISO 27001 zertifiziertes Managementsystem für Informationssicherheit (ISMS) unterstützt.

Im Personalbereich soll das Risiko von Fehlbearbeitungen oder dolosen Handlungen anhand von Arbeitsanweisungen, Vollmachten sowie IT-gestützten Freigabe- und Stichprobensystemen reduziert werden. Zusätzlich ist die Innenrevision beauftragt, Prüfungen in allen relevanten Unternehmensbereichen durchzuführen.

Notfallkonzepte, die die Geschäftsführung im Krisenfall sicherstellen, unterliegen einer laufenden Weiterentwicklung und Überprüfung auf Wirksamkeit und Effizienz.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Nach den derzeitigen Erkenntnissen sind keine Entwicklungen erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten. Es ergibt sich eine deutliche Überdeckung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen. Details hierzu finden sich im Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) unter <http://www.wgv.de>.

Zusammenfassend wird festgestellt, dass durch die angeführten vielschichtigen Maßnahmen Vorsorge getroffen werden soll, der geschilderten Risikolage des Unternehmens angemessen gerecht zu werden.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Nach § 312 AktG wurde ein Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und darin abschließend erklärt:

„Der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die dem Vorstand zu dem Zeitpunkt bekannt waren, zu dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Maßnahmen im Interesse oder auf Veranlassung des herrschenden Unternehmens oder der mit ihm verbundenen Unternehmen sind nicht getroffen und auch nicht unterlassen worden.“

Chancen und voraussichtliche Entwicklung

Im Lagebericht des Vorjahres wurde von einem unveränderten Niveau des Neugeschäfts ausgegangen. Mit 1.606 (Vorjahr 1.819) eingelösten Versicherungsscheinen und einer Versicherungssumme von 200.165 T€ (Vorjahr 216.127 T€) lag das Neugeschäft etwas unter den Erwartungen. Insgesamt hat sich der Bestand an Hauptversicherungen um 1.084 auf 52.491 Verträge verringert. Der Jahresüberschuss lag mit 1.500 T€ über den erwarteten 1.000 T€.

Der Schwerpunkt unseres Geschäfts liegt nach wie vor bei Produkten zur Risikoabsicherung bei Tod oder bei Berufsunfähigkeit. Wir erwarten für das Jahr 2022 ein

Neugeschäft auf dem Niveau des Vorjahres. Der Jahresüberschuss wird voraussichtlich bei 2.500 T€ liegen.

Wesentliche Einflüsse der Corona-Pandemie auf die Bestandsentwicklung sowie die Leistungsseite werden zum aktuellen Zeitpunkt nicht erwartet.

Nach dem pandemiebedingten Rückschlag im Winterhalbjahr 2020/21 hat die deutsche Volkswirtschaft ab dem 2. Quartal 2021 ihre Erholung fortgesetzt. Die zunehmende Impfung großer Teile der erwachsenen Bevölkerung hat den raschen Rückgang der Neuinfektionen unterstützt, wodurch weitreichende Öffnungsschritte in den zuvor eingeschränkten Wirtschaftsbereichen ermöglicht wurden. Infolgedessen dürften sich die pandemiebedingten Verhaltensanpassungen der privaten Haushalte teilweise normalisiert haben, was zusammengenommen insbesondere die Konsumnachfrage stabilisiert haben dürfte. Nichtsdestotrotz haben sich im Vergleich zum Frühjahr die kurzfristigen Aussichten für die weitere Erholung eingetrübt. Insbesondere die weltweiten Liefer- und Kapazitätsengpässe treffen die stark in globale Wertschöpfungsketten eingebundene deutsche Industrie. Steigende Energie-, Rohstoff- sowie Transportkosten belasten die Gewinnspannen der Unternehmen und dürften zumindest teilweise auf die Verbraucherinnen und Verbraucher überwälzt werden.

Der zu beobachtende Anstieg der Neuinfektionszahlen im Verlauf des Winterhalbjahrs 2021/22 dürfte die weitere Erholung der privaten Nachfrage zunächst dämpfen und so – trotz weiterhin günstiger außenwirtschaftlicher Rahmenbedingungen sowie expansiver Geld- und Fiskalpolitik – das Wirtschaftswachstum im 4. Quartal 2021 und im 1. Quartal 2022 verlangsamen. In seiner Prognose für Deutschland geht der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung davon aus, dass die Industrieproduktion durch die vielfältigen angebotsseitigen Engpässe noch über den Winter 2021/2022 belastet sein wird. Im Jahr 2022 dürften diese Engpässe in vielen Bereichen nach und nach reduziert werden und die Wirtschaftsleistung dann wieder an Fahrt gewinnen und um 4,6 % (kalenderbereinigt 4,7 %) zulegen. Der Verlauf der Corona-Pandemie und die geopolitischen Spannungen, ausgelöst durch den Russland-Ukraine-Konflikt, stellen weiterhin ein großes Risiko für die weltwirtschaftliche Entwicklung dar, insbesondere da sie die Kapazitäts- und Lieferengpässe verlängern könnten. Verschärfungen in diesen Bereichen könnten die Wachstumsaussichten nachhaltig dämpfen.

In Summe wird für das Jahr 2022 durch die unklaren Entwicklungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie, durch die außenpolitischen Spannungen und die angekündigten Zinserhöhungen der US-Zentralbank weiterhin mit volatilen Märkten gerechnet. Eine Entspannung der weltweiten Liefer- und Kapazitätsengpässe und die fiskalpolitischen Maßnahmen der Fed sollten aber zu leicht ansteigenden Renditen und moderat positiven Aktienmärkten führen. Im Unternehmensszenario wird von einer Versteilerung der Zinskurve bei einem leichten Zinsanstieg am langen Ende ausgegangen. Das generelle Renditeniveau für die Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere bleibt aber

weiterhin sehr niedrig. Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere werden sowohl regional, als auch über Sektoren und Einzelemittenten breit gestreut. Dem Bereich der Unternehmensanleihen wird gegenüber den Bundesanleihen weiterhin ein höheres Ertragspotenzial eingeräumt. Daher soll die Quote der Corporates weiter ausgebaut werden. Zunehmend soll dabei auf die Vereinnahmung der Illiquiditätsprämie gesetzt werden. Dies soll aber, wie die Strategie, in außereuropäische festverzinsliche Wertpapiere zu investieren, insbesondere über diversifizierte Fonds durchgeführt werden. Fremdwährungsrisiken werden dabei weiterhin nur in geringem Maße eingegangen.

Investitionen in erneuerbare Energien/Infrastruktur und Immobilien sind zur Renditesteigerung weiterhin geplant. Neben Kapitalabrufen der bereits im Bestand befindlichen Investments sind neue, attraktiv erscheinende Investments in diesem Segment vorgesehen. Ein moderater Ausbau der Immobilienquote ist über Fonds angedacht.

Ergänzend sind bei vorgegebenem Risikokapital zusätzliche Aktieninvestitionen vorgesehen. Weiterhin werden darüber hinaus Anlagemöglichkeiten geprüft, die bei limitiertem Risiko zu einer Diversifikation des Bestandes an festverzinslichen Wertpapieren und Aktien beitragen können.

Nach einem, durch Reservenrealisierung aus dem Teilverkauf eines Immobilienfonds, sehr guten Kapitalanlageergebnis im Jahr 2021 wird im Jahr 2022 mit einem leicht schlechteren Ergebnis aus dem Geschäft mit Kapitalanlagen gerechnet.

Veränderungen der Wechselkurse spielen in den Anlageentscheidungen nur eine sehr untergeordnete Rolle, da sich Kapitalanlagen in Fremdwährungen nur in sehr geringem Maße im Bestand befinden.

Stuttgart, 18. März 2022

Der Vorstand

Dr. Brachmann

Pfeiffer

Dr. Welfens

Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2021

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Hauptversicherungen)
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Einmalbeitrag in T€	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in T€
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	53.575	38.784	0	4.424.239
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) Eingelöste Versicherungsscheine	1.606	1.043	2.222	200.165
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos.2)	0	541	398	21.395
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	0	0	0	3.224
3. Übriger Zugang	0	0	0	0
4. Gesamter Zugang	1.606	1.584	2.620	224.784
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	144	76	0	3.858
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	2.234	1.691	0	174.019
3. Rücklauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	219	441	0	24.811
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	93	43	0	12.809
5. Übriger Abgang	0	0	0	0
6. Gesamter Abgang	2.690	2.251	0	215.497
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	52.491	38.117	0	4.433.526

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen) im Geschäftsjahr 2021

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in T€
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	53.575	4.424.239
davon beitragsfrei	4.204	89.913
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	52.491	4.433.526
davon beitragsfrei	4.367	94.824

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in T€
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	8.295	1.010.911
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	8.004	991.046

Einzelversicherungen							
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€
13.369	10.610	30.289	17.677	9.743	10.321	174	176
263	127	1.011	623	332	293	0	0
0	170	0	133	1	236	-1	2
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
263	297	1.011	756	333	529	-1	2
103	45	27	19	14	12	0	0
548	626	1.438	661	242	396	6	8
99	84	54	219	65	138	1	0
0	2	93	41	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
750	757	1.612	940	321	546	7	8
12.882	10.150	29.688	17.493	9.755	10.304	166	170

Einzelversicherungen							
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- u. Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in T€	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in T€	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in T€
13.369	349.411	30.289	3.806.098	9.743	264.208	174	4.522
586	8.803	1.076	23.316	2.531	57.699	11	95
12.882	333.402	29.688	3.815.171	9.755	280.529	166	4.424
606	8.400	1.156	26.592	2.595	59.739	10	93

Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in T€	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in T€
1.008	85.032	7.287	925.879
930	81.209	7.074	909.837

Passiva

	€	2021 €	€	2020 €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		3.067.751,29		3.067.751,29
II. Kapitalrücklage		728.712,73		728.712,73
III. Gewinnrücklagen				
Andere Gewinnrücklagen		19.105.791,40		17.855.791,40
IV. Bilanzgewinn		875.000,00		625.000,00
			23.777.255,42	22.277.255,42
B. Nachrangige Verbindlichkeiten			20.000.000,00	20.000.000,00
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	9.728.921,19			9.892.692,75
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.726.209,00			1.680.204,00
		8.002.712,19		8.212.488,75
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	519.769.389,59			506.863.322,85
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.209.073,00			1.078.230,00
		518.560.316,59		505.785.092,85
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	1.550.950,93			2.299.901,20
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	249.075,00			417.423,00
		1.301.875,93		1.882.478,20
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	47.330.225,24			41.308.665,56
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		47.330.225,24		41.308.665,56
			575.195.129,95	557.188.725,36
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
Deckungsrückstellung Bruttobetrag			3.744.973,85	3.378.689,09
E. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		885.791,00		844.483,00
II. Steuerrückstellungen		142.200,00		104.800,00
III. Sonstige Rückstellungen		87.737,00		96.421,61
			1.115.728,00	1.045.704,61
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			1.209.073,00	1.078.230,00
G. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	9.085.864,47			9.232.671,14
2. Versicherungsvermittlern	18.976,32			21.710,30
		9.104.840,79		9.254.381,44
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.732.406,20		2.471.597,28
III. Sonstige Verbindlichkeiten		255.854,20		336.046,57
			12.093.101,19	12.062.025,29
H. Rechnungsabgrenzungsposten			143.651,13	161.643,30
I. Passive latente Steuern			321.162,58	1.097.679,18
			637.600.075,12	618.289.952,25

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II. und C. der Passiva eingestellten Deckungsrückstellungen unter Beachtung des § 341 f HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden sind; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 12.01.2018 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2021				
	€	2021 €	€	2020 €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	41.231.126,45			42.311.547,06
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>-2.626.286,82</u>	38.604.839,63		-2.563.700,47
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	163.771,56			39.747.846,59
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>46.005,00</u>	209.776,56		176.731,87
			38.814.616,19	31.607,00
				208.338,87
				39.956.185,46
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			528.530,32	425.721,39
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		534.793,89		867.163,98
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		18.945.467,98		17.457.014,90
c) Erträge aus Zuschreibungen		643.040,08		229.660,81
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>9.443.153,06</u>		729.796,71
			29.566.455,01	19.283.636,40
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			514.629,59	588.875,91
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			35.135,71	4.822,34
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-32.469.648,47			-33.753.713,12
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>1.015.037,08</u>	-31.454.611,39		858.963,13
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				-32.894.749,99
aa) Bruttobetrag	748.950,27			323.270,37
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-168.348,00</u>	580.602,27		-348.767,00
			-30.874.009,12	-25.496,63
				-32.920.246,62
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
Deckungsrückstellung				
a) Bruttobetrag		-13.272.351,50		-13.849.615,22
b) Anteil der Rückversicherer		<u>130.843,00</u>		507.186,00
			-13.141.508,50	-13.342.429,22
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			-14.534.370,75	-5.000.069,35
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	-1.719.306,49			-1.830.319,85
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>-902.643,77</u>	-2.621.950,26		-942.520,97
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		509.095,69		-2.772.840,82
			-2.112.854,57	450.023,96
				-2.322.816,86
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		-292.075,78		-277.068,12
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		-963.458,42		-890.560,40
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>-2.423.840,14</u>		-7.583,19
			-3.679.374,34	-1.175.211,71
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			-115.893,19	-415.576,32
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-3.424.078,66	-3.451.828,75
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung (= Übertrag)			1.577.277,69	1.631.062,67

	€	2021 €	€	2020 €
Übertrag			1.577.277,69	1.631.062,67
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		10.793,71		15.840,68
2. Sonstige Aufwendungen		-744.842,12		-398.573,94
			-734.048,41	-382.733,26
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			843.229,28	1.248.329,41
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			656.770,72	-248.329,41
5. Jahresüberschuss			1.500.000,00	1.000.000,00
6. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			125.000,00	125.000,00
7. Einstellung in Gewinnrücklagen in andere Gewinnrücklagen			-750.000,00	-500.000,00
8. Bilanzgewinn			875.000,00	625.000,00

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des HGB sowie unter Berücksichtigung der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) sowie des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) aufgestellt.

Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Im Abschluss enthaltene Kapitalanlagen in fremder Währung werden zum Kurs am Tag ihrer Anschaffung in Euro umgerechnet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Währungsverluste werden berücksichtigt.

Beteiligungen werden zu ihren Anschaffungskosten angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden im Wesentlichen dem Anlagevermögen zugeordnet.

Die dem Anlagevermögen zugeordneten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Die dem Umlaufvermögen zugeordneten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Namenschuldverschreibungen sind zu den Nennwerten angesetzt. Agio- und Disagiobeträge werden abgegrenzt und über die Laufzeit verteilt. Zeronamenschuldverschreibungen sind mit dem Anschaffungskurs zuzüglich nicht fälliger Zinsforderungen bilanziert.

Schuldscheinforderungen und Darlehen sind zu Anschaffungskosten zu- oder abzüglich der kumulierten Amortisation unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Die Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sind mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Die unter den übrigen Ausleihungen ausgewiesenen Namensgenussscheine sind zu den Nennwerten angesetzt. Agio- und Disagiobeträge werden abgegrenzt und über die Laufzeit verteilt.

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit den Nominalbeträgen bewertet.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungen sind mit dem Zeitwert angesetzt.

Sämtliche Forderungen werden zu Nennwerten bilanziert. Von den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird eine auf Basis der Vorjahre ermittelte Pauschalwertberichtigung abgesetzt.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie alle übrigen Aktiva sind mit den Nominalbeträgen angesetzt und, soweit erforderlich, um Wertberichtigungen gekürzt.

Unter den sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen aktiviert, soweit diese Aufwand für Folgejahre darstellen.

Für die Ermittlung der Zeitwerte der wesentlichen Beteiligungen wird der Net Asset Value herangezogen. Bei Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wird der Börsenjahresschlusskurs zur Bewertung herangezogen, andernfalls Ertragswerte. Für Spezialfonds wird der von der Kapitalanlagegesellschaft mitgeteilte Rücknahmepreis verwendet. Die Zeitwerte der zu Nominalwerten bilanzierten Kapitalanlagen werden auf Grundlage der Barwertmethode in einem internen Modell ermittelt, basierend auf aktuellen Zinsstrukturkurven und Credit Spreads unter Berücksichtigung der Restlaufzeit.

Passiva

Nachrangige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Bruttobeitragsüberträge werden gemäß § 341e Abs. 2 Nr. 1 HGB in Verbindung mit § 24 RechVersV für jeden Versicherungsvertrag nach individuellem Vertragsbeginn einzeln ermittelt und unter Beachtung des BMF-Erlasses vom 30.04.1974 zeitlich abgegrenzt. Übertragen wird der Anteil von im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträgen, der sich auf Zeiträume nach dem Bilanzstichtag bezieht, gekürzt um eventuelle Ratenzuschläge sowie Inkasso- und Stückkosten.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich nach der prospektiven Methode mit implizierter Berücksichtigung der künftigen Kosten, sofern es sich nicht um Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen handelt. Insbesondere werden für beitragsfreie Versicherungsjahre ausreichende Verwaltungskosten reserviert. Die Deckungsrückstellung der Bonusversicherungssummen und der Bonusrenten wird nach denselben Grundlagen berechnet wie die Deckungsrückstellung der zugehörigen Versicherung.

Für den Altbestand im Sinne von § 336 VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem genehmigten Geschäftsplan berechnet worden. Im Neubestand liegt den bis 30.06.2000 abgeschlossenen Risikoversicherungen die DAV-Sterbetafel 1994 T für Männer bzw. Frauen zugrunde. Ab 01.07.2000 werden bei den Risikoversicherungen Raucher und Nichtraucher gesondert behandelt, wobei die verwendeten Rechnungsgrundlagen auf der DAV-Sterbetafel 1994 T basieren. Den ab November 2008 eingeführten Risikoversicherungen liegt die Sterbetafel DAV 2008 T für Raucher und Nichtraucher zugrunde. Für die ab Oktober 2016 eingeführten Risikoversicherungen werden die unternehmenseigenen Sterbetafeln WGV 2016 T verwendet. Für die ab Dezember 2019 eingeführten Risikoversicherungen werden die unternehmenseigenen Sterbetafeln WGV 2019 T verwendet. Diese beinhalten eine Unterteilung in Raucher, Nichtraucher und langjährige Nichtraucher sowie eine Differenzierung nach vier Berufsgruppen. Den ab Dezember 2021 eingeführten Risikoversicherungen liegen die unternehmenseigenen Sterbetafeln WGV 2021 T zugrunde.

Für die bis 31.12.2012 abgeschlossenen kapitalbildenden Lebensversicherungen im Neubestand ist die DAV-Sterbetafel 1994 T für Männer bzw. Frauen maßgeblich. Den ab 01.01.2013 eingeführten kapitalbildenden Lebensversicherungen liegt die Sterbetafel DAV 2008 T zugrunde.

Bei den Rentenversicherungen des Neubestandes bis 31.12.2004 kommt die Sterbetafel DAV 1994 R für Männer bzw. Frauen mit geschlechtsabhängigen, nach Geburtsjahrganggruppen gestaffelten Altersverschiebungen zum Tragen. Im Jahr 2021 hat die Deutsche Aktuarvereinigung e.V. ihre Einschätzung zur Sterblichkeitsentwicklung bei Rentenversicherungen aktualisiert. Aus diesem Grund wurden die Deckungsrückstellungen den bis 31.12.2004 abgeschlossenen Rentenversicherungen angepasst. Die Deckungsrückstellung wurde

ermittelt, als das im Verhältnis drei zu siebzehn gewichtete Mittel aus der auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R-Bestand berechneten Deckungsrückstellung und der auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R-B20 berechneten Deckungsrückstellung. Bei der Ermittlung des Anpassungsbedarfs von Rentenversicherungen in der Aufschubzeit wurden aus dem Bestand abgeleitete Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten verwendet. Die Anforderungen für die Neubewertung der Deckungsrückstellung gemäß der Veröffentlichung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (VerBaFin 01/2005) wurden berücksichtigt. Den Rentenversicherungen des Neubestandes ab 01.01.2005 liegt die Sterbetafel DAV 2004 R für Männer und Frauen zugrunde.

Den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Neubestandes bis 30.06.2000 liegen dieselben Ausscheidordnungen wie beim Altbestand zugrunde (vgl. VerBAV 1986 S. 200 f. bzw. VerBAV 1990 S. 301 ff.). Um den geänderten Eintrittswahrscheinlichkeiten bei Berufsunfähigkeitsversicherungen Rechnung zu tragen, wurden bei den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Alt- und Neubestandes Kontrollrechnungen für eine Anpassung der Deckungsrückstellung durchgeführt. Maßgebliche Rechnungsgrundlagen für das Berufsunfähigkeitsrisiko waren die Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI (jeweils getrennt für Männer und Frauen, vgl. VerBAV 1998 S. 117 ff.). Die Sterbewahrscheinlichkeiten für Aktive entsprachen der Sterbetafel DAV 1994 T für Männer bzw. Frauen. Im Alt- und Neubestand wurde der für die Tarifikalkulation maßgebliche Rechnungszins angesetzt. Die Kontrollrechnung ergab keinen Anpassungsbedarf für die Deckungsrückstellung. Den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Neubestandes ab 01.07.2000 liegen dieselben Tafeln zugrunde, die auch für die Kontrollrechnung verwendet werden, wobei ab 01.07.2002 eine Differenzierung nach vier Berufsgruppen und ab 01.01.2013 eine Differenzierung nach acht Berufsgruppen abgeleitet wurde. Für die ab dem 01.01.2021 eingeführten Berufsunfähigkeits(-Zusatz)versicherungen werden die unternehmenseigenen Invalidisierungswahrscheinlichkeiten WGV2020 verwendet.

Im Neugeschäft ab dem 01.01.2013 gelten Unisex-Tarife. Für die biometrischen Rechnungsgrundlagen wird ein unternehmensindividueller Geschlechtermix angesetzt. Aus diesem Grund wird für jede Tarifart eine Kontrollrechnung gemäß Abschnitt 6 des DAV Fachgrundsatzes „Unisex-Reservierung in der Lebensversicherung vor dem Hintergrund des EuGH-Urteils“ vom 06. März 2013 durchgeführt. Zum 31.12.2021 ergibt sich kein Anpassungsbedarf. Es wird weiterhin davon ausgegangen, dass die zugrundeliegenden Abweichungen zwischen tatsächlichem und kalkulatorischem Geschlechtermix vorübergehender Natur sind.

Gemäß der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) sind Versicherungsunternehmen verpflichtet, die Deckungsrückstellung für die Versicherungsverträge zu stärken, bei denen der Rechnungszins den nach § 5 Abs. 3 der DeckRV ermittelten Referenzzins übersteigt. Der Referenzzins zum 31.12.2021 betrug 1,57 %. Von der Zinsnachreservierung waren sämtliche Renten-, Kapital-, Risiko- und Berufsunfähigkeits-Zusatzver-

sicherungen des Neubestandes bis 31.12.2014 betroffen, da diesen ein Rechnungszins zugrunde liegt, der den Referenzzins übersteigt. Für den Bestand bis 30.06.2000 beträgt der Rechnungszins 4,0 %, vom 01.07.2000 bis 31.12.2003 liegt er bei 3,25 %, vom 01.01.2004 bis 31.12.2006 bei 2,75 %, vom 01.01.2007 bis 31.12.2011 bei 2,25 %, vom 01.01.2012 bis 31.12.2014 bei 1,75 %. Der Nachreservierungsbedarf (Zinszusatzreserve) wurde konform zur DeckRV einzelvertraglich für die betroffenen Bestände ermittelt. Im Berichtsjahr wurden dabei bei Kapitalversicherungen und Rentenversicherungen in der Aufschubzeit Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten verwendet. Bei Kapitalversicherungen kamen zudem die Sterbetafeln DAV 2008 T für Männer und Frauen zur Anwendung. Als Zinszusatzreserve wurde die Differenz aus der mit dem Referenzzins berechneten Deckungsrückstellung und der mit dem Rechnungszins berechneten Deckungsrückstellung angesetzt. Zudem wurde einzelvertraglich eine Maximierung mit der unter Verwendung der zum 31.12.2016 gültigen Rechnungsgrundlagen berechneten Zinszusatzreserve vorgenommen. Auch im Altbestand wurde für Kapital-, Risiko- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit einem Rechnungszins von 3,5 % eine zinsinduzierte Verstärkung der Deckungsrückstellung notwendig. Die Berechnung wurde analog zum Neubestand vorgenommen. Einzelheiten dazu sind in einem Geschäftsplan für die Zinsverstärkung im Altbestand geregelt. Für Rentenbestände, bei denen bereits eine biometrische Anpassung der Deckungsrückstellung durchgeführt wurde, wurden bei der Berechnung der Zinszusatzreserve die gleichen mit einem Sicherheitsabschlag versehenen Wahrscheinlichkeiten angesetzt, die auch bei der Berechnung der biometrischen Nachreservierung verwendet wurden. Für das Jahr 2021 beläuft sich der Aufwand für die Zinszusatzreserve auf 6.679 T€. Die Zinsverstärkung des Altbestands hat sich dabei um 208 T€ reduziert, was im Wesentlichen auf Abläufe von Kapitalversicherungen des Altbestands zurückzuführen ist.

Dem Bestand vom 01.01.2015 bis 31.12.2016 liegt ein Rechnungszins von 1,25 % zugrunde und dem Bestand vom 01.01.2017 bis 31.12.2020 ein Rechnungszins von 0,9 %. Die zum Oktober 2016 eingeführten Risikoversicherungen sind bereits mit einem Rechnungszins von 0,9 % kalkuliert. Für den Bestand vom 01.01.2021 bis 31.12.2021 gilt ein Rechnungszins von 0,5 %, für die ab dem 01.12.2021 oder später eingeführten Tarife ein Rechnungszins von 0,25 %.

Bei Renten- und kapitalbildenden Lebensversicherungen liegt der Zillmersatz bei 9 ‰ bis 15 ‰ der Beitragssumme. Risiko- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen werden mit 20 ‰ bis 40 ‰ der Beitragssumme gezillmert. Von der gesamten Deckungsrückstellung entfallen 7,0 % auf den Altbestand und 93,0 % auf den Neubestand.

Die durch die Zillmerung bedingten negativen Deckungskapitalien als Unterschiedsbetrag zwischen den geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellungen und den uneingeschränkt gezillmerten Deckungsrückstellungen sind beim Altbestand bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer unter noch nicht fälligen Ansprü-

chen aktiviert. Für den Neubestand werden negative Deckungskapitalien aktiviert, die aus Zillmerung herühren, sofern sie die geleisteten einmaligen Abschlusskosten nicht übersteigen. Bei den ab dem 01.01.2008 neu abgeschlossenen Versicherungen des Neubestands, mit durch das VVG bedingten Mindestrückkaufswerten, wird zusätzlich die Auffüllung auf den Mindestrückkaufswert aktiviert. Die Anteile der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung wurden vertragsgemäß abgesetzt.

Bei der Fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung wird die Deckungsrückstellung retrospektiv ohne Zillmerung ermittelt. Sie wird in Anteileneinheiten geführt und entspricht dem Posten „Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice“ auf der Aktivseite.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde einzelvertraglich berechnet. Für mögliche, bei Bilanzierung noch nicht bekannte Versicherungsfälle wurde eine pauschale Rückstellung in angemessener Höhe gebildet. Mögliche Forderungen aus dem Urteil des BGH vom 07. Mai 2014 zum Policenmodell wurden bei der Berechnung der Rückstellung angemessen berücksichtigt.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung ist ausschließlich erfolgsabhängig.

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach der Projected Unit Credit (PUC) Methode berechnet. Als Rechnungsgrundlage dienen die Heubeck Richttafeln 2018 G, der Rechnungszinssatz betrug 1,86 %, der Gehaltstrend lag bei 2,5 % bzw. 3,5 % p.a., der Rententrend bei 1,9 % bzw. 2,25 % p.a. Als Rechnungszins wird der von der Deutschen Bundesbank ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der letzten zehn Jahre verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen sind unter der Position „Sonstige Aufwendungen“ ausgewiesen.

Steuerrückstellungen wurden nach dem voraussichtlichen Bedarf bemessen.

Alle anderen Rückstellungen sind mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und, soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen, mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die Depotverbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie alle übrigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Sämtliche Verbindlichkeiten haben – soweit nicht anders angegeben – eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die passiven latenten Steuern sind mit einem Steuersatz von 30,5 % bewertet.

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten sind Einzahlungen und Disagien ausgewiesen, soweit diese Ertrag für Folgejahre darstellen.

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten

Aktivposten	Bilanzwerte 2020 €	Zugänge €
A.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	17.230.035,51	2.304.309,19
A.II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	159.382.574,80	39.534.781,66
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	87.848.543,95	19.427.132,14
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	290.133.189,45	18.332.311,49
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	37.091.993,86	9.023.749,62
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	335.850,00	3.000,00
d) Übrige Ausleihungen	702.504,59	0,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten	8.899.266,37	2.100.733,63
5. Summe A.II.	584.393.923,02	88.421.708,54
Insgesamt	601.623.958,53	90.726.017,73

Abschreibungen

	€
Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund voraussichtlich dauerhafter Wertminderung	955.044,87

Stille Lasten

Aktivposten	Stille Last €	Zugeordneter Buchwert €
A.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	0,00	0,00
A.II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.700,00	1.000.000,00
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.230.994,80	29.407.870,35
3. Sonstige Ausleihungen		
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.372.652,82	17.000.000,00

Bei den stillen Lasten handelte es sich jeweils um vorübergehende Wertminderungen; ein Ausfall war nicht ersichtlich.

Angabe zu Investmentfonds

	Buchwert €	Marktwert nach § 36 Investment- gesetz €	Differenz Marktwert zu Buchwert €	Ausschüttung des Geschäftsjahres €	Tägliche Rück- gabe möglich	Unter- lassene Abschrei- bungen
Immobilienfonds (Europa)	312.729,05	312.729,05	0,00	3.462.443,00	Nein	Nein
Immobilien-Dachfonds (inter- national)	44.582.607,89	45.315.204,36	732.596,47	221.133,00	Ja	Nein
Infrastrukturfonds	12.000,00	12.000,00	0,00	0,00	Nein	Nein
Dachfonds (international gemischt)	1.207.753,49	1.447.814,84	240.061,35	0,00	Ja	Nein
Mischfonds (Europa)	57.734.194,05	57.734.194,05	0,00	631.682,90	Ja	Nein

Abgänge €	Abschreibungen €	Zuschreibungen €	Bilanzwerte 2021 €	Agio/Disagio 2021 €	Zeitwerte 2021 €	Saldo 2021 €
5.299.734,19	8.413,55	17.449,39	14.243.646,35	0,00	15.608.402,04	1.364.755,69
20.264.472,88	899.244,87	625.590,69	178.379.229,40	0,00	200.848.042,59	22.468.813,19
2.388.125,50	55.800,00	0,00	104.831.750,59	0,00	112.049.925,13	7.218.174,54
32.748.113,03	0,00	0,00	275.717.387,91	31.980,16	286.723.028,92	11.005.641,01
9.531.292,87	0,00	0,00	36.584.450,61	0,00	37.243.461,23	659.010,62
117.000,00	0,00	0,00	221.850,00	0,00	221.850,00	0,00
0,00	0,00	0,00	702.504,59	0,00	702.504,59	0,00
0,00	0,00	0,00	11.000.000,00	0,00	11.000.000,00	0,00
65.049.004,28	955.044,87	625.590,69	607.437.173,10	31.980,16	648.788.812,46	41.351.639,36
70.348.738,47	963.458,42	643.040,08	621.680.819,45	31.980,16	664.397.214,50	42.716.395,05

Überschussbeteiligung

	Anschaffungs- kosten einschl. Agien/Disagien 2021 €	Zeitwert 2021 €	Saldo 2021 €
In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen	621.648.839,29	664.397.214,50	42.748.375,21 €

B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

	Bilanzwerte 2021		Bilanzwerte 2020	
	Stück	€	Stück	€
Fondsanteile	50.598,71	3.744.973,84	50.992,22	3.378.689,07

Zusammensetzung	Tageswert 31.12.2021 €	Anteileinheiten	Wert je Anteileinheiten
LBBW-Fonds Portfolio Kontinuität	658.795,33	9.360,55	70,38
LBBW-Fonds Portfolio Rendite	1.902.532,64	26.238,21	72,51
LBBW-Fonds Portfolio Wachstum	1.183.645,87	14.999,95	78,91
Insgesamt	3.744.973,84	50.598,71	

E.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

	2021 €	2020 €
Agio für Namensschuldverschreibungen	384.767,42	427.866,57

Passiva

A. Eigenkapital

	01.01.2021	Einstellungen aus dem Bilanzgewinn 2020	Einstellungen aus dem Jahresüberschuss 2021	31.12.2021
	€	€	€	€
A. I. Gezeichnetes Kapital	3.067.751,29	0,00	0,00	3.067.751,29
A. II. Kapitalrücklage	728.712,73	0,00	0,00	728.712,73
A. III. Gewinnrücklagen	17.855.791,40	500.000,00	750.000,00	19.105.791,40

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 600 auf Namen lautende nennwertlose Stückaktien. Das gezeichnete Kapital wird zu 100 % von der WGV Holding AG, Ravensburg gehalten.

B. Nachrangige Verbindlichkeiten

	2021	2020
	€	€
Mit Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	20.000.000,00	20.000.000,00
Gegenüber verbundenen Unternehmen	20.000.000,00	20.000.000,00

C. IV. Brutto-Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Entwicklung der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	€
Stand 01.01.2021	41.308.665,56
Entnahme für Überschussanteile	8.512.811,07
Zuführung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	14.534.370,75
Stand 31.12.2021	47.330.225,24

Zusammensetzung der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	2021	2020
	€	€
a) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	6.898.535,76	6.931.581,32
b) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	557.449,35	515.567,06
c) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	0,00	0,00
d) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven	19.505,74	33.356,95
e) Schlussüberschussanteilfonds, ausschließlich für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen, ohne Buchstabe b	8.588.954,99	8.018.815,44
f) Ungebundener Teil, ohne Buchstaben a bis e	31.265.779,40	25.809.344,79
Insgesamt	47.330.225,24	41.308.665,56

Im Altbestand wird der Schlussüberschussanteilfonds nach dem genehmigten Geschäftsplan berechnet. Dabei ergibt sich für jede Versicherung mindestens der Teil des zu ihrem regulären Fälligkeitszeitpunkt vorgesehenen Schlussüberschussanteils, der dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer zu der gesamten Versicherungsdauer entspricht, abgezinst mit 1,25 %. Die Berechnung im Neubestand erfolgt analog mit einem Diskontierungszinssatz in Höhe von 0,90%. In den Diskontierungszinssätzen sind Zuschläge für Storno und Sterblichkeit enthalten.

D.III. Andere Rückstellungen, Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	2021	2020
	€	€
Zur Ausschüttung gesperrter Differenzbetrag aus der Abzinsung der Pensionsrückstellung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre.	66.623,00	88.840,00

E.III. Andere Rückstellungen, Sonstige

	2021 €	2020 €
Aufwendungen für den Jahresabschluss	36.300,00	36.900,00
Verwaltungskosten	40.775,00	59.521,61
Urlaubsverpflichtungen und übrige	10.662,00	0,00
Insgesamt	87.737,00	96.421,61

G. Andere Verbindlichkeiten

I.1. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern, Überschussguthaben

	2021 €	2020 €
Mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr	536.011,24	530.548,86
Mit Restlaufzeit von einem Jahr bis fünf Jahre	2.331.972,19	2.213.340,47
Mit Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	6.139.960,12	6.369.290,65
Insgesamt	9.007.943,55	9.113.179,98

Die übrigen Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

III. Sonstige Verbindlichkeiten

	2021 €	2020 €
Gegenüber verbundenen Unternehmen	254.111,65	276.706,53
Aus Steuern	1.742,55	9.332,54

H. Rechnungsabgrenzungsposten

	2021 €	2020 €
Disagio auf Namensschuldverschreibungen	120.586,34	131.705,33
Sonstiges	11.557,94	18.431,12
Insgesamt	143.651,13	161.643,30

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1.a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2021 €	2020 €
Beiträge aus Einzelversicherungen mit Gewinnbeteiligung	41.231.126,45	42.311.547,06
Laufende Beiträge	38.610.558,60	39.279.731,32
Einmalbeiträge	2.620.567,85	3.031.815,74
Verträge bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	173.350,04	180.197,04

7.a) Veränderung der Brutto-Deckungsrückstellung

	2021 €	2020 €
Direktgutschrift von Überschussanteilen, die zur Erhöhung der Versicherungsleistung (Bonus) verwendet wurden	94.586,00	121.827,82
Insgesamt	13.272.351,50	13.849.615,22

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2021 €	2020 €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	152.449,84	198.614,38
2. Löhne und Gehälter	0,00	0,00
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	0,00	0,00
4. Aufwendungen für Altersversorgung	6.036,76	-9.325,55
Aufwendungen insgesamt	158.486,60	189.288,83

8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung

	2021 €	2020 €
Erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	14.534.370,75	5.000.069,35

12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung

	2021 €	2020 €
Direktgutschrift von Überschussanteilen der Versicherungsnehmer	2.989.512,23	3.032.194,27
Sonstiges	434.566,43	419.634,48
Insgesamt	3.424.078,66	3.451.828,75

Rückversicherungssaldo

	2021 €	2020 €
Rückversicherungssaldo einschließlich der Veränderung des Anteils der Rückversicherer an der Brutto-Deckungsrückstellung	1.093.654,05	1.064.687,38

Gesamtbetrag der Direktgutschrift

	2021 €	2020 €
Insgesamt	3.084.098,23	3.154.022,09

Rechnungsmäßige Zinsen

	2021 €	2020 €
Gutschrift rechnungsmäßiger Zinsen insgesamt	20.827.261,88	22.122.475,24

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

2. Sonstige Aufwendungen

	2021 €	2020 €
Aufzinsung der Pensionsrückstellungen	70.987,00	67.996,00

Weitere Angaben

Personalbericht

Die WGV-Lebensversicherung AG beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter. Mitarbeiter und Vermittler der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. sind teilweise auch für die WGV-Lebensversicherung AG tätig.

Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind im Abschnitt Organe namentlich aufgeführt.

	2021 €
Bezüge des Aufsichtsrats	35.782,80
Bezüge des Vorstands	0,00
Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder	35.449,32
Rückstellungen für Altersversorgung ehemaliger Vorstandsmitglieder	885.791,00

Firma, Sitz und Registergericht

WGV-Lebensversicherung AG
Sitz der Gesellschaft: Stuttgart
Registergericht: Amtsgericht Stuttgart HRB 14164

Angaben zur Konzernzugehörigkeit

Die WGV-Lebensversicherung AG ist Teil der WGV Gruppe, deren Obergesellschaft die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart ist. Der Abschluss der WGV-Lebensversicherung AG wird in den Konzernabschluss der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. einbezogen.

Die WGV-Lebensversicherung AG hat von der Erleichterungsvorschrift zur Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers im Konzernabschluss gemäß § 285 Nr. 17 HGB Gebrauch gemacht.

Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger offengelegt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die WGV-Lebensversicherung AG ist gemäß §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge. Diese betragen über die Summe aller dem Sicherungsfonds angeschlossenen Unternehmen maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Darüber hinaus kann der Sicherungsfonds im Sanierungsfall Sonderbeiträge bis zur Höhe von höchstens weiteren 1 ‰ der gleichen Bemessungsgrundlage erheben.

Für die WGV-Lebensversicherung AG belaufen sich die zukünftigen Verpflichtungen aus den jährlichen Beiträgen auf 0 T€, die Verpflichtung für die Sonderbeiträge auf 709 T€.

Zusätzlich hat sich die WGV-Lebensversicherung AG verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung betrug 1,0 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds betrug die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 6.381 T€.

Aus Beteiligungen und Investmentanteilen bestanden Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 22.604 T€.

Nachtragsbericht

In den ersten Monaten des Jahres 2022 konnte das Geschäft des Unternehmens planmäßig weiterentwickelt werden. Im Frühjahr 2022 erreichen die Inzidenzen der Corona-Pandemie durch die hochansteckende Omikron Mutation neue Rekordwerte. Da sich allerdings ein etwas milderer Krankheitsverlauf abzeichnet, dürften die noch vorhandenen Einschränkungen des täglichen Lebens im Jahresverlauf weitestgehend aufgehoben werden, signifikante Effekte der Corona-Pandemie auf die Versicherungstechnik werden nicht erwartet.

Mit dem Einmarsch der Truppen der russischen Föderation in die Ukraine am 24.02.2022 ist der Russland-Ukraine-Konflikt zu einem offenen Krieg eskaliert. Während direkte Implikationen der kriegerischen Handlungen und der infolgedessen verhängten Sanktionen auf das Unternehmen derzeit nicht gesehen werden, sind indirekte Wirkungen, insbesondere im Bereich der Kapitalanlagen, möglich, wenn nicht sogar wahrscheinlich. Eine Quantifizierung bzw. Konkretisierung dieser Auswirkungen ist aufgrund der Dynamik der aktuellen Situation derzeit nicht möglich.

Vorschlag für die Gewinnverwendung

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn von 875.000,00 € wie folgt zu verwenden:

	€
1. Vortrag auf neue Rechnung	125.000,00
2. Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	750.000,00
Bilanzgewinn	875.000,00

Überschussbeteiligung

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Die Sicherung der dauernden Erfüllbarkeit der Verträge mit garantierten Leistungen machen vorsichtige Annahmen bezüglich der versicherten Risiken und der Zinserwartung notwendig.

Die WGV-Lebensversicherung AG beteiligt ihre Versicherungsnehmer sofort an hieraus entstehenden Überschüssen und an den Bewertungsreserven.

Die im Folgenden dargestellten Überschussanteilsätze gelten für die derzeit für den Verkauf offenen Tarife. Die vollständige Anhangsangabe der Überschussanteilsätze inklusive der nicht mehr für den Verkauf offenen Tarife findet sich im Internet unter <http://www.wgv.de/ueberschussbeteiligung>.

Bewertungsreserven entstehen, wenn der Marktwert der Kapitalanlagen über dem Wert liegt, mit dem die Kapitalanlagen in der Bilanz ausgewiesen sind. Die Höhe der Bewertungsreserven wird monatlich neu ermittelt; im Jahr 2022 jeweils zum ersten Bankarbeitstag eines Monats. Die Bewertungsreserven, die nach gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften für die Beteiligung der Verträge zu berücksichtigen sind, werden den Verträgen nach einem verursachungsorientierten Verfahren anteilig rechnerisch zugeordnet. Bewertungsreserven aus festverzinslichen Kapitalanlagen werden nur berücksichtigt, wenn ein Sicherungsbedarf überschritten wird, dessen Ermittlung auf gesetzlichen Vorgaben beruht. Der Sicherungsbedarf entspricht dem Betrag, der im jeweiligen Zinsumfeld erforderlich ist, um die zugesagten Leistungen und Garantien langfristig erfüllen zu können.

Bei Beendigung eines Vertrages, spätestens jedoch mit Ablauf der Aufschubzeit, wird der diesem Vertrag für diesen Zeitpunkt aktuell zugeordnete Anteil an den Bewertungsreserven gemäß der jeweils geltenden gesetzlichen Regelung zugeteilt und zur Erhöhung der Versicherungsleistungen verwendet oder ausgezahlt. Derzeit sieht § 153 Absatz 3 VVG eine Beteiligung in Höhe der Hälfte der zugeordneten Bewertungsreserven vor. Aufsichtsrechtliche Regelungen können dazu führen, dass die Beteiligung an den Bewertungsreserven ganz oder teilweise entfällt. Der einem einzelnen Vertrag zugeordnete Betrag der Bewertungsreserven wird mithilfe einer Maßzahl, die die Entwicklung des Deckungskapitals des Vertrages und eines eventuell vorhandenen Ansammlungsguthabens bis zum Zuteilungszeitpunkt berücksichtigt, ermittelt. Dabei ergibt sich der Anteil an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven aus dem Verhältnis der Maßzahl des einzelnen Vertrages zur Summe der Maßzahlen aller anspruchsberechtigten Verträge. Der Anteil jedes einzelnen anspruchsberechtigten Vertrages an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven wird monatlich ermittelt. Jährlich zum Bilanzstichtag wird festgestellt, welcher Anteil verteilungsfähig ist. Dieser Anteil wird vom 01.06. des Folgejahres bis zum 31.05. des darauf folgenden Jahres verwendet.

Auch Rentenversicherungen in der Rentenbezugszeit werden an den Bewertungsreserven beteiligt. Die Beteiligung erfolgt – abweichend vom oben beschriebenen

Verfahren – über angemessen erhöhte jährliche Überschussanteile.

Bewertungsreserven verändern sich regelmäßig durch die Entwicklung an den Kapitalmärkten. Zum Bilanztermin 31.12.2021 bestanden positive Bewertungsreserven.

Ein Teil der Schlussüberschussanteile (s. u.) kann bei kapitalbildenden Versicherungen und Rentenversicherungen als Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven nach § 153 VVG ausgestaltet werden, d. h. dieser Teil kann mit der Beteiligung an den Bewertungsreserven verrechnet werden.

Für die vor 1995 eingeführten Tarife richtet sich die Überschussbeteiligung nach dem genehmigten Gesamtgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung.

Für die zum 01.01.1995 und später eingeführten Tarife ist die Überschussbeteiligung wie folgt geregelt:

1. Bei kapitalbildenden Versicherungen (ohne Sterbegeldversicherungen):

Es werden jährliche Überschussanteile gewährt.

Die **jährlichen Überschussanteile** werden jeweils am Ende des Versicherungsjahres zugeteilt. Sie setzen sich aus Zins-, Risiko- und Zusatzüberschussanteilen zusammen. Bezugsgrößen hierfür sind die jeweils maßgebliche Deckungsrückstellung der Versicherung, der maßgebliche Beitrag für das Todesfallrisiko, der Bruttojahresbeitrag und/oder die Versicherungssumme. Die maßgebliche Deckungsrückstellung ist das mit dem Rechnungszins um ein halbes Jahr abgezinst arithmetische Mittel des gezillmerten Deckungskapitals zu Beginn und am Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres. Bei beitragsfreien Versicherungen, die vor dem 01.01.2008 eingeführt wurden, ist die maßgebliche Deckungsrückstellung das mit dem Rechnungszins um ein Jahr abgezinst gezillmerte Deckungskapital zum Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres. Bei beitragsfreien Versicherungen besteht der jährliche Überschussanteil nur aus dem Zinsüberschussanteil.

Die jährlichen Überschussanteile werden zur Summen-erhöhung (Bonus) verwendet oder verzinslich angesammelt. Der Bonus selbst ist ebenfalls am Überschuss beteiligt.

Bei planmäßigem Ablauf der Versicherung können zusätzlich zu den jährlichen Überschussanteilen **Schlussüberschussanteile** für jedes vollendete Versicherungsjahr hinzukommen. Die Höhe der Schlussüberschussanteile wird in Abhängigkeit von der Ertragslage jährlich für die Leistungsfälle des folgenden Kalenderjahres deklariert, wobei die Schlussüberschussanteilsätze auch für abgelaufene Jahre jeweils neu festgesetzt werden können. Bezugsgröße für die Schlussüberschussanteile ist die Versicherungssumme der Hauptversicherung (ohne Bonus). Schlussüberschussanteile in verminderter Höhe können fällig werden, wenn die Versicherung durch den Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles endet oder wenn die Versicherung durch Kündigung endet und bereits mindestens ein Drittel der Versicherungsdauer oder zehn Jahre bestanden hat.

2. Bei Sterbegeldversicherungen:

Es werden jährliche Überschussanteile gewährt.

Die **jährlichen Überschussanteile** werden jeweils am Ende des Versicherungsjahres zugeteilt. Sie setzen sich aus Zins-, Risiko- und Zusatzüberschussanteilen zusammen. Bezugsgrößen hierfür sind die jeweils maßgebliche Deckungsrückstellung der Versicherung, der maßgebliche Beitrag für das Todesfallrisiko, der Bruttojahresbeitrag und/oder die Versicherungssumme. Die maßgebliche Deckungsrückstellung ist das mit dem Rechnungszins um ein halbes Jahr abgezinste arithmetische Mittel des gezillmerten Deckungskapitals zu Beginn und am Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres. Bei beitragsfreien Versicherungen, die vor dem 01.01.2008 eingeführt wurden, ist die maßgebliche Deckungsrückstellung das mit dem Rechnungszins um ein Jahr abgezinste gezillmerte Deckungskapital zum Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres. Bei beitragsfreien Versicherungen besteht der jährliche Überschussanteil nur aus dem Zinsüberschussanteil.

Die jährlichen Überschussanteile werden verzinslich angesammelt. Bei Beendigung der Versicherung – gleich aus welchem Grund – wird das Ansammlungsguthaben ausbezahlt.

Bei Beendigung der Versicherung durch Tod der versicherten Person können zusätzlich zu den jährlichen Überschussanteilen **Schlussüberschussanteile** hinzukommen. Die Höhe der Schlussüberschussanteile wird in Abhängigkeit von der Ertragslage jährlich für die Leistungsfälle des folgenden Kalenderjahres deklariert, wobei die Schlussüberschussanteilsätze auch für abgelaufene Jahre jeweils neu festgesetzt werden können. Bezugsgröße für die Schlussüberschussanteile ist die Versicherungssumme der Hauptversicherung. Schlussüberschussanteile in verminderter Höhe können fällig werden, wenn die Versicherung durch Kündigung endet und bereits mindestens fünf Jahre bestanden hat.

3. Bei Rentenversicherungen:

In der Aufschubzeit werden jährliche Überschussanteile gewährt.

Die **jährlichen Überschussanteile** werden jeweils am Ende des Versicherungsjahres zugeteilt. Sie setzen sich aus Zins- und Zusatzüberschussanteilen zusammen. Bezugsgrößen hierfür sind die jeweils maßgebliche Deckungsrückstellung der Versicherung, der Bruttojahresbeitrag und/oder die versicherte Jahresrente. Die maßgebliche Deckungsrückstellung ist das mit dem Rechnungszins um ein halbes Jahr abgezinste arithmetische Mittel des gezillmerten Deckungskapitals zu Beginn und am Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres. Bei beitragsfreien Versicherungen, die vor dem 01.01.2008 eingeführt wurden, ist die maßgebliche Deckungsrückstellung das mit dem Rechnungszins um ein Jahr abgezinste gezillmerte Deckungskapital zum Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres. Bei beitragsfreien Versicherungen besteht der jährliche Überschussanteil nur aus dem Zinsüberschussanteil.

Die jährlichen Überschussanteile werden zur Erhöhung der Versicherungsleistung (Bonus) verwendet oder verzinslich angesammelt. Der Bonus selbst ist ebenfalls am Überschuss beteiligt. Bei Rentenbeginn wird das

Ansammlungsguthaben zur Rentenerhöhung verwendet. Bei vorheriger Beendigung der Versicherung – gleich aus welchem Grund – wird das Ansammlungsguthaben ausgezahlt.

Bei planmäßigem Ablauf der Aufschubzeit können zusätzlich zu den jährlichen Überschussanteilen **Schlussüberschussanteile** für jedes vollendete Versicherungsjahr hinzukommen. Die Höhe der Schlussüberschussanteile wird in Abhängigkeit von der Ertragslage jährlich für die Leistungsfälle des folgenden Kalenderjahres deklariert, wobei die Schlussüberschussanteilsätze auch für abgelaufene Jahre jeweils neu festgesetzt werden können. Bezugsgröße für die Schlussüberschussanteile ist die garantierte Kapitalabfindung der Rentenversicherung bzw. die maßgebliche Deckungsrückstellung zum Ende der Aufschubzeit. Schlussüberschussanteile in verminderter Höhe können fällig werden, wenn die Versicherung durch Tod der versicherten Person endet oder wenn die Versicherung durch Kündigung endet und bereits mindestens ein Drittel der Aufschubzeit oder zehn Jahre bestanden hat. Bei Rentenbeginn werden eventuell fällige Schlussüberschussanteile zur Rentenerhöhung verwendet.

Im Rentenbezug werden jährliche Überschussanteile gewährt.

Die jährlichen Überschussanteile werden jeweils am Ende des Versicherungsjahres zugeteilt. Sie bestehen aus Zinsüberschussanteilen. Bezugsgröße hierfür ist die jeweils maßgebliche Deckungsrückstellung der Versicherung. Die maßgebliche Deckungsrückstellung ist das gezillmerte Deckungskapital zum Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres. Die jährlichen Überschussanteile werden zur Rentenerhöhung (Bonusrente) verwendet. Die Bonusrente selbst ist in gleicher Weise am Überschuss beteiligt.

4. Bei Fondsgebundenen Lebensversicherungen:

Die Überschussbeteiligung besteht aus einem Risiko- und Zusatzüberschussanteil. Der Risikoüberschussanteil wird in Prozent des monatlichen Risikobeitrages für das Todesfallrisiko bemessen und vermindert den Risikobeitrag. Bezugsgröße für den Zusatzüberschussanteil sind der Bruttojahresbeitrag und das maßgebliche Fondsguthaben. Das maßgebliche Fondsguthaben ist das Fondsguthaben nach Entnahme von Risikobeitrag und Kosten. Die Zusatzüberschussanteile werden in Anteileneinheiten umgerechnet und erhöhen damit das Fondsguthaben.

5. Bei Fondsgebundenen Rentenversicherungen:

Vor Rentenbeginn besteht die Überschussbeteiligung aus einem Risiko- und einem Zusatzüberschussanteil. Der Risikoüberschussanteil wird in Prozent des monatlichen Risikobeitrages für das Todesfallrisiko bemessen und vermindert den Risikobeitrag. Bezugsgröße für den Zusatzüberschussanteil sind der Bruttojahresbeitrag und das maßgebliche Fondsguthaben. Das maßgebliche Fondsguthaben ist das Fondsguthaben nach Entnahme von Risikobeitrag und Kosten. Die Zusatzüberschussanteile werden in Anteileneinheiten umgerechnet und erhöhen damit das Fondsguthaben.

Im Rentenbezug gelten dieselben Grundsätze wie bei Rentenversicherungen.

6. Bei Risikoversicherungen:

Die Überschussbeteiligung besteht bei beitragspflichtigen Versicherungen aus einem **Sofortrabatt**. Bezugsgröße für den Sofortrabatt ist der jeweils fällige Beitrag.

Beitragsfreie Versicherungen erhalten einen **Todesfallbonus**, der in Prozent der Versicherungssumme bemessen und beim Tode der versicherten Person fällig wird.

7. Bei Berufsunfähigkeitsversicherungen:

Vor Eintritt der Berufsunfähigkeit besteht die Überschussbeteiligung aus einem **Sofortrabatt**. Bezugsgröße für den Sofortrabatt ist der jeweils fällige Beitrag.

Bei Ablauf der vereinbarten Versicherungsdauer für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung kann zusätzlich ein **Schlussüberschussanteil**, bezogen auf die maßgebliche Beitragssumme, gewährt werden, sofern keine Leistungspflicht eingetreten war.

Nach Eintritt des Versicherungsfalles werden **Zinsüberschussanteile** gewährt, die in Prozent der maßgeblichen Deckungsrückstellung bemessen werden. Die Zinsüberschussanteile werden jeweils zum Ende des Versicherungsjahres zugeteilt. Die Zinsüberschussanteile werden zur Erhöhung der Rente (Bonusrente) verwendet.

8. Bei Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (BUZ):

Vor Eintritt der Berufsunfähigkeit besteht die Überschussbeteiligung aus einem **Sofortrabatt**. Bezugsgröße für den Sofortrabatt ist der jeweils fällige Beitrag.

Bei Ablauf der vereinbarten Versicherungsdauer für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung kann zusätzlich ein **Schlussüberschussanteil**, bezogen auf die maßgebliche Beitragssumme, gewährt werden, sofern keine Leistungspflicht eingetreten war.

Nach Eintritt des Versicherungsfalles werden **Zinsüberschussanteile** gewährt, die in Prozent der maßgeblichen Deckungsrückstellung bemessen werden. Die Zinsüberschussanteile werden jeweils zum Ende des Versicherungsjahres zugeteilt. Bei der Beitragsbefreiung werden sie verzinslich angesammelt oder zusammen mit den Überschüssen der Hauptversicherung verwendet. Bei der Barrente werden die Zinsüberschussanteile zur Erhöhung der Rente (Bonusrente) verwendet.

Die folgende **Zusammenstellung** enthält:

- die Höhe der Zins-, Risiko- und Zusatzüberschussanteile, die in 2022 zugeteilt werden;
- die Höhe der Schlussüberschussanteile für Leistungsfälle in 2022;
- die Höhe der übrigen Überschussanteile, die in dem in 2022 beginnenden Versicherungsjahr fällig werden. Die Sätze des Vorjahres sind in Klammern angegeben.

Zum 01.12.2021 und später eingeführte Tarife (Rechnungszins 0,25 %)

Kapitalbildende Versicherungen (ohne Sterbegeldversicherungen) der Tarifgeneration 15		
Risikoüberschussanteil	20,0 %	des maßgeblichen Beitrages für das Todesfallrisiko
Zusatzüberschussanteil	1,0 %	des Bruttojahresbeitrages
Zinsüberschussanteil	2,0 %	der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	5,5 ‰	der Versicherungssumme p.a.

Sterbegeldversicherungen der Tarifgeneration 15		
Risikoüberschussanteil	13,0 %	des maßgeblichen Beitrages für das Todesfallrisiko, max. 3,75 ‰ der Versicherungssumme
Zusatzüberschussanteil	1,0 %	des Bruttojahresbeitrages
Zinsüberschussanteil	2,0 %	der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	2,4 ‰	der Versicherungssumme p.a. für maximal 25 Jahre

Rentenversicherungen der Tarifgeneration 15		
Zusatzüberschussanteil	1,0 %	des Bruttojahresbeitrages
Zinsüberschussanteil	2,0 %	der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	4,8 ‰	der maßgeblichen Deckungsrückstellung p.a.

Risikoversicherungen der Tarifgeneration 15
für BASIS- und OPTIMAL-Tarife gelten derzeit dieselben Sätze

Langjährige Nichtraucher		
Sofortrabatt		
bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren	51,0 %	des fälligen Beitrages
zwischen 10 und 14 Jahren	53,0 %	des fälligen Beitrages
zwischen 15 und 19 Jahren	54,0 %	des fälligen Beitrages
zwischen 20 und 29 Jahren	55,0 %	des fälligen Beitrages
ab 30 Jahren	56,0 %	des fälligen Beitrages
Todesfallbonus		
bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren	104,0 %	der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 10 und 14 Jahren	113,0 %	der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 15 und 19 Jahren	117,0 %	der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 20 und 29 Jahren	122,0 %	der beitragsfreien Versicherungssumme
ab 30 Jahren	127,0 %	der beitragsfreien Versicherungssumme
Nichtraucher		
Sofortrabatt		
bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren	52,0 %	des fälligen Beitrages
zwischen 10 und 14 Jahren	54,0 %	des fälligen Beitrages
zwischen 15 und 29 Jahren	56,0 %	des fälligen Beitrages
ab 30 Jahren	57,0 %	des fälligen Beitrages
Todesfallbonus		
bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren	108,0 %	der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 10 und 14 Jahren	117,0 %	der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 15 und 29 Jahren	127,0 %	der beitragsfreien Versicherungssumme
ab 30 Jahren	133,0 %	der beitragsfreien Versicherungssumme
Raucher		
Sofortrabatt		
bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren	53,0 %	des fälligen Beitrages
zwischen 10 und 14 Jahren	55,0 %	des fälligen Beitrages
zwischen 15 und 19 Jahren	56,0 %	des fälligen Beitrages
ab 20 Jahren	57,0 %	des fälligen Beitrages
Todesfallbonus		
bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren	113,0 %	der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 10 und 14 Jahren	122,0 %	der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 15 und 19 Jahren	127,0 %	der beitragsfreien Versicherungssumme
ab 20 Jahren	133,0 %	der beitragsfreien Versicherungssumme

Berufsunfähigkeitsversicherungen der Tarifgeneration 15
Berufsgruppen A++, A+, A, B++, B+, B, C und D

Sofortrabatt	33,0 %	des fälligen Beitrages
Schlussüberschussanteil	0 %	der gezahlten BUZ-Beiträge
Zinsüberschussanteil	2,0 %	der maßgeblichen Deckungsrückstellung

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (BUZ) der Tarifgeneration 15
Berufsgruppen A++, A+, A, B++, B+, B, C und D

Sofortrabatt	33,0 %	des fälligen Beitrages
Schlussüberschussanteil	0 %	der gezahlten BUZ-Beiträge
Zinsüberschussanteil	2,0 %	der maßgeblichen Deckungsrückstellung

Direktgutschrift von Überschussanteilen

Die nachfolgend für das Jahr 2022 deklarierte Direktgutschrift von Überschussanteilen ist in den oben genannten Überschussanteilsätzen für das Jahr 2022 bereits enthalten.

Zinsdirektgutschrift

Es werden keine Zinsüberschüsse als Direktgutschrift gewährt.

Sonderdirektgutschriften

Für die zum 01.01.1995 und später eingeführten kapitalbildenden Versicherungen (inkl. Sterbegeldversicherungen) und Rentenversicherungen werden Risiko- und Zusatzüberschüsse in voller Höhe als Direktgutschrift gewährt. Bei fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen werden die auf den Bruttojahresbeitrag

bezogenen Zusatzüberschussanteile und die Risikoüberschussanteile als Direktgutschrift gewährt.

Für die zum 01.01.1995 und später eingeführten Risikoversicherungen und Berufsunfähigkeits(-Zusatz)-versicherungen wird der Sofortrabatt zu 30 % als Direktgutschrift gewährt. Der Todesfallbonus bei Risikoversicherungen wird in voller Höhe als Direktgutschrift gewährt.

Für die vor 1995 eingeführten Versicherungen werden der Grundüberschuss bei kapitalbildenden Versicherungen und der Todesfallbonus bei Risikoversicherungen in voller Höhe als Direktgutschrift gewährt.

Beteiligung an den Bewertungsreserven

Für Fälligkeiten in 2022 wird keine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven deklariert.

Rentenversicherungen im Rentenbezug werden in 2022 durch einen zusätzlichen Zinsüberschussanteil in Höhe von 0,2 % der maßgeblichen Deckungsrückstellungen an den Bewertungsreserven beteiligt.

Stuttgart, 18. März 2022

WGV-Lebensversicherung AG

Der Vorstand

Dr. Brachmann

Pfeiffer

Dr. Welfens

Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die WGV-Lebensversicherung AG, Stuttgart

Wir haben den Jahresabschluss der WGV-Lebensversicherung AG, Stuttgart – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der WGV-Lebensversicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotene Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsur-

teile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

Bewertung der Brutto-Deckungsrückstellung unter Berücksichtigung der gegenüber den Versicherten eingegangenen Zinssatzverpflichtungen

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Ermittlung der Brutto-Deckungsrückstellung erfolgt überwiegend auf Basis der prospektiven Methode nach § 341f HGB sowie § 25 RechVersV unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher Bestimmungen und enthält diverse Annahmen zur Biometrie (unter anderem Sterblichkeit bzw. Langlebigkeit, Berufsunfähigkeit), zur Ausübung von Versicherungsnehmeroptionen (Storno und Kapitalwahl), zu den Kosten und zur Verzinsung der versicherungstechnischen Verpflichtungen.

Diese Rechnungsgrundlagen basieren zum einen auf den tariflichen Rechnungsgrundlagen der Beitragskalkulation und zum anderen auf aktuellen Rechnungsgrundlagen. Letztere können sich aus rechtlichen Vorschriften ergeben, wie z.B. der Referenzzinssatz gemäß der Verordnung über Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellung (DeckRV), oder aus Veröffentlichungen der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. (DAV), wie z.B. eine aktualisierte Sterbetafel für das Langlebkeitsrisiko. Außerdem fließen unternehmensindividuell abgeleitete Annahmen auf der Basis von Erfahrungswerten unter Berücksichtigung von aktuellen rechtlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen ein, wie z.B. Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten oder biometrische Annahmen, die von den von der DAV veröffentlichten Tafeln abweichen. Diese Annahmen leitet der Vorstand in der Regel mit mathematischen Methoden aus historischen Daten ab, teilweise unter Berücksichtigung langfristiger Annahmen nach den Vorschlägen der DAV.

Gemäß § 341e Abs. 1 HGB haben Versicherungsunternehmen versicherungstechnische Rückstellungen auch insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen.

Dabei sind die im Interesse der Versicherten erlassenen aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die bei der Berechnung der Rückstellungen zu verwendenden Rechnungsgrundlagen einschließlich des dafür anzusetzenden Rechnungszinsfußes und über die Zuweisung bestimmter Kapitalerträge zu den Rückstellungen zu berücksichtigen.

Insbesondere sind nach § 341f Absatz 2 HGB in Verbindung mit § 5 Absatz 3 und 4 DeckRV bei der Bildung der Deckungsrückstellung auch gegenüber den Versicherten eingegangene Zinssatzverpflichtungen zu berücksichtigen, sofern die derzeitigen oder zu erwartenden Erträge der Vermögenswerte der Gesellschaft für die Deckung dieser Verpflichtungen nicht ausreichen. Dies führt als Teil der Brutto-Deckungsrückstellung zur Bildung einer Zinszusatzrückstellung, die die Zinszusatzreserve (Neubestand) und die Zinsverstärkung (Altbestand) umfasst.

Bei der Ermittlung dieser Zinszusatzreserve werden teilweise die Wahlrechte des Schreibens der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) „Erläuterungen zur Berechnung der Zinszusatzreserve für den Neubestand und der Dotierung der Zinsverstärkung für den Altbestand“ vom 5. Oktober 2016 ausgeübt. Die Gesellschaft setzt in diesem Zusammenhang Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten an, bei deren Festlegung Ermessensspielräume bestehen. Hier wirken sich insbesondere Annahmen über das Verhalten der Versicherungsnehmer aus.

Sowohl aufgrund der Höhe der Brutto-Deckungsrückstellung als auch der Ermessensspielräume und Schätzungen, insbesondere bei der Ermittlung der Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten, der biometrischen Rechnungsgrundlagen und der Kostenzuschläge bei der Zinszusatzrückstellung, erachten wir diesen Sachverhalt als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Prozesse zur Ermittlung der Brutto-Deckungsrückstellung (einschließlich der Zinszusatzrückstellung) aufgenommen und ausgewählte Kontrollen in diesen Prozessen auf ihre Ausgestaltung und Wirksamkeit beurteilt und getestet. Die getesteten Kontrollen decken die Vollständigkeit und Richtigkeit des Bestandes sowie die ordnungsgemäße Bewertung ab.

Darüber hinaus haben wir analytische und einzelfallbezogene Prüfungshandlungen durchgeführt. Durch eine Hochrechnung der Deckungsrückstellung auf Basis der Gewinnzerlegungen der vergangenen Jahre und der aktuellen Bestandsentwicklung haben wir eine eigene Erwartungshaltung formuliert und diese mit den bilanzierten Werten verglichen. Des Weiteren haben wir für ausgewählte Teilbestände bzw. Verträge die tarifliche Brutto-Deckungsrückstellung und die Zinszusatzrückstellung nachgerechnet. Zusätzlich haben wir Kennzahlen- und Zeitreihenanalysen durchgeführt, um die Entwicklung der Brutto-Deckungsrückstellung insgesamt sowie für Teilbestände oder Teilkomponenten im Zeitablauf zu beurteilen.

Für die Prüfung der Angemessenheit der Rechnungsgrundlagen für die Berechnung der Brutto-Deckungsrückstellung, insbesondere im Hinblick auf die Wahlrechte des BaFin-Schreibens vom 5. Oktober 2016 für die Berechnung der Zinszusatzrückstellung, haben die Herleitung der Rechnungsgrundlagen auf Basis der historischen und aktuellen Bestandsentwicklung, der Gewinnzerlegung sowie der Erwartung des Vorstands der Gesellschaft an das zukünftige Verhalten der Versicherungsnehmer einer kritischen Würdigung unterzogen. Bei unserer Beurteilung der Angemessenheit der angesetzten Rechnungsgrundlagen haben wir insbesondere auch die Empfehlungen und Veröffentlichungen der DAV und der BaFin herangezogen. Wir haben uns des Weiteren davon überzeugt, dass die von der BaFin genehmigten Geschäftspläne für den Altbestand einschließlich der Genehmigungen der zinsinduzierten Reserveverstärkungen angewendet wurden

Weiterhin haben wir den Erläuterungsbericht sowie den Angemessenheitsbericht des Verantwortlichen Aktuars und die Ergebnisse der jährlichen Prognoserechnung gemäß BaFin-Anforderung daraufhin kritisch durchgesehen, ob bei der Bewertung der Brutto-Deckungsrückstellung alle Risiken im Hinblick auf die Angemessenheit der Rechnungsgrundlagen und die dauernde Erfüllbarkeit der Versicherungsverträge berücksichtigt wurden.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Spezialisten mit Kenntnissen der Versicherungsmathematik eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der Brutto-Deckungsrückstellung unter Berücksichtigung der gegenüber den Versicherten eingegangenen Zinssatzverpflichtungen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zu den Grundsätzen der Bewertung der Brutto-Deckungsrückstellung und der hierbei angesetzten Rechnungsgrundlagen sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats nach § 171 AktG verantwortlich. Darüber hinaus sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden, für den Geschäftsbericht vorgesehene Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben, insbesondere den Bericht des Aufsichtsrates aber nicht den Jahresabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen,

für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese

Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten

Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 22. April 2021 als Abschlussprüfer bestimmt. Der Aufsichtsrat hat uns mit Schreiben vom 8. September 2021 beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2016 als Abschlussprüfer der WGV-Lebensversicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Thomas Kagermeier.

Stuttgart, 21. März 2022

Ernst & Young GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Kagermeier

Wirtschaftsprüfer

Offizier

Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum die Geschäftsführung des Vorstands intensiv überwacht und sich durch den Vorstand regelmäßig und eingehend über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft unterrichten lassen. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung hat sich der Aufsichtsrat angemessen einbinden lassen. Darüber hinaus standen der Vorsitzende des Aufsichtsrats und der Vorstand in laufendem Kontakt zu wesentlichen Fragestellungen.

Der Aufsichtsrat hat sich mit den Entwicklungen auf den Versicherungs- und Kapitalmärkten, den Folgen der anhaltenden Niedrigzinsphase sowie den Änderungen der regulatorischen Anforderungen und deren Auswirkungen auf die WGV-Lebensversicherung AG beschäftigt. Die Solvabilitätssituation unter Solvency II stand ebenfalls im Blickpunkt.

Geschäfte, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, wurden vor der Beschlussfassung eingehend beraten.

Die einzelnen Themen hat der Aufsichtsrat jeweils ausführlich im Plenum diskutiert und beurteilt.

Der Aufsichtsrat hat sich beim Vorstand regelmäßig und umfassend über alle relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung informiert. Dies beinhaltete auch die zeitnahe Unterrichtung über die Risikolage und das Risikomanagement.

Zu seiner Unterstützung hat der Aufsichtsrat einen Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten und einen Prüfungsausschuss eingerichtet. Der Vorstandsausschuss befasst sich mit der Vorbereitung von Entscheidungen über die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über deren dienstvertragliche Angelegenheiten, soweit die Grundsätze für die Bezüge gemäß § 87 Abs. 1 und Abs. 2 Satz 1 und 2 AktG betroffen sind, sowie mit der Entscheidung über sonstige dienstvertragliche Angelegenheiten der Vorstandsmitglieder.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht 2021 sind durch den gemäß § 341 k Abs. 2 HGB i. V. mit § 318 Abs. 1 Satz 1 HGB bestellten Abschlussprüfer, die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, als Pflichtprüfer geprüft, in Ordnung befunden und mit dem

uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers vom 21. März 2022 hat dem Aufsichtsrat vorgelegen.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns hat der Aufsichtsrat mit der Unterstützung des Prüfungsausschusses geprüft. Nach dem Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Er billigt den Jahresabschluss, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist, und schließt sich dem Vorschlag des Vorstands für die Gewinnverwendung an.

In der Bilanzsitzung am 29. April 2022 hat der Verantwortliche Aktuar dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Aufgrund seiner Untersuchungsergebnisse hat der Verantwortliche Aktuar eine uneingeschränkte versicherungsmathematische Bestätigung gemäß § 141 Abs. 5 Nr. 2 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) abgegeben. Gegen den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Actuars und seine Ausführungen in der Bilanzsitzung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und den Bericht des Abschlussprüfers geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen gegen den Bericht des Vorstands nach § 312 AktG und den Bericht des Abschlussprüfers hierzu, insbesondere aber zu den Erklärungen des Vorstands im Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen, nicht zu erheben.

Stuttgart, 29. April 2022

Der Aufsichtsrat

Roger Kehle
Vorsitzender



